

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 34.

## Agrarier und Merkantilisten.

Im Gefolge jenes Kampfes, der um einige Bestimmungen der Zivilprozessordnung läuft, ist neuerdings auch der Kampf zwischen Agrariern und Merkantilisten wieder in den Vordergrund gerückt. Würde man irgend einem Westeuropäer etwas von diesem Kampfe erzählen, er würde wohl verwundert den Kopf schütteln und nicht recht begreifen, worum es sich handelt. Denn vor zwei Jahrhunderten gab es allerdings Merkantilisten, nämlich eine ökonomische Schule, die da behauptete, daß die Handelsbilanz das Entscheidende für den nationalen Reichtum eines Volkes sei, während ihnen die Physiokraten gegenüberstanden, die einzig und allein die Landwirtschaft als produktive Beschäftigung ansahen. Aber in der heutigen Wissenschaft und auch in der Politik gibt es weder Merkantilisten mehr noch Physiokraten, wohl aber wird um die Frage gestritten, ob ein moderner Staat Industriestaat sein müsse oder auch Agrarstaat sein dürfe, und je nachdem die Interessen einer politischen Partei mit dem Vorwiegen der Industrie oder jener der Landwirtschaft verknüpft sind, fordert diese Partei auch umso größere Begünstigungen für den ihr genehmeren Wirtschaftszweig. Daß aber der eine Wirtschaftszweig die Existenzberechtigung des anderen Wirtschaftszweiges überhaupt leugnen würde, das kommt wohl in Kultureuropa selbst bei den verstocktesten Anhängern des einen oder anderen Interessenkomplexes nicht vor.

Bei uns aber ist die Grundlage des ganzen Kampfes zwischen Agrariern und Merkantilisten, daß die Agrarier nicht nur eine krasse Bevorzugung des Ackerbaues gegenüber Industrie und Handel verlangen, sondern daß sie gerademwegs den letzteren Wirtschaftszweigen die Existenzmöglichkeit nehmen wollen, indem sie sie allerlei fast unerträglichen Belastungen aussetzen. Seit einer geraumen Reihe von Jahren schon ist bei uns die Wirtschaftspolitik der Agrarier, und da sie seit Jahren schon auch im Parlament dominieren, auch die Wirtschaftspolitik des Staates eine direkt handels- und

industriefeindliche. Daß dies vom staatlichen Gesichtspunkte aus eine direkt selbstmörderische Politik ist, bedarf keiner langwierigen Erörterung, da Jedermann weiß, daß wir aus der Landwirtschaft allein niemals jene Riesensummen herausbringen könnten, die zur Erhaltung des selbstständigen Staates Ungarn nötig sind, zumal eben eine mehrjährige agrarische Herrschaft wie die der Koalition genügt hat, uns wirtschaftlich und finanziell an den Rand des Ruins zu führen.

Mit dem Sturze der Koalition hoffte man, über diese gefährliche Strömung hinweggekommen zu sein, und als das Land sich mit Begehr an die Seite der neuen Regierung stellte und derselben eine so riesige Majorität gab, wie sie Niemand erwartet hatte, war hierbei ganz offenkundig der Hauptantrieb die Hoffnung, daß es nun endlich mit der reaktionären Wirtschaftspolitik der Koalition, die das Land im Zustande einer ständigen wirtschaftlichen Depression hielt, zu Ende sein werde und daß nun auch Ungarn wieder auf eine gute wirtschaftliche Konjunktur rechnen könne. Bekräftigt wurde diese Hoffnung durch die Aeußerungen des Ministerpräsidenten nicht nur, sondern auch der verschiedenen Ressortminister, die allesamt die Wirtschaftspolitik der Koalition verdammten und eine neue fortschrittliche, nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch Industrie, Handel und Verkehr belebende Wirtschaftspolitik ankündigten.

Und was geschieht jetzt, da zum ersten Male unter dem neuen Regime die Interessen von Industrie, Handel und Verkehr bei einer Gesetzesvorlage in Frage kommen? Die handels- und industriefeindlichen Agrarier stürmen mit noch größerer Behemung gegen die Interessen von Industrie, Handel und Verkehr als unter dem früheren Regime. Und nicht etwa nur die in den Ueberresten der Koalitionspartei befindlichen Agrarier, sondern ganz ebenso die Agrarier im Regierungslager, welche heute in der Konferenz der Nationalen Arbeitspartei durch die ebenso verblüffende wie entschiedene Stellungnahme des Grafen Ste-

phan Tisa einen willkommenen mächtigen Sukturs erhielten. Unbekümmert um alle sonstigen Differenzen haben sich die Agrarier von hüben und drüben in schöner Eintracht zusammengefunden, um selbst den leisen Versuch, auf indirektem Wege eine etwas fortschrittlichere Wirtschaftspolitik zu machen, im Keime zu ersticken.

Denn dies und nichts Anderes bedeutet der agrarische Vorstoß gegen die Zivilprozessordnung. So beklagenswerth es vom höheren politischen Standpunkt aus ist, daß die Einigkeit der Regierungsmajorität schon so rasch in Frage gestellt wird, ist es doch ganz unmöglich, jetzt mehr der aufgeworfenen Frage aus dem Wege zu gehen. War zur Koalitionszeit alle Welt darüber im Klaren, daß Koalitionsregierung und Koalitionsmajorität durchaus agrarisch waren, so muß jetzt darüber Klarheit geschaffen werden, ob die neue Majorität in Wahrheit die Nachfolgerin derselben liberalen Partei ist, die stets eine, wenn auch nur gemäßig fortgeschrittliche Wirtschaftspolitik befolgte, oder ob sie blos eine Fortsetzung der Koalition ist und gleich dieser einzig und allein nur für die agrarischen Interessen Herz und Verständnis hat, alle anderweitigen Interessen aber rücksichtslos hinopfert. Die sogenannten Merkantilisten haben den Kampf nicht gesucht, da sie niemals auch nur die geringste Ungerechtigkeit gegen die Landwirtschaft gefordert haben. Wenn aber die Agrarier bei ihrer rücksichtslosen Feindseligkeit gegen Industrie und Handel verbleiben, dann ist es gut, wenn jetzt zwischen Merkantilisten und Agrariern Klarheit geschaffen wird, damit alle Welt wissen soll, wessen wir uns von den Agrariern unter dem neuen Regime zu versehen haben. Und wir sehen denn die Agrarier auch jetzt wieder die Oberhand haben und auch das jetzige Parlament ganz in ihren Diensten stehen sollte, wird es ihnen doch nie gelingen, ihre Pläne, Ungarn zu einem nur agrarischen Lande zu machen, zu verwirklichen. Zu mächtig sind hiefür schon bei uns die Entwicklungstendenzen des modernen Wirtschaftslebens. Ja mehr! Je verbißener und rücksichtsloser die Agrarier gegen die moderne

## Russische Mystik und Mystiker.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Lew Nikolajewitsch Tolstoj, größter Dichter der russischen Erde, wie Turgenjef's sterbender Mund Dich genannt, Dein Leben und Dein Lebensende — Spiegelbilder sind sie des mystischen russischen Seins und Bergehens! Wie Rauch und Nebel liegt der Mystizismus über der heiligen Russj. Alle Klassen der Gesellschaft hat er eingehüllt. Vom Czarenhof steigt er hernieder in die Niederungen des Volkes, zu den Bürgern und Bauern, zu den Denkern und Dichtern, zu den Kaufleuten und Soldaten. Niemand ist von ihm ausgenommen, keiner kann sich ihm entwinden. Der große französische Erforscher des russischen Lebens und der russischen Erde, Leroy-Beaulieu, meint, daß der Mystizismus in Rußland mehr im Norden als im Süden zuhause sei und der Isba des Landmannes vor dem Herrenschlosse den Vorzug gebe, weil der Muschik immer mit der Natur in Verührung kommt und die Natur des Nordens geheimnisvoller und melancholischer ist als die Natur des Südens. Mit dem einen Theile dieser Bemerkung, soweit sie die räumliche Beschränkung aufstellt, kann man übereinstimmen.

Der Hang zum Mystischen ist nicht, wie Andere meinten und beweisen wollten, ein einfaches Attribut der Rasse, des slavischen Blutes, sondern viel eher entsprungen aus dem eigentlichen Klima und Boden des Landes, aus dem scharfen Kontraste der Jahres-

zeiten, die denselben Mangel an Gleichgewicht aufweisen wie die Menschen dort, und wie diese nicht fähig sind, Maß zu halten. Die endlos langen Sommertage auf den geheimnisvollen Steppen, über die man Tage lang ziehen kann, ohne einem menschlichen Wesen zu begegnen; die Abende im Dezember und Januar, wenn am schwarzen Himmel die Sterne in einem fast blendenden Glanze funkeln; und die Abende im Juni, wenn der Aether einen wunderbar durchsichtigen, phantastisch weitgedehnten Himmel sehen läßt — das Alles ist wohl geeignet, in der Seele des Schauenden und Erschauerten, des einsam ziellos und mühselig Wandernden mystische Regungen wachzurufen; und das erklärt gewiß das geheimnisreiche Hindämmern des Russenvolkes, das fast willenlose Verharren in geistiger Unthätigkeit und kulturellem Zwielicht.

Aber dieser Mystizismus beschränkt sich nicht bloß auf die Muschiks in den Isbas, man kann auch nicht sagen, daß er bei ihnen häufiger zu finden sei als in den übrigen Klassen des russischen Volkes. Nur den einen Unterschied dürfte man zugestehen: daß er bei dem Muschik unbewußt vorhanden ist, bei dem Städter, im Herrenschlosse, im Czarenpalast bewußt vorherrscht; daß der Muschik sich ihm gedankenlos unterordnet, daß ihn die Anderen aber, wenn nicht zu bannen, doch zu verleugnen trachten, sich seiner schämen und ihm euphemistisch einen anderen Namen geben. Und diesen Mystizismus der Städter, Gelleute, Hofleute und Herrscher, der Intelligenz und der Geis-

lichkeit, ihn kann man nicht mehr mit dem fatalistischen Ahselzuden abthun, daß er das unabwendbare Wiegeneschenk des Klimas und der Natur sei. Er ist der schwarze Faden, der uns durch alle Irrgänge des russischen Labyrinth führt. Durch ihn erhielten sich die russischen Großfürsten, Czaren und Imperatoren auf dem blutigen Thron des Absolutismus, und er ist es, der die Sklaven die Ketten klaglos tragen hieß.

Mit dem Esamoderstewstwo steht und fällt der Mystizismus. Darum waren alle russischen Alleinherrscher die ersten Mystiker im Reiche, darum alle Dichter und Denker die größten Nihilisten. Bei den Czaren der alten Zeiten äußerte sich der Mystizismus, wie bei Iwan dem Schrecklichen als typischem Beispiel, bald in erotisch-neronischem Wahnsinn, bald in der Feigheit als Frömmigkeit. Von den Romanoffs tauchen alle Herrscher, wie immer sie auch begonnen haben mögen, in einem mystischen Dämmer unter. Selbst Peter der Große, der Freigeist und Antrichist, endet als krankhafter Traumdeuter. Nikolai I. flüchtet sich trotz seines sadistischen Cäsarenwahnsinns, trotzdem er sich als Gott fühlt, in schwierigen Fällen zu Hegen, um ihren mystischen Rathschlägen zu horchen und zu gehorchen, und verfällt zum Schlusse religiöser Verfolgungswuth. Der Mystizismus Alexander's III., der sich anfänglich in einer Sehnsucht nach der Rückkehr zur Natur äußert und den Czaren den Wunsch aussprechen läßt: „Ich möchte der Bauernczar heißen und sein!“ wird endlich wie bei

Wirtschaftspolitik kämpfen, umso rascher wird diese zum Durchbruch kommen, weil dann auch ihre Anhänger immer energischer kämpfen werden.

**Budapest, 17. November.**

\* Die in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unterbreitete **Indemnitätsvorlage** verlangt die Indemnität für die ersten vier Monate des Jahres 1911. In dem aus drei Paragraphen bestehenden Gesetzesentwurf ist die Verfügung enthalten, daß die Hälfte der den landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien nach dem in den Produktionsperioden 1909/10 und 1910/11 produzierten und dem kleineren Steuerjahr unterworfenen Alkohol zukommenden Prämien zur Deckung der in denselben Produktionsperioden zukommenden Entschädigung, beziehungsweise Einlösung zu verwenden und nur die andere Hälfte der Prämien den anspruchsberechtigten landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien anzuweisen ist. In dem Motivenberichte wird diese Verfügung damit begründet, daß bisher nicht alle Dispositionen des neuen Branntweinsteuergesetzes in Kraft getreten sind. Da das alte Branntweinsteuergesetz außer Kraft gesetzt wurde, der §. 5 des neuen Gesetzes aber noch nicht in Kraft getreten ist, mußte dafür gesorgt werden, daß bis zum Inkrafttreten des erwähnten §. 5 die landwirtschaftlichen Spiritusbrennereien diese Prämie auch weiter in dem bisherigen Ausmaße erhalten. Die Indemnitätsvorlage soll — wie die „Bud. Kor.“ meldet — schon im Laufe der nächsten Woche, eventuell mit Unterbrechung der Beratung des Civilprozeßordnungs-Gesetzesentwurfes vor dem Plenum des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung gelangen. — Der **Finanzausschuß** des Abgeordnetenhauses wird das **Budgetprovisorium** Montag, 21. d., Abends 6 Uhr in Verhandlung ziehen. — Die im Abgeordnetenhaus heute unterbreitete Gesetzesvorlage über eine viermonatliche Indemnität, welche vom **Finanzausschuß** Montag in Verhandlung gezogen wird, dürfte nächste Woche — eventuell auch mit Unterbrechung der Debatte über das neue Civilprozeßverfahren — das Plenum des Abgeordnetenhauses beschäftigen.

\* Am Sonntag, den 20. d., 10 Uhr Vormittags, wird in **Wien** eine **gemeinsame Ministerkonferenz** stattfinden, welche die der nächsten Delegation zu unterbreitenden Budgetvorlagen pro 1911, sowie das notwendig gewordene gemeinsame Budgetprovisorium zum Gegenstande haben wird.

\* Aus **Wien** wird uns telegraphiert: **S. C. Majestät** hat heute um 2 Uhr Nachmittags den **Minister des Neußern Grafen Lehrenthal** in fünfviertelstündiger besonderer Audienz in der Hofburg empfangen.

\* Aus **Ugram** wird uns telegraphiert: Die heutigen Erklärungen der Presseorgane der ungarischen Regierungen, aus denen hervorgeht, daß auch die gegenwärtige Regierung weit davon entfernt sei, die in der **Eisenbahnerpragmatik** enthaltene Bestimmung über den Sprachgebrauch auf den kroatischen Linien der ungarischen Staatsbahnen in dem von den

Kroaten gewünschten Sinne abzuändern, hat in allen hiesigen politischen Kreisen ohne Unterschied der Parteirichtung, den denkbar schlechtesten Eindruck hervorgerufen nachdem in dieser Sprachbestimmung der Pragmatik eine eklatante Verletzung des ungarisch-kroatischen Ausgleichgesetzes erblickt wird. Die oppositionellen Blätter werfen dem **Banus** vor, daß er durch seine am Montag abgegebene Erklärung über seine Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten **Grafen Khuen-Hedervázy** und dem Handelsminister **Hieronymi** die kroatische Öffentlichkeit habe irregeführt zu wollen, indem er sich dahin äußerte, daß durch die ihm von den beiden Ministern gemachten Zusagen die strittige Frage der Eisenbahnerpragmatik als überwunden betrachtet werden könne. Für Sonntag wurde eine Konferenz des Centralausschusses der kroatischen selbstständigen Einheitspartei einberufen, welche sich mit der Eröffnung des Landtags und der Haltung der Partei der Regierung gegenüber beschäftigen wird. Man glaubt nach der vorherrschenden Stimmung schon heute annehmen zu dürfen, daß beide Koalitionsparteien beschließen werden, nach wie vor dem **Banus** und seiner Regierung gegenüber eine ablehnende Haltung einzunehmen und ihm weder eine Indemnität noch ein Budget zu votieren, solange nicht die obschwebenden strittigen Fragen bereinigt sein werden.

\* In Angelegenheit der **gefälschten Dokumente im serbischen Hochverrathe**, respektive dem Forderung-Prozeß bringt das klerikale Wiener „**Waterland**“ eine Mittheilung, derzufolge die Behauptung des tschechischen Delegirten **Professor Masaryk**, derzufolge unser jetziger Gesandter **Graf Forgách** an den Fälschungen mitschuldig wäre, falsch sei und daß auch **Masaryk** dupirt worden sei. Die Wahrheit sei die, daß die gefälschten Dokumente dem **Grafen Forgách** stückweise zum Kauf angeboten wurden, und **Graf Forgách** schickte sie ebenso stückweise nach **Wien** an das Ministerium des Neußern, das die Dokumente prüfte, sie für echt erkannte und ankauft. Die Fälscher dieser Dokumente boten immer neue Dokumente zum Kauf an und fanden auch den gesuchten Absatz. **Sektionschef Jettel** war der Erste, der vor dem Ankauf dieser Dokumente warnte und sie als Fälschungen bezeichnete, sein Urtheil wurde jedoch überhört. Die Fabrikation und Erwerbung der Dokumente würde wohl ins Uferlose gegangen sein, wenn sie nicht auch dem damaligen **Banus Baron Rauch** zu Gesicht gekommen wären, der sie sofort als Fälschungen erkannte. **Rauch's** Intervention brachte den Ankauf der Dokumente zum Stillstande und führte zu ihrer Ueberprüfung durch den **Generalkstab**, der gleichfalls schwere Bedenken gegen die Echtheit dieser Dokumente äußerte, deren Ankauf bereits die Summe von sechzigtausend Kronen verschlungen hatte. Im Ministerium des Neußern hielt man die so theuer erworbenen Papiere bis zum letzten Augenblick für echt. Man war eben ordentlich hineingefallen und gründlich dupirt worden.

\* Der bekanntlich vor die Alternative, Verzichtleistung auf das Abgeordnetenmandat oder auf die

Pfarr, gestellte **Abgeordnete Pfarrer Johann Richter** hat nun — wie die „Bud. Kor.“ meldet — dem **Szepester Bischof Alexander Párvy** seine Verzichtleistung auf die Præbende der Pfarre **Arvanagfalu** brieflich mitgetheilt. Dieser Entschluß **Richter's** hat im ganzen Komitat lebhaftes Bedauern hervorgerufen und es ist eine Bewegung im Zuge, um **Richter** zur Revozierung seiner Verzichtleistung zu bewegen.

\* Heute hat in **Budapest** eine Konferenz der Mitglieder des Exekutivkomites der **rumänischen Nationalpartei** stattgefunden, welche die Neuorganisation der Wahlbezirke zum Gegenstand hatte. Die Konferenz beschloß, die aus den einzelnen Wahlbezirken einlaufenden Berichte in Erwägung zu ziehen und das zu befolgende Vorgehen je nach Maßgabe der Zweckmäßigkeit zu bestimmen. Nach Schluß dieser Beratungen werden diejenigen Demarchen besprochen werden, welche die einzelnen Führer der Rumänen im Interesse der **Friedensaktion** bei der Regierung gemacht haben.

**Tisza gegen Székely.**

Die Wirren der Civilprozeßordnung. — Székely's Position erschüttert. — Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.

Die heutigen Mittheilungen des „**Neuen Bester Journal**“ über die gestrigen Vorgänge in der Konferenz der Nationalen Arbeitspartei haben in allen politischen Kreisen das größte Aufsehen hervorgerufen. Während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bildeten diese Mittheilungen in den Couloirs den fast ausschließlichen Gesprächsstoff, und alle Teilnehmer der gestrigen Konferenz bestätigten vollinhaltlich unsere Darstellung. **Minister Székely** selbst machte durchaus kein Geheimniß daraus, daß ihn die Haltung eines Theiles der Regierungspartei sehr peinlich berühre. Die Opposition erörterte mit großer Freude die in der Majoritätspartei aufgetauchten Differenzen, und schon im Laufe des Vormittags sah man an mehreren Stellen Gruppen verschiedener Parteien über die kritisch zugespitzte Situation lebhaft Besprechungen führen. Die agrar-oppositionellen Elemente erachteten den jetzigen Zeitpunkt für geeignet, um eine scharfe Attacke gegen die handelsfreundlichen Bestimmungen der Vorlage in Szene zu setzen. **Graf Michael Károlyi** und **Johann Baross** agitirten für die Organisation eines ad hoc oppositionellen Blocks zur Bekämpfung der merkantilistischen Bestimmungen der Civilprozeßordnung. Angesichts dieser Stimmung wirkte die Nachricht, daß **Graf Stephan Tisza** auch die vom Justizminister **Székely** proponirte Abänderung des §. 31 mißbillige, wie eine Bombe. Die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei hatten die Empfindung, daß angesichts der gestrigen Vorfälle etwas geschehen müsse, um nach außen hin die Einheit der Partei zu demonstrieren. Es wurde die Idee angeregt, in der für heute Abends ein-

**Nikolai II.** religiöse Verfolgungswuth. Fast gänzlich einem unheilbaren Mystizismus verfallen war **Czar Paul**; im **Satshinaer Schlosse** zeigte man lange nach seinem Tode noch die abgeriebenen Stellen des Parketts, auf denen der Kaiser in mystischen Gebeten in Thränen aufgelöst gekniet hatte. Selbst des Kaisers **Paul** große Liebchaft mit der Hofdame **Katharine Melidoff** war eine platonisch-mystische. Ein ähnliches mystisches Verhältniß bestand zwischen **Paul's** Sohn und Nachfolger **Alexander's I.** und Frau von **Krüdener**. Propheten und Wundermänner gehörten von allem Anfang zu den Vertrauten **Alexander's I.** Der Kirchenprediger **Hilaret** wurde vom Kaiser zum Moskauer Metropolitener erhoben, weil er — ähnlich wie heute **Tolstoi** — erklärte: das Reich Gottes liege in den Menschen. Diese Meinung berührte in der Seele des mystischen Kaisers eine mitklingende Saite. Die Kriege mit **Napoleon** und die wunderbare Rettung **Rußlands** steigerten **Alexander's** Hineinigung zum Mystizismus. Die Reihe der mystischen Schwärmer im Hause **Romanoff-Golstein-Gottorp** setzte sich fort im weinerlichen **Alexander II.** und jetzt in **Nikolai II.**, der durch mystische Opfer für seine Armee den Sieg über **Japan** erlebte, der, statt auf die hellen Stimmen der Zeit zu hören, nur dem geheimnißvollen Klüstern eines wunderthätigen **Joann von Kronstadt** oder den **Kathschlägen** von **Zaubereien** und mystischen Wahrsagern folgt.

Zu Zeiten **Alexander's I.** ging der Mystizismus vom **Czaren** und vom **Czarenhose** aus und ergriff die

ganze Gesellschaft. Diesmal unter **Nikolai II.** war es umgekehrt. Die Dichter des neueren **Rußland** von **Gogol** bis **Tolstoi** — sie waren es, die vor dem trostlosen Glend des russischen Lebens im Mystizismus Zuflucht suchten, mit ihren mystischen Poesien und Traktätchen das Volk überschütteten und den Kaiser in ihren Bann zogen, so daß **Nikolai II.** sich als Verehrer und Schüler — nicht des Dichters, sondern des Mystikers **Tolstoi** erklärte, jenes **Tolstoi**, der alle seine genaltige Dichtkunst für nichts schätzt im Vergleich zu seiner mystischen Lehre: Nur dort ist es gut, wo es keine Kultur gibt! — Wie jener Mystiker **Hilaret** in der Zeit des ersten **Alexander** sagt **Tolstoi**: Der Mensch suche Gott in seinem Innern, suche das Glück in seinem Innern, in der Rückkehr zur Einfachheit des natürlichen Urzustandes.

Eine ganze große Schaar von Dichtern hat dem Meistermystiker abgeduckt, wie er spuckt. Da ist die berühmte mystische Gruppe der Moskauer Symbolisten unter Führung des **Gögen Dobroljuboff**, dessen Denken und Fühlen, wie er selbst sagt, außerhalb der menschlichen Gedanken, außerhalb des Körpers und außerhalb des Verstandes sich bewegt, und dessen Schaffen, ebenfalls nach seinem eigenen Bekenntniß, von den gewöhnlichen Sinneswahrnehmungen und der gewöhnlichen Logik mit ihren Traditionen losgelöst ist. Auf diesem Boden der Mystik nur kann gedeihen und berühmt werden ein Dichter wie **Walerij Brjussoff**, der nur — einzeilige Gedichte verfaßt, wie etwa dieses: „D, umhülle Deine

bleichen Füße“ — dann ein Gedankenstrich, und weiter nichts!

Lächelnd darf man an solchen Erscheinungen nicht vorübergehen, denn das werden dann in **Rußland** die Märtyrer und Sektenstifter. Wie viele große Sekten sind nicht allein aus den **Tolstoi'schen** Lehren und Predigten hervorgegangen! Aus den mystischen Anfängen entwickelt sich nicht das Komische, sondern dem ganzen russischen Wesen entsprechend das Tragische wie bei **Tolstoi**, der als **Zweihundachtzigjähriger** sein Haus verläßt, um in den Tod zu wandern, da er nicht das Ideal erreichen konnte, das er von den von ihm so geliebten **Duchoborzen-Sektirern** übernehmen wollte und das eine Verdammniß aller sinnlichen Freuden fordert, das selbst die reinen Freuden der Natur, den Duft der Blumen der Erde zu genießen, den Gesang der Vögel zu hören als Ablenkungen vom Geistigen verfehmt. Und die ganze große, nebel schwere Mystik des russischen Landes liegt in dem ergreifendsten Sprichwort des russischen Volkes, das die mystische Melancholie der Erde und das mystische Verhängniß des Lebens also malt: „Wir sind ein Volk, das noch im Finstern wandelt, nicht wissen wir, was Sünde, und nicht, wo die Erlösung zu finden ist.“ Und unwissend geht auch jetzt der von himmen, der sein langes Leben hindurch die Nacht der Finsterniß zu brechen und den Weg der Erlösung zu finden gesucht hat.

**Bernhard Stern.**

berufenen Konferenz die Risse und Spalten, welche sich gestern zeigten, in irgend einer Weise derart zu verkleinern, daß der Empfindlichkeit des Justizministers Rechnung getragen, aber auch die individuellen Anschauungen der einzelnen Parteimitglieder berücksichtigt werden sollen. Nun erschienen fast alle Mitglieder der Partei am Abend zur Konferenz in spannungsvoller Erwartung auf die Ereignisse, die da kommen sollten. Es verlautete vor Beginn der Konferenz, daß Graf Stephan Tisza im Laufe des Nachmittags eine lange Unterredung mit dem aus Wien zurückgekehrten Ministerpräsidenten Grafen Karl K h u e n = H e d e r v á r y hatte. Die hochgeschraubten Erwartungen sollten rasch Befriedigung finden. Gleich vor der Tagesordnung erhob sich Graf T i s z a und stellte die Frage auf, ob die Partei bei ihrem vorgestrigen Beschlusse verharre, wonach die Abstimmung über die einzelnen Bestimmungen der Vorlage nicht zur Parteifrage gemacht werde. Denn er unterwerfe sich wohl auch der Parteidisziplin, wenn man die Annahme der Paragrafen in der vom Minister beantragten Fassung zur Parteipflicht macht, bleibt es aber der Ansicht der Abgeordneten anheimgestellt, nach eigenem Gutdünken zu stimmen, so acceptire er die vom Minister Székely vorgestern proponirte Modifikation zum §. 31 nicht. Man kann sich die freudige Begeisterung der agrarfreundlichen Anhänger der Tisza-Gruppe vorstellen, die nach diesen Worten eintrat. Minister Székely zuckte mit keiner Wimper. Er blieb auch sehr ruhig, als Ministerpräsident Graf K h u e n wohl weniger prononziert, aber im Wesen dasselbe sagte wie Graf T i s z a, nämlich, daß die Annahme einzelner Paragrafen nicht zur Parteifrage gemacht werde; die Regierung lege bloß auf das Zustandekommen des Werkes selbst, nicht aber auf die einzelnen Detailfragen Gewicht. Geradezu sensationell wirkten die Worte des Ministerpräsidenten, daß er es N i e m a n d e m v e r ü b e l n würde, wenn man in einer oder der anderen Detailfrage die Regierung n i e d e r s t i m m e n würde. Wieder erscholl stürmischer Beifall, der als Demonstration gegen die vom Justizminister Székely vorgestern geäußerte Ansicht galt, man dürfe wohl anderer Meinung sein als der Minister, aber gegen ihn zu stimmen wäre nicht anständig. Die Czuziationen der Grafen T i s z a und K h u e n haben nun bei jenen Mitgliedern der Partei, die nicht im agrarfeudalen Fahrwasser segeln, sehr gemischte Gefühle wachgerufen, und Dr. Sigmund B á r a d y — nebenbei bemerkt ein begeisterter persönlicher Anhänger des Grafen T i s z a — warf auch sofort die Frage auf, wie nun die Partei aus dem Dilemma kommen werde, welches durch den gestern bereits enunziirten Beschluß entstehen wird, wonach man gegen die Anträge des Ministers nicht stimmen werde. Es entstand eine peinliche Pause, der schließlich Präsident Perczel mit der Erklärung ein Ende machte, daß man bezüglich aller Paragrafen den Beschluß reafumire, wonach die Abstimmung nicht zur Parteifrage gemacht wird. Der Justizminister, den die ganze Debatte am meisten anging, theilte sich auch nicht mit einem Worte an der Diskussion; auch der übrige Verlauf der Konferenz ließ ihn auffallend kalt. Die von aller Parteidisziplin befreiten Abgeordneten fanden nun ein sichtlich Vergnügen darin, gegen die Intentionen des Justizministers Stellung zu nehmen. So wurde speziell die vom Minister beantragte Einmischung der Staatsanwälte in die Ehescheidungsprozesse von nicht weniger als acht Abgeordneten bekämpft.

Die übrigen Bestimmungen der Vorlage wurden glatt erledigt. Nach der Konferenz blieben aber die Abgeordneten noch lange beisammen und diskutirten in sehr erregter Weise über die durch die heutigen Ereignisse geschaffene politische Situation. Daß die Stellung des Justizministers Székely durch die hier geschilderten Vorgänge nicht eben befestigt wurde, erschien Jedermann klar; doch ist formell zu einer Krise noch kein Anlaß vorhanden, weil ja das Abgeordnetenhaus noch keine Beschlüsse gefaßt hat. Minister Székely dürfte aber für seine Person die Konsequenzen ziehen, wenn die Majorität des Parlaments gegen die Grundprinzipien seiner Vorlage stimmen würde. Ernster als die Stellung des Justizministers

beurtheilt man aber die Stellungnahme des Grafen Tisza, der durch sein heutiges Eingreifen seine alte Liebe für gewisse Dorykreise nicht verheimlichen konnte. Und das Facit seines Auftretens war, daß die am Abend beim Grafen Michael K á r o l y i zusammengetretene Privatkonferenz der agrarischen Vordermänner jeden Beschluß über eine weitere Aktion vorderhand für überflüssig erachtete.

Den Verlauf der heutigen Konferenz schildert folgender Bericht:

**Konferenz der Nationalen Arbeitspartei.**

Die Nationale Arbeitspartei hat in ihrer heute Abends unter dem Vorsitze Desider Perczel's stattgehabten Konferenz die Detailberathung des Civilprozeßordnungs-Entwurfes fortgesetzt. Seitens der Regierung waren anwesend: Ministerpräsident Graf K h u e n = H e d e r v á r y, Finanzminister Ladislaus L u k á c s, Handelsminister Karl H i e r o n y m i, Justizminister Franz Székely und Honvedminister Szajai. Als Referent fungirte der Berichterstatter der Vorlage im Hause Alexander Blósz.

Nach Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden Desider Perczel ergreift das Wort Graf Stephan Tisza, um die politische Seite der auf dem Tapet befindlichen Frage ins Reine zu bringen, damit eine klare Sachlage geschaffen und jedem Zweifel, jedem Mißverständnis vorgebeugt werde. (Lebhafter Beifall.) Die Freude und Genugthuung darüber — sagt Redner —, daß eine für so viele und wichtige Interessen bedeutsame Gesetzesvorlage unter Dach gebracht werden könne nicht beeinträchtigt werden durch den Umstand, daß vielleicht bezüglich mancher wichtiger Details die Ansichten der Parteimitglieder nicht ganz übereinstimmen. Der Gesetzentwurf enthält manche Fragen, bezüglich welcher Argumente pro und contra ins Treffen geführt werden können, und es ist daher nur natürlich, daß der Eine nach der einen, der Andere nach der anderen Seite die Konsequenzen zieht. (Beifall.) Daraus können weder auf die Einheitlichkeit noch auch auf die Aktionsfähigkeit der Partei irgend welche Schlußfolgerungen abgeleitet werden. (Lebhafter Beifall.) In wichtigen politischen Fragen werden wir unsere individuellen Ansichten untergeordnet wissen; das ist notwendig in allen Fragen von politischer Tragweite, welche für die Aktions- und Regierungsfähigkeit der Partei von Bedeutung sind. (Wahr! So ist's!)

Die derzeit auf dem Tapet befindliche Frage ist wohl wichtig, aber nicht solcher Natur. Redner sieht keinen Grund zur Geltendmachung der starren Parteidisziplin und des Parteistandpunktes. Redner hat es daher mit G e n u g t h u n g vernommen, daß vor zwei Tagen in der Konferenz von kompetenter Seite erklärt wurde, daß diese Fragen keine Parteifrage bilden werde. Wenn aber die Frage keine Parteifrage ist, dann soll es Jedem freistehen, seiner Ueberzeugung nach zu sprechen und zu stimmen. Da ist zum Beispiel, sagt Redner, der v i e l e r w ä h n t e §. 31. Würde dieser zur Parteifrage gemacht, so würde Redner unbedingt für denselben stimmen. Bleibt der Paragraf eine offene Frage, dann wird Redner vielleicht auch das Wort ergreifen, aber jedenfalls für den ursprünglichen Text stimmen. Redner bittet den Ministerpräsidenten, der berufen ist, die Initiative zu ergreifen, er möge aussprechen, ob diese Frage eine Parteifrage oder aber eine offene Frage sein soll; in letzterem Falle, wenn es nämlich offene Frage bleibt, dann wolle der Ministerpräsident dem Ausdruck geben, daß Jeder seiner subjektiven Ueberzeugung folgen könne. Setzen wir vielleicht hinzu, daß wir dies thun mit Vermeidung dessen, mit einer anderen Partei in irgendwelche gemeinsame konzentrierte Aktion einzutreten (Stürmischer Beifall), aber unseren eigenen Ansichten Ausdruck geben, diesen entsprechend reden und stimmen. (Langanhaltender lebhafter Beifall, Ehlenrufe und Applaus.)

Ministerpräsident Graf K h u e n = H e d e r v á r y theilt die Ueberzeugung des Grafen Stephan Tisza, daß die neue Civilprozeßordnung ein werthvolles Werk der Gesetzgebung sei und vielen wichtigen Interessen dienen werde. Es sei — sagt Redner — sowohl vom politischen als auch vom parteipolitischen Standpunkte sehr erfreulich, daß gleich die erste Schöpfung der neuen Ära einer so wichtigen Sache gewidmet ist. (Beifall.) Redner hält es für sehr wünschenswerth, daß diese Frage eine solche Lösung finde, die keinen Stachel, keine Verbitterung zurücklassen soll. Daher ist auch der Ministerpräsident der Ansicht, daß diese Frage nicht zur Parteifrage gemacht werden solle. (Lebhafter Beifall.) Es ist wohl wahr, daß die Regierung, um gewisse Interessenphären zu befriedigen, bestrebt war, eine solche Texturung festzustellen, die ihrer Ansicht nach geeignet wäre, alle Interessen zu befriedigen, und natürlich werde die Regierung diesen ihren Standpunkt aufrechtzuerhalten, aber es werde durchaus Niemandem verübelt werden, wenn er in dieser Frage die Regierung niederstimmen werde. Das spricht Redner ganz offen aus, weil er es für viel wichtiger hält, daß Jedermann ganz nach seinem Gewissen über diesen Gesetzentwurf abstimme, als daß in einer Detailfrage die Parteidisziplin angewendet würde, welche die Parteimitglieder

wie eine Fessel empfinden müßten. Das bei einer solchen Schöpfung zu vermeiden, hält der Ministerpräsident für seine Pflicht. Daher bittet er die Parteimitglieder, in dieser Angelegenheit so zu stimmen, wie es ihnen ihre Ueberzeugung vorschreibt; die Stellungnahme werde weder bei der Regierung noch auch bei der Partei irgend welche Folgen haben, aber sicherlich werde ein gutes Gesetz geschaffen werden. (Langanhaltender lebhafter Beifall und Applaus.)

Nach einer Bemerkung Dr. B á r a d y's ging die Konferenz zur Tagesordnung über.

Anton Scieurich und Sigmund B á r a d y sind gegen die staatsanwältliche Einmischung in den Eheprozessen.

Referent Alexander Blósz und Justizminister Franz Székely treten für die unveränderte Annahme der bezüglichen Bestimmungen ein.

Koloman Hajós bittet den Justizminister, aus liberalen Rücksichten seinen Standpunkt in dieser Frage zu modifiziren.

Béla Blánár will dem Staatsanwalt nur das Aufsichtsrecht in den Eheprozessen einräumen.

Nachdem noch Ignaz Rosenbergs seinen dem Entwurfe widersprechenden Standpunkt begründet, wurde die Debatte über diese Frage geschlossen.

In der Frage der Gerichtsbarkeit in Montanangelegenheiten gibt Justizminister Székely auf eine Anfrage Münich's eine beruhigende Antwort.

Nach einer kurzen Bemerkung Michael Niemcsény's in Angelegenheit der Vertretung Minderjähriger empfiehlt Referent Alexander Blósz zu §. 99 ein Amendement, dahingehend, daß, wenn eine Partei in solchen Fällen, wo ein Advokatenzwang besteht, ohne Vertreter bei Gericht erscheint, die Verhandlung mit der gleichzeitigen Weisung an die Partei vertagt werden kann, daß sie sich in der nächsten Verhandlung durch einen Advokaten vertreten lassen müsse. Dieses Amendement wurde angenommen.

Präsident enunziirte sodann, daß die Konferenz die Vorlage im Allgemeinen annimmt, und daß mit Rücksicht auf den juristischen und nichtpolitischen Charakter der Frage die Mitglieder der Partei im Abgeordnetenhaus nach ihrer Ueberzeugung sprechen und stimmen können, daß aber jenes Mitglied, welches eine wesentliche Modifikation unterbreiten will, gehalten ist, dies vorhergehend der Parteileitung zur Kenntniß zu bringen. Damit schloß um 8 Uhr Abends die Konferenz.

**Ein oppositioneller Bloß.**

Mehrere Mitglieder oppositioneller Parteien regten heute Mittags die Idee an, daß im Interesse der unveränderten Aufrechterhaltung des §. 31 der Civilprozeßordnung eine gelegentliche Vereinigung aller gleichgesinnten Abgeordneten organisiert werde, die dann nicht nur im Abgeordnetenhaus eine großangelegte Debatte, sondern auch im Lande durch Volksversammlungen Propaganda gegen die Vorlage in Scene setzen soll. Zur Befprechung dieser Aktion lud der Parteiloze Graf Michael K á r o l y i einige seiner Intimen zu sich. Am Abend fanden sich dann auch fünf Herren — Mitglieder der Justiz-, Kosuth- und Volkspartei — zu dieser vertraulichen Konferenz ein, in welcher aber über Antrag Sigmund Citner's jede weitere Aktion davon abhängig gemacht wurde, was die Regierungspartei bezüglich des §. 31 beschließen werde. Und da nach dem Auftreten des Grafen Tisza die unveränderte Annahme des ursprünglichen Paragrafen wahrscheinlich ist, erscheint eine weitere Aktion vorderhand als überflüssig.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

**— Generaldebatte über die Civilprozeßordnung. —**

Heute war die Regierungspartei schon in größerer Anzahl erschienen, so daß die Beschlußfähigkeit nicht mehr angezweifelt werden konnte. Man setzte die Generaldebatte über die Civilprozeßordnung fort, wobei die agrarischen Abgeordneten scharf gegen die kaufmännischen Interessen auftraten. Besonders der Wortführer der klerikalen Volkspartei Simony-Semadam haranguirte förmlich seine Gesinnungsgenossen gegen die angeblichen Privilegien der Kaufleute und erklärte schließlich, daß sich seine Partei vorbehalten, die ganze Vorlage abzulehnen, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt werden sollten. Julius Horváth von der Unabhängigkeitspartei begrüßte zwar die Vorlage im Allgemeinen als einen entschiedenen Fortschritt, aber auch er wollte die Kompetenz der hauptstädtischen Gerichte bei Klagen Budapestischer Kaufleute nicht zulassen, während er für die Aufrechterhaltung des Handels- und Wechselgerichtes plaidirte. Nachdem der parteiloze Ernst Csermák gesprochen hatte, wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verschoben.

Präsident Albert Verzevicz eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr Vormittags.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und authentifiziert.

Finanzminister Ladislaus Lukács unterbreitet einen Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium (Indemnität) für die ersten vier Monate des Jahres 1911. (Rufe links: Also wieder eine Indemnität? Wo bleibt das Budget?)

Der Gesetzentwurf wird an den Finanzanschuß gemiesen.

Die gestern verhandelten Gesetzentwürfe über die Konzessionierung von 26 Bizinalbahnen werden in dritter angenommen.

Folgt die Fortsetzung der Debatte über die Zivilprozessordnung.

Verhandlung des Zivilprozessordnungs-Gesetzentwurfs.

Julius Horváth nimmt die Vorlage im Großen und Ganzen an, weil in derselben diejenigen Prinzipien zur Verwirklichung gelangen, für welche die Unabhängigkeitspartei seit Jahren kämpft. Zimmerlin aber findet Redner Manches an der Vorlage richtigzustellen. Der Verweigerung der Prozesse mit Substrat bis zu 2500 Kronen vor die Bezirksgerichte könnte Redner nicht zustimmen. Das Privilegium der Kaufleute, ihre Schuldner in der Hauptstadt klagen zu können, müsse abgeschafft werden; auch ist es dringend noth, dem Unwesen der Katenagenten zu steuern. Eine gefährliche Verfügung des Entwurfs sei es ferner, daß dem Staatsanwälte in Ehecheidungsprozessen eine entscheidende Rolle zufallen soll. Redner nimmt, wie gesagt, den Gesetzentwurf im Allgemeinen an, indem er sich seine speziellen Anträge für die Detailberatung vorbehält.

Alexander Simonji-Semadam schließt sich der warmen Anerkennung, deren Gegenstand der Autor des Gesetzentwurfes Alexander Blóß gestern im Hause gewesen, rüchhaltslos an. Bei aller Anerkennung wird jedoch Redner nicht in der Lage sein, dem Entwurf in allen Theilen zuzustimmen, weil in letzter Zeit Aktionen wahrnehmbar waren und sich Geltung zu verschaffen vermochten, die einseitigen Interessen dienen. (Zustimmung bei der Volkspartei.) Die ursprüngliche Verfügung des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Buchauszugskompetenz war heilsam und darf nicht geändert werden. Es ist unzulässig, dieses Privileg auf dem Rechtsgebiete weiter aufrechtzuerhalten. Durch die Abänderung des Entwurfes, zu welcher der Justizminister gedrängt zu werden scheint, würden die Kaufleute in noch größerem Umfange als bisher gegen das Land losgelassen werden. Daß der Abgeordnete Paul Sándor hiebei ungläubig den Kopf schüttelt, begreift Redner, da ja doch Paul Sándor Derjenige gewesen, der durch geschickte Agilität gerade diese Frage entscheidend beeinflusst hat. Redner ermahnt den Abgeordneten Paul Sándor, einmal wirklich Demokrat zu sein und keine Vorrechte für die Kaufleute zu fordern. Eine Baronie oder gar nur ein Adels-titel sind weniger werth als ein derartiges Vorrecht, welches materielle Vortheile und Geld einbringt. . . .

Alexander Gal: Womit man dann die Baronie kaufen kann! (Beifall und Applaus links.)

Alexander Simonji-Semadam bemängelt ferner, daß die Wechselprozesse vor das Bezirksgericht kommen sollen, weil die Bezirksrichter in diesen Angelegenheiten zu wenig Erfahrung haben. Der Entwurf weise im Allgemeinen viele Fragen auf, die erst in der Spezialdebatte berathen werden können. Redner will heute bloß dokumentirt haben, daß seine Partei im eigensten Interesse der Kaufmannschaft die Dezentralisirung der Handelsprozesse fordert, und schließt seine Rede mit der Erklärung, daß er und seine Partei heute noch nicht in der Lage seien, sich darüber zu äußern, ob sie den Entwurf annehmen oder nicht.

Präsident Albert Verzevicz suspendirt die Sitzung auf 10 Minuten.

Nach der Pause.

Andreas Csernak kann es nicht billigen, daß der Entwurf einen Unterschied mache zwischen protokollierten und nichtprotokollierten Kaufleuten. Redner hat auch Bedenken gegen den §. 28, welcher die Interessen der kleinen Landwirthe schädigt. Auch die Unterlassung der Frage nach der Religion des Zeuger kann Redner nicht billigen. Wir wollen auf diesem Gebiete der internationalen Strömung lieber nicht folgen. Des Weiteren hält Redner die Zulassung von Einwendungen gegen das erbrachte Urtheil nicht für statthaft; dieses System habe sich auch bei den Zahlungsaufträgen nicht bewährt. Die Vorlage nimmt Redner im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

Stephan Szabó bittet um Rücksicht auf die vorgeschrittene Stunde um die Erlaubniß, seine Rede auf die morgige Sitzung verschieben zu dürfen. (Zustimmung.)

Präsident Albert Verzevicz erklärt hierauf um 1 1/4 Uhr Nachmittags die heutige Sitzung für geschlossen.

Aus den Delegationen.

Heeresbudget und Marinebudget in der österreichischen Plenarsitzung.

Die österreichische Delegation beendete in ihrer heute unter dem Präsidium Glombinski's stattgehabten Plenarsitzung die Verhandlung des

Heeresbudgets und ging in die Verhandlung des Marinebudgets ein. Vor Schluß der Debatte über das Heeresbudget ergriff Kriegsminister Baron Schönai das Wort und erklärte, daß das neue Wehrgesetz im nächsten Frühjahr fertiggestellt und den beiden Parlamenten zugehen wird. Mit großem Interesse wurden die Bemerkungen des Ministers angehört, welche sich auf die Angriffe bezogen, die von klerikaler Seite gegen ihn und die Kriegsverwaltung gerichtet wurden. Der Minister zeigte sich absolut nicht regierungsmüde, sondern erbat sich im Gegentheil auch für seine künftige Thätigkeit die Unterstützung der Delegation. Man erledigte auch noch das Marinebudget, wobei der Marinekommandant wegen der ohne Ermächtigung der Delegationen bestellten Dreadnoughts heftig angegriffen und sogar vom Referenten getadelt wurde. Marinekommandant Graf Montecuccoli verteidigte sich in längerer Rede. — Morgen werden die restlichen Theile des gemeinsamen Budgets verhandelt.

Die österreichische Delegation setzte in ihrer heute stattgehabten Plenarsitzung die Verhandlung des Heeresbudgets fort.

Auf eine Bemerkung Dovernig's, den schlechten Zustand des Budapester Delegationsgebäudes betreffend, erwidert Präsident Glombinski, daß das Projekt eines Zubaus vorliege, welcher jedoch erst im Jahre 1912 ausgeführt werden soll. Bis dahin werden nur einige kleine Adaptierungsarbeiten gemacht.

Kriegsminister Freiherr v. Schönai konstatiert, daß der Kriegsverwaltung von den verschiedenen Rednern Anerkennung gezollt wurde und ihm dadurch ein Ansporn gegeben wurde, auf diesem Wege fortzufahren. Der Minister kommt sodann auf die Wehrreform zu sprechen: Seit sechzehn Jahren arbeiten wir ununterbrochen daran, und im Frühjahr hoffe ich, daß wir so weit fertig sind, daß eine endgültige Vorlage ausgearbeitet ist, die wir dann den beiden Parlamenten rechtzeitig vorlegen werden. Nicht minder wurde die Frage der Militärstrafprozessordnung besprochen. Ich hoffe nun, daß wir demnächst auch in dieser Hinsicht zu einem Ziele kommen werden. Fünfshundert Paragraphen sind im Schoße der Kriegsverwaltung bereits fertiggestellt. Die Erledigung des Paragraphen 501 liegt in den Händen der beiden Regierungen. Ueber das Wehrgesetz könne er keine Details mittheilen, er glaube jedoch, daß die Vorschläge der Kriegsverwaltung im Großen und Ganzen den gehegten Erwartungen entsprechen werden. Redner verwahrt sich sodann gegen die Beschuldigung, als hätte er in seinem Exposé militärische Geheimnisse preisgegeben. Jedermann, der halbwegs die Verhältnisse kennt, könne mühelos feststellen, wie groß die Armee ist und wie weit ihre Schlagfertigkeit geht. In Bezug auf diese müsse in Betracht gezogen werden, daß wir uns eventuell auf unsere eigene Kraft verlassen müssen, da bei Eintritt von Komplikationen die Bundesgenossen eventuell gezwungen wären, ihr Heer zu eigenen Zwecken zurückzuziehen. Die Aufgabe des Kriegsministers sei, Politik auch mit dem Schwerte zu machen. Der Minister dankt für die Forderung nach Ausgestaltung der Kriegsmarine, doch dürfe auch die Ausgestaltung der Landwehr nicht zurückbleiben.

Der Minister kommt sodann auf die in der „Reichspost“ gegen ihn, beziehungsweise gegen die Kriegsverwaltung gerichteten tendenziösen Angriffe zu sprechen, in welchen auch behauptet wird, daß ein höherer Funktionär des Kriegsministeriums hinter den gegen den Erzherzog-Thronfolger gerichteten Angriffen stehe. Der Minister habe versucht, zur Klarstellung der Thatsachen den Klageweg zu betreten, da er den im Artikel der „Reichspost“ enthaltenen Vorwurf, es hätte ein Organ des Kriegsministeriums unter Verletzung seiner Amtsverschwiegenheit eine die Ehre der Thronfolger gegen den Erzherzog-Thronfolger verletzende Preßpolemik eingeleitet, nicht unbeachtet lassen konnte; da aber das Kriegsministerium als solches nicht angegriffen wurde, habe die Klagelegitimation gefehlt. Er könne daher nur von dieser Stelle aus gegen solche tendenziöse Angriffe auf das entscheidendste protestiren. Redner kommt dann nochmals auf die Frage der Wehrreform zu sprechen und gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, durch ehrliche Arbeit zum Ziele zu gelangen.

Nach den Schlussworten des Referenten Ritter v. Rozlowski wird in die Spezialdebatte eingegangen.

Nach kurzer Debatte wird das Heeresordinarium genehmigt und sodann auch das Extrordinarium in Verhandlung gezogen und ebenfalls erledigt, worauf in die Verhandlung des Marine-etats eingegangen wird.

Referent Dr. Schlegel empfiehlt in kurzer Rede den Etat zur Annahme, worauf die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen wird.

Nach der Pause spricht Graf Latour, der die Aufstellung eines Flottenprogramms verlangt, welches in einem Flottenetze festgelegt werden könnte.

Kramarz bespricht die Lage der Militärärzte.

Nemec bezeichnet den Bau der Dreadnoughts zur Zeit der allgemeinen Noth und Theuerung als ein staatsgefährliches und volksfeindliches Experiment.

Graf Montecuccoli erklärte in längerer Rede: Schiffe brauchen Jahre zum Bau, und wenn sie dann fertig sind, so brauchen sie noch mehrere Monate für den intensivsten Drill, um einen Gefechtswerth zu erlangen. Es werden überall und in manchen Staaten wirklich in fieberhafter Hast Schiffe jedweden Typs bis zu den größten Klassen gebaut. Oesterreich-Ungarn kann hierin nicht zurückbleiben. Wollen wir daher unsere Küste und unsere Position in der Adria halten, müssen wir das Gleiche thun, um vorwärts zu gehen.

Seitz erklärt, der Bau der Dreadnoughts ohne verfassungsmäßige Genehmigung bedeute einen Verfassungbruch, wofür es keine Entschuldigung gibt und wofür der Marinekommandant eigentlich auf die Anklagebank gehört.

Berichterstatter Dr. Schlegel erklärt, daß die ganze Vorgangsweise bezüglich des Baues der Dreadnoughts nicht ganz einwandfrei sei, doch richte sich dieser Vorwurf nicht gegen den Marinekommandanten.

Nach einer Replik des Delegirten Seitz wird das Marinebudget und der außerordentliche Marinekredit von 54 Millionen Kronen angenommen. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr Vormittags. Tagesordnung: Heereslieferungen und die restlichen Etats des Voranschlages.

Nach Schluß der heutigen Konferenz der Nationalen Arbeitspartei blieben die Parteimitglieder, unter ihnen auch Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry, sowie die Minister Ladislaus Lukács, Karl Hieronymi, Graf Johann Zichy, Franz Székely, Graf Bela Serényi und Samuel Hazai, in lebhaftem Ideenaustausch noch längere Zeit im Klub. Den Gegenstand des Meinungsaustausches bildete die Frage, ob die Verhandlung der im gemeinsamen Budget nothwendig gewordenen Indemnität in den Wirkungskreis der gegenwärtigen oder aber der nächsten Delegation gehört. Schließlich kam der Standpunkt zur Geltung, daß die Indemnität vor die neue Delegation gehöre. Demensprechend wird die Wahl der neuen Delegationsmitglieder schon demnächst vorgenommen werden.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Einberufung des Reichsraths.

Wien, 17. November. Der Reichsrath wurde für den 24. November einberufen.

Die Prager Ausgleichsverhandlungen.

Endgiltig gescheitert.

Prag, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die mehr als sechswöchigen Verhandlungen zur Herstellung eines nationalen Ausgleichs müssen mit dem heutigen Tag als derzeit gescheitert betrachtet werden. Wohl gaben sich im Laufe des heutigen Tages die Unterhändler des Großgrundbesitzes alle erdenkliche Mühe, um die Vertreter der beiden nationalen Lager für den neuesten Plan zu gewinnen, der dahin ging, die Permanenzerklärung der Ausgleichskommission dadurch überflüssig zu machen, daß der Landtag nicht vertagt werde und dessen Kommissionen gleichzeitig mit dem Reichsrath weitertagen, doch vergeblich.

Prag, 17. November. (Privat-Telegramm.)

Nach 6 Uhr Abends begab sich Graf Clam-Martinić zum Oberstlandmarschall Prinz Lobkowitz und theilte demselben offiziell mit, daß mit Rücksicht auf die großen Schwierigkeiten, die sich derzeit der Lösung der Krise in den Ausgleichskonferenzen entgegenstellen, es zwecklos sei, weitere Verhandlungen zu pflegen. Diesen Einbruch habe er aus den Mittheilungen der Abgeordneten Dr. Eppinger und Dr. Skarda gewonnen. Graf Clam-Martinić fügte hinzu, daß eine Einberufung der nationalpolitischen Kommission zu einer Plenarsitzung nicht empfehlenswerth sei und überließ es im Uebrigen dem Oberstlandmarschall, weitere Dispositionen zu treffen. Graf Clam-Martinić erklärte, daß die konservativen Großgrundbesitzer, die sich die aufrichtige Mühe gegeben haben, in zahlreichen Verhandlungen eine Kompromißformel ausfindig zu machen, die es den Vertretern beider nationalen Lager hätte ermöglichen können, wenigstens zu einem Theilausgleich zu gelangen, unter den obwaltenden Umständen ihr Vermittleramt derzeit als beendet betrachten müssen, da sie sich im Laufe des heutigen Tages davon überzeugen mußten, daß ihre Aktion derzeit auf unüberwindlichen Widerstand stoße.

**Sturmjahren im niederösterreichischen Landtag.**

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtags kam es anlässlich der Schuldebatte zu großen Sturmjahren.

Ein christlichsozialer Abgeordneter hat in der Debatte auf die Segnungen der Prügelstrafe in der Volksschule hingewiesen. Dies entfesselte einen Sturm bei den sozialdemokratischen Abgeordneten, und insbesondere der Abgeordnete Kerner trat den christlichsozialen Rednern entgegen. Er schilderte, wie die Arbeiterfamilie um 6 Uhr Abends abgemüdet in Ottakring nachhause kommt.

Abgeordneter Pfarrer Bauchinger: Auch besoffen!

Abgeordneter Dr. Kerner: Es wird nirgends so viel gesoffen wie bei den Pfaffen in den Klöstern.

Daraufhin entstand ein furchtbarer Lärm. Die anwesenden sieben sozialdemokratischen Abgeordneten, allen voran Schumier, richteten eine wahre Hochfluth von Zwischenrufen auf die beiden priesterlichen Abgeordneten Bauchinger und Wolni.

Abgeordneter Wolni schreit: Wir lassen die Priester nicht beleidigen!

Abgeordneter Kerner: Ich protestire dagegen, daß Tausende von Arbeitern als Süßlinge hingestellt werden.

Abgeordneter Bauchinger: Ich sagte, auch besoffen.

Abgeordneter Schumier: Das „auch“ ist eine ebensolche Gemeinheit.

Abgeordneter Wolni und Dr. Kerner gerathen in einen heftigen Wortwechsel. Mehrere sozialdemokratische Abgeordnete rufen:

— Solcher Gemeinheiten sind nur Priester fähig!

Abgeordneter Seis: Das ist christlich? Psui!

Dem Vorsitzenden gelingt es erst nach mehreren Minuten, nachdem er vorher vergeblich die Glocke geschwungen hatte, die Ruhe wieder herzustellen.

**Die Verfassungskrise in England.**

Die Lage in England ist noch nicht geklärt. Jetzt heißt es, die Regierung werde die Kammer erst gegen Ende Dezember auflösen; auch werde sie nicht demissioniren, wenn auch der König den Peersschub ablehnen sollte. Mit dem größten Interesse sieht man der morgigen Sitzung des Unterhauses entgegen, in welcher der Premierminister Asquith sich über seine Absichten äußern wird.

Die heutigen Londoner Meldungen geben wir im Folgenden:

**Wahrscheinliche Auflösung des Parlaments.**

London, 17. November. Die überwiegende Ansicht geht dahin, daß die Situation nicht mehr zu retten ist und daß die Regierung das Parlament am 23. Dezember auflösen will. Von einer Demission des Kabinetts, wenn der König es ablehnen sollte, für den Fall eines liberalen Wahlsieges einen Peersschub zu versprechen, ist jetzt kaum mehr die Rede. Die Regierung wird auch ohne eine solche Zusage der Krone auflösen und verläßt sich darauf, daß, wenn der Ausgang der Wahlen ihr recht gibt, die Krone zu den gewünschten Zusagen bereit sein wird, wenn aber nicht, daß dann die Weigerung der siegreichen Liberalen, ohne einen großen Peersschub die Regierung zu übernehmen, viel wirksamer sein werde, als jetzt die Drohung, zu demissioniren.

London, 17. November. Die offiziöse „Westminster Gazette“ erfährt, daß die Regierung nach wie vor die feste Absicht habe, das Parlament aufzulösen, doch solle vorher noch das Budget zur Annahme gelangen und im Unterhause verhandelt werden, während noch die Lords über die Retobill herathen. Daher könne man annehmen, daß das Parlament nicht später als Montag in acht Tagen werde aufgelöst werden.

**Die morgige Sitzung des Unterhauses.**

London, 17. November. Die politische Lage erregt fortgesetzt das größte Interesse. Die Nachfrage nach Einlaßkarten für die morgen Mittags beginnende Sitzung des Unterhauses ist mit Rücksicht auf die erwartete Erklärung des Premierministers Asquith und die Antwort Balfour's außerordentlich groß. Man erwartet, daß auch weitere Redner, wie Redmond und Barnes, der Führer der Arbeiterpartei, sprechen werden.

**Verammlung unionistischer Lords.**

London, 17. November. Eine Anzahl unionistischer Lords hielt heute Vormittags bei Lord Lansdowne eine Berathung ab, in der die Haltung besprochen wurde, die während der Debatte über die Retobill beobachtet werden soll. Balfour reist heute Nachmittags nach Nottingham ab, wo er eine Rede halten wird. Hierauf wird er nach London zurückkehren.

**Die Resolution Rosebery's.**

London, 17. November. (Oberhaus.) Lord Rosebery eröffnet die Diskussion über seine Resolutionen zur Reform des Oberhauses. Das Oberhaus soll bestehen: 1. Aus jenen, die von allen erblichen Peers aus ihrer Mitte gewählt und zur Ernennung seitens der Krone bestimmt seien. 2. Aus jenen, die kraft ihrer Nominierung im Oberhause saßen. 3. Aus jenen, die aus außerhalb des Hauses stehenden Persönlichkeiten gewählt seien. Es sei keine Wahl möglich zwischen einer Reform des Oberhauses und der Tyrannei einer Einzelkammer.

Das Oberhaus nahm die Resolution Lord Rosebery's einstimmig an.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 17. November.

**\* Die Verlegung des botanischen Gartens.**

Das Gesetz über die Entwicklung der Hauptstadt bestimmt bekanntlich, daß der botanische Garten nach der Margaretheninsel verlegt werde. Sämmtliche Fachmänner haben die Unzweckmäßigkeit dieser Absicht nachgewiesen, und das Publikum befürchtet, daß es, wenn diese Absicht verwirklicht wird, von der Margaretheninsel verdrängt wird. Der Magistrat hat denn auch an die Regierung eine Unterbreitung gerichtet, für den botanischen Garten einen anderen Platz zu bestimmen. Die Regierung aber hat bisher das Geheiß unerledigt gelassen. Der Magistrat unterbreitet nun der Generalversammlung eine Vorlage, in welcher gegen die Placirung des botanischen Gartens auf der Margaretheninsel protestirt wird.

**\* Deputationen beim Bürgermeister.**

Eine Deputation der Innerstädter Kleingewerbetreibenden und Kleinkaufleute erschien heute beim Bürgermeister und bat ihn, im Stadthaushof provisorische Geschäftslokale und in der Kaplonggasse bazarartige Geschäftslokale errichten und das in Verbindung mit den kleinen Wohnungen geplante Werkstättenhaus bauen zu lassen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, ihre Bitte wohlwollend zu prüfen. — Eine Deputation der Installateure bat den Bürgermeister, von der Errichtung einer Installationswerkstätte in hauptstädtischer Verwaltung Abstand zu nehmen. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit zu prüfen. — Eine dritte Deputation, bestehend aus Interessenten, die sich Rechte auf die von der Hauptstadt angekauften Andrássy'schen Gründe im Juglo erworben haben, erschien beim Bürgermeister um ihn zu ersuchen, er möge ihre erworbenen Rechte respektiren und den Interessenten, deren Existenz von der Besitzergreifung der Gründe abhängt, die betreffenden Gründe überlassen. Der Bürgermeister versprach der Deputation, sobald die Regulirung des Komplexes durchgeführt sein wird, ihren Wunsch thunlichst zu erfüllen.

**\* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute**

eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, in 36 Schulen neue Feuermelderstellen einzurichten. — Die von Emerich Valogh hinterlassenen 4000 K. für die Armen der Hauptstadt, wurden behufs Vertheilung den Bezirksvorstellungen übermittlelt. — Es wurde angeordnet, die Ctelegasse zu kanalisieren. — Die seitens des ungarischen Athletenklubs festgesetzten Gebühren für die Schlitzenbahn am Schwabenberg wurden genehmigt. — Der Soproner Theatergesellschaft wurde die Spiellizenz im Festungstheater bis Ende des laufenden Jahres verlängert.

**\* Die Uferpachtung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Mit Rücksicht darauf, daß die Uferpachtung der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft Ende dieses Jahres abläuft, ist die Gesellschaft um eine fünfzehnjährige Verlängerung eingekommen. Die volkswirtschaftliche Sektion schlägt vor, die Pachtung nur auf sechs Jahre zu verlängern, weil mit Ablauf der sechs Jahre auch der mit der Regierung geschlossene Vertrag der Gesellschaft bezüglich des lokalen Schiffverkehrs zu Ende geht. Außerdem beantragt die Sektion auch, für die Zwischenzeit eine einjährige Kündigung sicherzustellen. Der Pachtzins soll in der bisherigen Höhe festgestellt werden, für die Magazine aber, die vom 1. Januar ab in den Besitz der Hauptstadt übergehen, eine jährliche Pacht von 10,000 K. einzuheben.

**\* Die hauptstädtische Approvisionirungs-**

kommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsraths Ludwig Fokusházy eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Joseph Csapor und Konzipist Eduard Bajna das Referat führten.

Auf der Tagesordnung stand als erster Punkt die Vorlage über die Schweinepallase in Steinbruch. Die Verhandlung dieser Angelegenheit wurde jedoch auf Antrag von Dr. Joseph Kraemer, Dr. Andreas Lengyel und Karl Raufsch auf nächsten Donnerstag verschoben, weil, wie die Antragsteller ausführten, die Zeit zum Studium der Frage zu kurz war. Nun folgte die Verhandlung des Gesuches der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Sachen der Verlängerung ihres Uferpachtvertrages, welches wir an anderer Stelle behandeln.

Dr. Joseph Kraemer beantragt, den Mietzins für die Magazine gegenüber den von der Sektion beantragten 10,000 K. auf 13,000 K. zu erhöhen, ferner daß das Kündigungsrecht der Hauptstadt einseitig festgestellt werde. Dr. Andreas Lengyel beantragt, den Magistrat zu veranlassen, Erhebungen anzustellen, ob es nicht an der Zeit wäre, die Uferpachtgebühren im Allgemeinen zu erhöhen, weil dieselben den derzeitigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Nach den aufklärenden Worten des Präsidenten sprachen sich Karl Raufsch, Ludwig Fokusházy, Dr. Joseph Salgó, Markus Róna und Friedrich Glück gegen Adolf Kelenen für die Erhöhung der Uferpachtgebühren aus. Die Sektionsvorlage wurde hierauf mit dem Modifikationsantrage Dr. Kraemer's angenommen, der Antrag Lengyel's abgelehnt. Dr. Andreas Lengyel hat das Minoritätsvotum angemeldet.

**\* Das Medwart-Denkmal.**

Die Sektion für öffentliche Bauten hat seinerzeit den Vorschlag gemacht, das Medwart-Denkmal auf dem Platz vor dem Statistischen Landesamt aufzustellen. Der Magistrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, der Generalversammlung in diesem Sinne Vorschläge zu machen.

**\* Konvertirung der Schulden der haupt-**

**städtischen Angestellten.** Der Bürgermeister hat die hauptstädtischen Angestellten mittels Rundschreibens verständigt, daß er demnächst einen Vorschlag über Konvertirung ihrer Schulden machen will. Gleichzeitig hat er hierauf bezügliche Fragebogen versenden lassen.

**\* Sozialpolitischer Referent.**

Die Generalversammlung hat bekanntlich eine sozialpolitische Referentenstelle kreirt. Der Magistrat hat jetzt Dr. Emerich Ferenecz zum Referenten berufen.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 17. November.

**\* Wetterbericht.**

Das Wetter war heute wesentlich freundlicher, zeitweilig fogar sehr schön, wenn auch etwas frisch. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 3.4 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 6.6 Gr. C., Abends 7 Uhr + 6.0 Gr. C. Es ist vorwiegend trockenes Wetter mit Nachfrösten voraussichtlich.

**\* Unsere heutige Beilage**

enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Niedergang der englischen Herrenmode, „Merle“ und den Schluß des Romans „Die Schattenhand“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate.

**\* Die Jagden des Thronfolgerpaares.**

Wie gemeldet, weilten Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und Gemahlin vier Tage lang als Jagdgäste des Grafen Tassilo Festetics in Berzege. Während der vierthalbtägigen Jagd wurden 1 Reh, 1122 Hasen, 71 Hühner, 9240 Fasane, 165 Rebhühner, 11 Waldschneppen und 8 Stück verschiedenes Wild, insgesamt 10,618 Stück, zur Strecke gebracht.

**\* Kronprinz Alexander.**

Aus Belgrad telegraphirt man: Der Kronprinz verbrachte die verfloßene Nacht bis Mitternacht unruhig. Die Temperatur stieg bis 39.7. Erst als sich hierauf Schweißabsonderung einstellte, versiel der Kronprinz in ruhigen Schlaf. Morgentemperatur 37.1, Puls 84.

**\* Personalnachrichten.**

Bei den heutigen allgemeinen Audienzen in Wien wurden unter Anderen die Ministerialräthe Karl Horváth und Koloman Kenessey vom König empfangen. — Graf Stephan Tisza, der heute Früh hier eingetroffen ist, begab sich Nachts auf mehrere Tage nach Jzuf. — Aus Wien wird telegraphirt: Prinz Philipp von Sachsen-Koburg-Gotha ist von Turin direkt nach Brimkenau in Preußisch-Schlesien zum Besuche seiner Tochter, der Herzogin Dorothea von Schleswig-Holstein, abgereist.

**\* König Manuel.**

Aus London telegraphirt man: König Manuel feierte gestern in Woodnorton seinen 21. Geburtstag.

**\* Graf Stephan Tisza über die Theuerung.**

Aus Nagyvárád wird telegraphirt: In der Dezember-Generalversammlung der Kongregation des Bihar Komitats gelangt jenes bekannte Memorandum der Hauptstadt zur Verhandlung, in welchem die Munizipien aufgefordert werden, im Interesse der Milderung der Fleischtheuerung und der Deffnung der serbischen Grenze an das Abgeordnetenhaus und die Regierung eine Adresse zu richten. In der Generalversammlung wird Graf Stephan Tisza in dieser Angelegenheit einen Antrag einbringen, den man im Komitat mit größtem Interesse entgegenfieht.

**\* Ein verschollener Luftballon.**

Aus Köln telegraphirt man: In Kölner Luftschiffahrtskreisen gibt sich um den Verbleib des Ballons „Saar“ große

Sorge kund, da man nunmehr nach vier Tagen, falls der Ballon glücklich niedergegangen wäre, irgendwelche Nachricht haben müßte. Man neigt zur Ansicht, daß bei dem am Montag herrschenden Wirbelwinden die Fesseln des Ballons ins Meer verschlagen wurden, keineswegs aber festes Land erreicht haben. Man weiß, daß der Führer des Ballons „Saar“ gerade mit dieser Fahrt beabsichtigt hatte, eine besondere Leistung zu vollbringen, so daß er von vornherein wohl einen Flug über das Meer beabsichtigt hatte, trotz aller Abmahnungen seiner Freunde und der Strafe der sofortigen Disqualifikation.

**\* Hochherzige Stiftung.** Baronin Béla Hatnány geb. Alara v. Taufsig hat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater, Theodor Ritter v. Taufsig, an der Jahreswende seines Todestages eine Stiftung errichtet. Die Baronin läßt im Anschluß an das öffentliche Spital der Stadt Sárvár auf ihre Kosten einen Pavillon erbauen, der für die Aufnahme von fünfzehn kranken Kindern berechnet und den modernsten Anforderungen entsprechend eingerichtet sein wird. In einer außerordentlichen Repräsentanzsitzung der Stadt Sárvár wurde die Stiftungsurkunde entgegengenommen und der hochherzigen Spenderin Dank votiert.

**\* Verkauf des Bester Handelsstandsgebäudes.** Wie wir erfahren, wurde in der heute Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Bester Lloyd-Gesellschaft das Angebot der Triester Versicherungsgesellschaft „Generali“, die für das Lloydgebäude (Bester Handelsstandsgebäude) einen Kaufpreis von zweieinhalb Millionen Kronen offerierte, angenommen. Dieser Kaufschilling entspricht einem Preise von 4000 Kronen per Quadratmeter. Die Versicherungsgesellschaft hat die Verpflichtung übernommen, die noch laufenden Verträge der in dem Gebäude wohnenden Parteien zu respektieren, und da einige derselben noch auf Jahre hinaus in Kraft sind, so wird die „Generali“ den beabsichtigten Bau eines modernen Palastes in absehbarer Zeit kaum in Angriff nehmen können, es sei denn — was nicht unwahrscheinlich ist —, daß es ihr gelingt, mit den betreffenden Parteien ein Abkommen zu treffen. — Das Bester Handelsstandsgebäude an der Ecke des Franz Josephsplatzes und des Franz Josephsquais (beziehungsweise Sztóvssplatz) war eines der schönsten Gebäude des alten Pest und imponiert noch heute mit seinem auf sechs Arkaden ruhenden, von sechs dorischen Säulen flankierten monumentalen Balkon. Der feinerzeit der Bester Verschönerungskommission gehörige Grund wurde im Jahre 1820 namens des bürgerlichen Handelsgremiums von Konstantin Stankovics auf einer öffentlichen Lizitation um 55,876 Scheingulden, d. i. nach dem heutigen Gelde um 46,934 Kronen, erstanden. Der heutige Kaufpreis ist daher das Dreifundfünzigfache desjenigen vor neunzig Jahren. Den Grundstein legte am 4. Juni 1828 im Rahmen einer großen Feierlichkeit der Palatin Erzherzog Joseph. Das Gebäude wurde nach den Plänen des berühmten Architekten Joseph Hild aufgeführt; die Gesamtkosten betragen rund 130,000 Gulden Papiergeld. Im Handelsstandsgebäude wurde feinerzeit das vom Grafen Stephan Széchenyi gegründete Nationalkassino eröffnet, doch verblieb es nicht lange in diesem Gebäude, sondern überziedelte in das Vogel'sche Haus in der Dorotheagasse, bis es sich später in der Hatvanerergasse, jetzt Kossuth Lajosgasse, ein eigenes Heim gründete. Das Lloydgebäude war bekanntlich der Sitz der Deák-Partei, dann der Liberalen Partei, deren auf den Franz Josephsplatz hinausgehende Lokalitäten derzeit von der Nationalen Arbeitspartei okkupiert sind.

**\* Wagenunfall der Erzherzogin Adelgunde von Modena.** Aus München wird vom Gestrigen gemeldet: Erzherzogin Adelgunde von Modena, die 86jährige Schwester des Prinz-Regenten, ist heute Nachmittags von einem Unfall betroffen worden, der erfreulicherweise ohne unglückliche Folgen geblieben ist.

Als die Erzherzogin mit der Hofdame Gräfin Deym von einer Besuchsfahrt zurückkehrte, fuhr an der Ecke der Bruder- und Prinz-Regentenstraße ein Lastwagen, dessen Kutcher die Pferde nicht mehr zurückhalten konnte, mit der Deichsel direkt in das Coupé der Erzherzogin. Beide Fenster des Hofwagens wurden zertrümmert und der Wagen durch die Pferde des Lastwagens beiseite geschoben. Die Erzherzogin und ihre Hofdame, die sich ganz zurückgelehnt hatten, kamen mit

dem Schrecken, der allerdings bei der Erzherzogin ziemlich lange anhielt, davon. Abends erschien die Erzherzogin wieder wohllauf zum Diner bei dem Prinz-Regenten.

**\* Die ungarische Industrie und die Theuerung.** Am 28. d. und an den folgenden Tagen finden Konferenzen der Sachverständigen der Hauptstadt in Angelegenheit der Ursachen der allgemeinen Theuerung statt. Am 1. Dezember hat der Landesverband ungarischer Fabrikindustrieller sämtliche kommerziellen und industriellen Interessenten zu einer Konferenz einberufen, in welcher gegenüber den Beschlüssen der in Wien am 12. d. abgehaltenen agrarischen Versammlung der Standpunkt der Konferenz präzipiert werden und beschloffen werden wird, sich im Namen der Bevölkerung an die Regierung und die Legislative zu wenden. Das Referat werden in dieser Konferenz Direktor Loránt Hegedűs und Dr. Max Fenyő führen.

**\* Selbstmord eines Advokaten.** Aus Szeged wird gemeldet: Heute Vormittags erschien bei dem Gerichtsrath Béla Kémény ein Dienstmann mit einem Brief des Uj-krader Advokaten Dr. Max Frankl. In dem Briefe verständigte der Advokat den Richter, daß er einen Selbstmord begehen werde. Er sandte gleichzeitig 60 Kronen für die Begräbniskosten und bat den Richter, er möge beim Ober-Rabbiner ein Grabsgrab erwirken. Dr. Frankl, ein sehr befähigter Mensch, ließ sich zuerst in Módos, dann in Budapest und schließlich in Uj-krad nieder. Doch nirgends war ihm das Glück hold. Schließlich wurde er des ewigen Glends müde und griff zum Revolver. In einer Kabine des Szegeder Dampfbades jagte er sich heute eine Kugel in den Kopf und blieb todt.

**\* Eine Aktion gegen die Wohnungsnoth.** Der Verband Ungarischer Architekten hielt heute eine ausnehmend gut besuchte Sitzung, in welcher die Frage der Wohnungsnoth verhandelt wurde. Nachdem festgestellt wurde, daß die wichtigste Ursache der Wohnungsnoth das Baustatut sei, wurde der Beschluß gefaßt, im Interesse der Schaffung eines Baustatuts eine große gesellschaftliche Aktion einzuleiten. Der Verein will erreichen, daß die in allen Städten des gebildeten Westens heimische Bauart auch bei uns in Ungarn eingeführt werde, wodurch eine vierzig- bis fünfzigprozentige Verbilligung des Bauwesens erzielt werden könnte. Um dieser Aktion größeres Gewicht zu verleihen, wurde beschloffen, die ungarische Gesellschaft über diese Frage aufzuklären, denn die Wohnungsfrage ist nicht nur eine Angelegenheit der technischen Kreise, sondern eine Existenzfrage der gesamten Bevölkerung. Im Interesse der Aktion werden über Initiative des Verbandes demnächst folgende Vorträge stattfinden:

Im Central-Demokratenklub Joseph Bágy, im Uj-krader Bürgerklub Dr. Kornel Neuschloß, im „Sas“-klub Mikolau Roman, im Innerstädter Bürgerklub Karl Rainer, im Leopoldstädter Kasino Emil Bidor, im Theresienstädter Kasino Franz Szabolcs, im Gellertstädter Kasino Béla Bajta, im Bürgerklub des VII. Bezirks Desider Benedek, im Franzstädter Bürgerklub Anton Palóczy, im Demokratenklub des III. Bezirks Desider Jakab, in einer öffentlichen Volksversammlung Joseph Bágy, im Verein Ungarischer Architekten Friedrich Spiegel, im Landesverein der Bau- und technischen Zeichner Béla Málnai, im Budapest-Advokatenklub Dr. Alexander Erös, im Landesverband der Privatgenieure Joseph Bágy, in der Ungarischen Kaufmannshalle Jzidor Sterk, im Verein Ungarischer Kaufmännischer Reisender Emanuel Pollak, im Landesverein der Finanzinstitutsbeamten Joseph Bágy, im Finanzinstitut der Privatbeamten Friedrich Spiegel, im Eisenbahn- und Schifffahrtsklub Emanuel Pollak, im Eisenbahnverband der Länder der ungarischen Krone Marcel Komor, im Verein der Post- und Telegraphenbeamten Dr. Kornel Neuschloß, im Klub der Post-Unterbeamten Dr. Kornel Neuschloß, in den Freimaurerlokalen Emanuel Pollak, in der Wissenschaftlichen Gesellschaft Joseph Bágy.

Außerdem hat der Verband beschloffen, Flug-schriften herauszugeben und wird an alle jene Abgeordneten, welche die Budapest-Bezirke vertreten, und an sämtliche Stadtrepräsentanten einen Aufruf richten, in welchem das Ersuchen gestellt wird, die Wohnungsfrage vor die Öffentlichkeit zu bringen und die Aktion des Verbandes zu unterstützen.

**\* Der Mord an dem Kirchendiener Stóf.** Aus Braßó wird telegraphiert: Die Nachforschungen nach dem Mörder des Kirchendieners Stóf haben heute zur Verhaftung des Thäters geführt. Der Mörder ist mit dem Tagelöhner Georg Balogh identisch, der den Mord unter Mithilfe des Dienstmädchens des alten Mannes, der Rebecka Cséke, verübt hat. Das Mädchen verrieth dem Mörder, daß Stóf vor einigen Tagen aus der Sparkasse 1150 Kronen behoben hat. Der Mörder raubte diese

Summe und hat das Geld angeblich an seine in Bälön wohnhafte Mutter gesendet. Balogh hat ein umfassendes Geständniß abgelegt.

**\* Eine neue Donauinsel.** Aus Paks wird gemeldet: Gegenüber von Paks hat sich in der Donau eine Insel von ungefähr neunzig Joch Ausdehnung gebildet. Das Kaiser Kompositorspat hat die Insel als sein Eigentum betrachtet und davon Besitz ergriffen. Mehrere Mitglieder der Gemeindevorstandung sind jedoch der Ansicht, daß die Insel der Gemeinde gehört, da dieselbe nach dem Ansiedel-treten des Wassergebietes entstanden sei, welches bestimmt, daß neuentstandene Inseln den Uferbesitzern gehören. Nachdem die meisten Uferbesitzer zu Gunsten der Gemeinde, die ebenfalls Uferbesitzerin ist, auf ihren Besitzanspruch verzichtet haben, hat die Gemeindevorstandung ein aus fünf Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet mit dem Auftrage, für den anzu-strengenden Prozeß die Daten zu sammeln.

**\* Die Borromäus-Enchklita.** Aus Kolozsvár wird gemeldet: Heute wurde die Versammlung des Siebenbürger katholischen Status eröffnet. In derselben hielt der Präsident Bischof Graf Gustav Maláth eine längere Rede über die Borromäus-Enchklita.

Die Aufregung, sagte der Bischof, ist darauf zurückzuführen, daß nur Wenige die Enchklita aufmerksam gelesen, und die sie gelesen, dieselbe mißverstanden haben. Redner kennt die edle Seele des Papstes, der die anderen Konfessionen gewiß nicht beleidigen wollte. Er bittet die protestantischen Brüder, sich seinem Antrage anzuschließen, welcher dahin geht, daß, nachdem wir sehen, daß die unmoralische, habgierige Presse die Großen der Nation verunglimpft und das öffentliche Leben infiziert, die Regierung erjucht werde, den Verheerungen der unpatriotischen und unmoralischen Presse ein Ende zu bereiten. Der Direktor der Gynulajshervärer Knaben-erziehungsanstalt Dr. Gerhard Fejér befaßte sich in einer iulim-nanten Rede mit dem Beschlusse des vor zwei Wochen in Kolozsvár abgehaltenen Konvents des reformierten Kirchendioketes. Er reichte einen Beschlusantrag ein, wonach die Versammlung gegen den Beschluß der reformierten Kirche protestirt und erklärt, daß, falls die ungarische Legislative durch die Schaffung des Jus placeti die Gedanken- und Gewissensfreiheit verletzen wollte, werde die Regierung erwartet, daß sie die Katho-liken in einem bis zum Aeußersten gehenden Kampfe sich gegenüber finden werde. Baron Samuel Jójika ist mit den Ausführungen des Vorredners in Vielem einver-standen, doch könne er die Resolution, welche den Krieg proklamirt, nicht annehmen. Universitätsprofessor Ludwig Farkas billigt weder den Ton der Rede Fejér's, noch die Resolution. Bischof Maláth erklärt, er werde die Dringlichkeit und Wichtigkeit dieser Angelegenheit beim König und bei der Regierung persönlich darlegen. Auf Wunsch des Bischofs zog hierauf Fejér seinen Antrag zurück.

**\* Eine neue Hochschule für Carnegie's.** Aus New York wird uns telegraphiert: Carnegie, der nächste Woche seinen 75. Geburtstag begeht, hat bekanntgegeben, daß er für das Pitts-burger Polytechnikum eine Fünf-Millionen-Stiftung errichten werde. Carnegie hat bisher für wissenschaftliche Zwecke mehr als 800 Millionen Mark geopfert.

**\* Todesfall.** Der Professor am Polytechnikum Eugen Csérháty ist heute nach viertägigem Leiden einer Lungenentzündung erlegen. Er stand im 55. Lebens-jahre. Im Mai 1893 nahm er eine Direktorstelle bei der Ungarischen Waffen- und Maschinenfabrik an und wirkte in ähnlicher Eigenschaft dann an der Spitze der Elektri-zitätsabtheilung der Ganzschen Fabrik. 1896 wurde Csérháty als Professor der Maschinenbaulehre an das Poly-technikum berufen.

**\* Vor der Hochzeit verschwunden.** Aus Szombathely wird telegraphiert: Der Gemeinde-arzt von Gyanafalva Dr. Franz Háromy ist vor zwei Tagen plötzlich abgereist und seitdem verschwunden. Sein Verschwinden erregte umso größeres Aufsehen, als gestern seine Trauung mit einer hiesigen jungen Dame stattfinden sollte. Alle Vor-bereitungen waren getroffen, die Hochzeitsgäste waren versammelt, die Hochzeit mußte jedoch unterbleiben.

**\* Orkan in Istrien.** Aus Triest wird uns telegraphiert: Der Orkan hat in ganz Istrien große Verwüstungen angerichtet. Die Küstenstädte wurden überfluthet; besonders bedeutend ist die Zer-störung in den Salzwerken von Capodistria.

**\* Leichenbegängnisse.** Der Präsident des Patent-senats Julius Wezel wurde gestern in Néczalás unter großer Theilnahme bestattet. Der Einsegnung wohnten zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens bei, unter Anderen Staatssekretär Gustav Kálmán, Alexander Welerke, Anton Günther, die Ver-treter des Handelsministeriums, des Patentensats, des Patentamtes, des Vereins der Patentanwälte, der Advo-katenkammer und viele Andere. — Das Leichenbegängniß der Frau Witwe Heinrich Rohm hat heute unter großer Theilnahme stattgefunden. Nachdem Kantor Joseph Berger die Trauerergänge vorgetragen hatte, hielt Rabbiner Weiß eine erweichende Trauerrede.

**\* Auf der Jagd angeschossen.** Aus Debreczen wird telegraphiert: Der Richter der Gemeinde Vámosperes, Johann Haracsik, der gestern in größerer Gesellschaft jagte, wurde von dem Obergepannssekretär Stephan Rasó angeschossen und lebensgefährlich verletzt. Dem Unglücklichen drangen nicht weniger als 32 Schrotladungen in den Hinterkopf. Er wurde in ein Sanatorium überführt, wo bisher 26 Schrotladungen aus dem Kopfe entfernt wurden. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten.

**\* Gegen den Klerikalismus.** Der Galilei-Klub veranstaltet Samstag im Sitzungssaale des Neuen Stadthauses eine Sitzung, in welcher Professor Oskar Fábér einen Vortrag über die Marien-Kongregationen halten wird. Der Galilei-Klub will dem jüngst abgehaltenen Katholikentage gegenüber den Standpunkt des Freidenkertums darstellen und hat einen Aufruf erlassen, der u. A. Folgendes enthält: Die Klerikalisation Ungarns wird täglich im mehr fühlbarer. Der politische Klerikalismus ist in der Wahl seiner Werkzeuge skrupellos. In den Schulen werden die unschuldigen Kinder von ihm infiziert, an der Universität schlägt er die Jugend in seine Bande, im Leben terrorisiert er die in ihrer Existenz bedrohten Familienväter. Die Minenarbeit des Klerikalismus wird von den im ganzen Lande organisierten Marien-Kongregationen verrichtet, gegen welche anzukämpfen die Pflicht der Hochschulg Jugend und des Arbeiter- und Bürgerthums ist.

**\* Zur Säbelfaire im Café Bodó.** Die Sonntag Nachts im Café Bodó zwischen dem Oberarzt Dr. Szörfi und dem Juristen Dgniano vor sich gegangene Affaire wird nunmehr eine ritterliche Festschmückung finden. Sonntag Mittags findet zwischen den beiden Gegnern ein Säbelduell statt. Die Bedingungen des Zweikampfes sind sehr schwere, da auch der Stich gestattet sein wird. Das Duell wird bis zur Kampfunfähigkeit gefochten.

**\* Angebliche Ansiedlung portugiesischer Mönche in Ungarn.** Wenn die heute aus Szombathely kommende, tiefersehende Meldung sich bestätigt, so dürfte ein Theil der aus Portugal verjagten Mönche bald zu einer neuen Heimath gelangen.

Graf Ivan Batthyány soll nämlich im Sinne einer Mittheilung aus Csákány das dortige Schloß für aus Portugal vertriebene Mönche und Klosterfrauen einrichten lassen. Das Schloß in Csákány besteht aus zwei Theilen. Einst war dasselbe ausschließliches Eigenthum der Familie Batthyány. Derzeit gehört ein Theil des Schlosses dem Grafen Ivan Batthyány. Der andere Theil ist Eigenthum einer Frau Franz Schmidt. Diesen zweiten Theil des Schlosses soll Graf Ivan Batthyány jetzt käuflich an sich gebracht haben, um das ganze Schloß für die portugiesische Ansiedlung von Ordensmitgliedern zu verwenden. Die Verträge über die Adaptierungsarbeiten sind bereits unterfertigt und in der nächsten Woche sollen sich die Arbeiten beginnen. Der eine Flügel des Schlosses wird für Mönche, der andere Flügel für Klosterfrauen aus Lissabon eingerichtet. Die portugiesischen Ordensbrüder werden sich mit der Erzeugung besonderer Liqueure beschäftigen und ihre Bevollmächtigten rufen schon in großer Zahl die Landesbevölkerung auf, als Frater und Hilfsarbeiter in den Döden einzutreten. Aus der Umgebung melden sich massenhaft Leute. Wie verlautet, soll auch Fürst Nikolaus Esterházy sich unter jenen Magnaten befinden, die das Projekt finanziell unterstützen. — In Köszeg will man jetzt wissen, daß der Fürst Esterházy zwar seinen Namen nicht hergeben wolle, aber nicht abgeneigt sei, ein größeres materielles Opfer zu bringen.

**\* Ueberschwemmung.** Aus Maramarosziget wird telegraphiert: Der Taracz-Fluß ist stark im Schwellen begriffen. In der Gemeinde Nyagova stehen bereits sechzig Häuser unter Wasser. Die nach dieser Gemeinde führende Landstraße ist in einer Länge von 150 Metern von einer meterhohen Fluth bedeckt.

**\* Die protestantische literarische Gesellschaft** hielt heute unter Vorsitz des Bischofs Gabriel Antal ihre Generalversammlung. Der Präsident widmete dem Bischof Bartholomäus Kun, dem Senior Franz Trstényi und dem gemeinsamen Debreczener Bürgermeister Emerich Simonffy einen warmen Nachruf. Der vom Sekretär Wolfgang Szóts vorgelegte Jahresbericht und das Budget wurden angenommen und in den Ausschuß Ernst Dókus, Dr. Edmund Szerényi, Joseph S. Szabó und Stephan Wilkei-Papp gewählt. Der Generalversammlung folgte eine Vortragssitzung. Professor Jolt Bethy hielt einen äußerst interessanten Vortrag über die ungarische Kultur, in welcher er ausführte, daß zur Entwicklung der Kultur der Katholizismus ebenso beigetragen habe wie der Protestantismus, doch habe ersterer die traditionellen, der Protestantismus aber neue Elemente in den Kampf hineingetragen. Beide haben mit vereinten Kräften ihr Ziel erreicht. Der Vortragende besaßte sich sodann mit der kulturellen Entwicklung Siebenbürgens, mit dem Wirken Székényis, und schließlich

mit der Frage der dritten Universität, die seiner Ansicht nach nur in Debreczen errichtet werden müsse. Dr. Julius Vargha trug ein Gedicht vor, schließlich sprach Dr. Madár Szabó über „Lebenskräftige protestantische Literatur“. Die Vorträge wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

**\* Eifersuchtsdrama.** Aus Paris telegraphiert man: In einem Hotel in der Rue de Rome wurde heute Nachmittags die Baronin Olivier d'Ambricourt, die Frau des inaktiven Hauptmannes Meinier, todt aufgefunden. Nach einem an die Polizeibehörde gerichteten Schreiben hat er selbst seine Frau aus Eifersucht vergiftet. Meinier dürfte nach Verübung des Verbrechens Selbstmord begangen haben.

**\* Die Cholera.** Den an das Ministerium des Innern gelangten heutigen Meldungen zufolge hat sich in der Gemeinde Dermand (Heves) eine choleraverdächtige Erkrankung und ein Todesfall, in Temerin (Bács) ein Todesfall, in Románécská eine Erkrankung, in Nagybecskerek eine Erkrankung und ein Todesfall zugetragen. — Aus Saloniki telegraphiert man: Ein mit der Bahn aus Adrianopel kommender Rumäne starb im Zuge kurz vor der Ankunft in Saloniki an Cholera. Seine Mitreisenden entzogen sich der Quarantaine durch die Flucht.

**\* Gezeife bei einer Exekution.** Der Exekutor Ladislav Komáromy erschien heute im Hause Munkácsigasse 33 in der Wohnung des Heizers der ungarischen Staatsbahnen Emerich Skovarik, um dort eine Exekution vorzunehmen. Skovarik und mehrere seiner Freunde machten aber den Versuch, die Exekution zu vereiteln. Der Exekutor holte einen Konstabler, welcher die Exekutierten entfernte, nur der Fabrikarbeiter Franz Deutsch gehorchte nicht, und als ihn der Konstabler mit Brachialgewalt entfernen wollte, versetzte er ihm eine Ohrfeige. Deutsch wurde zur Oberstadthauptmann gebracht und wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde verhaftet.

**\* Mißglückter Flug.** Aus Fijshamend telegraphiert man: Als Hauptmann v. Petröczy heute gegen 4 Uhr Nachmittags mit seinem Bißhoff-Monoplan den ersten Aufstieg unternahm, stürzte der Apparat aus einer Höhe von 20 Metern zu Boden und blieb zertrümmert liegen. Der Offizier wurde aus den Trümmern leicht verletzt hervorgezogen. Der Sturz dürfte dadurch erfolgt sein, daß die Steuerung verjagte.

**\* Klassenlotterie.** Heute begann die Ziehung der ersten Klasse der XXVII. Lotterie, bei der nachstehende Lose gezogen wurden:

**5000 Kronen gewinnt: 55094; 2000 Kronen gewinnen: 11248 106076; 1000 Kronen gewinnen: 20187 41672 92325 103718; 500 Kronen gewinnen: 44855 69908 82007 97662 109401; 300 Kronen gewinnen: 8542 16705 28702 43840 46371 47949 50707 53911 55140 60536 63442 97683; 100 Kronen gewinnen: 556 751 4677 8756 12815 13105 13543 14738 14826 18227 19255 20230 21862 23298 23697 26337 29075 29853 30116 30956 41702 41836 44306 44491 45036 51461 51656 53336 53871 58071 58092 59538 60864 62777 63984 64495 66447 69763 76434 80978 83747 84577 86632 87333 87713 90226 91248 94968 95303 97823 99756 100026 100882 102703 105243 105553 107139.** Ferner wurden 1919 Treffer mit je **40 Kronen** gezogen. Die nächste Ziehung findet morgen statt.

**\* Stu-Dittu.** In der Ludovica-Akademie hat gestern Meister Sumakoff vor einem vornehmen Publikum das Stu-Dittu demonstriert. Den interessantesten Ausführungen und Demonstrationen wohnten u. A. der Kommandant der Akademie Generalmajor Joseph Braun, Oberst Stadler und viele Offiziere bei. Am Schlusse der Vorführungen überreichte Hauptmann Verti dem Meister ein Anerkennungsdiplom.

**\* Zer. Gottesdienst.** Bei dem am Freitag, den 18. d., um 1/25 Uhr Nachmittags und in dem am Samstag, den 19. d., Vormittags 1/10 Uhr beginnenden Gottesdienst im Tempel in der Tabakgasse wird der neugewählte Oberkantor S. Kwartin singen.

**\* Agnoszirte Selbstmörderin.** Gestern wurde, wie berichtet, im Friedhofe im Wolfsthal eine junge Frauensperson mit durchschossener Schläfe aufgefunden. Dieselbe wurde heute als die 19jährige Komptoiristin Anna Proháčka, die Tochter des Pávagasse 34 wohnhaften Mechanikers Joseph Proháčka, agnosziert. Das junge Mädchen wurde aus Verzweiflung über das vor einigen Tagen erfolgte Ableben ihrer Mutter Selbstmörderin.

**\* Ein Leichenfund.** Auf der Meqyerer Pušta wurde heute Morgens die Leiche eines bisher unbekanntem, heiläufig 40 Jahre alten Mannes aufgefunden. Bisher konnte auch nicht die Todesursache festgestellt werden. Die Leiche wird morgen obduzirt werden.

**\* Aus dem Vereinsleben.** Morgen, Freitag, Abends 6 Uhr, hält der Feministenverein eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Präsidentin Vilma Glücklich über die vom Verein seit seinem Bestande erzielten Resultate einen Vortrag halten wird. — Der vom Landesverein der weiblichen Beamten jüngst inaugurierte Turnkurs

erfreut sich schon im Kreise der Beamtinnen großer Popularität. Der Kurs wird von der dipl. Turnlehrerin Baronin Proff-Rocsárd geleitet. Die Uebungen finden in den Abendstunden statt. Anmeldungen nimmt das Sekretariat des Vereins (Andrássystraße 83; Telephon 80—75) entgegen.

**Zu bedeutend herabgesetzten Preisen Occasions-** Verkauf einer größeren Partie von Speise-, Kaffee-, Thee-Servicen, Waschgeseirren, Glaservicen u. verschiedenen Luxusgegenständen von jetzt bis 10. Dezember l. J. bei Theodor Hüttl, k. u. k. Postlieferant, Budapest, Dorotya-u. 14.

**Schick- und Winterhandschuhe!** Gestrickt und gewebt, Damen das Paar 25, 40, Herren das Paar 40, 60 Kreuzer. Kleier, „Gölya“-Aruház, VI. Nagymező-utca 12.

**Der Streit um ein Tizian-Bild.**  
**Prozeß wegen des Besizerrechts.**

Am 22. Oktober d. J. brachten wir die Mittheilung, daß hier in Budapest im Besitze des Kurialrichters Karl Havas ein Tizian-Gemälde, eine „Schlafende Venezianerin“ darstellend, entdeckt wurde. Seitdem diese Schöpfung eines der bedeutendsten Künstler des Cinquecento der Vergessenheit entrisen wurde, haben sich, wie uns von kompetenter Seite mitgetheilt wird, hervorragende Kunstkritiker und Kunstkenner, berühmte Sammler und die Leiter der hervorragendsten Bildergalerien für das Gemälde, das eines der besten Arbeiten des venezianischen Meisters ist, lebhaft interessiert. Der Besizer dieses kostbaren Gemäldes begnügte sich aber nicht mit den bisherigen Urtheilen betreffs des Kunstwerthes und des Ursprungs des Bildes, sondern setzte sich mit den gründlichsten Kennern Tizian's in Verbindung, damit diese den Werth der „Schlafenden Venezianerin“ bestimmen. Demächst werden die Leiter der berühmtesten Bildergalerien nach Budapest kommen, um das Gemälde in Augenschein zu nehmen. Ueber das Eigenthumsrecht dieses Gemäldes ist inzwischen ein Streit entstanden, der auch das Civilgericht beschäftigen wird.

Das Gemälde stellt eine üppige Frauenschönheit dar, deren Oberleib entblößt, der Unterkörper aber mit einem Tuch von grünlicher Farbe bedeckt ist. Allem Anschein trägt das Bild die Züge einer der Geliebten Tizian's. Dieses Bild ist ebenso wie viele andere Arbeiten dieses Meisters verschollen gewesen.

Es dürfte mit dem Tode des Schöpfers verschleppt worden sein und schließlich, ohne daß sein Werth und Ursprung erkannt worden wäre, in den Besitz eines ungarischen Kunstsammlers gelangt sein. Der Werth des Bildes wurde verkannt und erst durch einen Zufall wurde das Gemälde für die Kunstwelt wieder gerettet. Das Bild kam im Jahre 1838 in den Besitz eines Ofner Bürgers Namens Joseph Hausmann. Dieser hatte anlässlich der großen Ueberschwemmung, von welcher die Hauptstadt heimgeführt wurde, einen Kasten, welcher auf den Donaufluthen schwamm, herausgefischt. Bei Untersuchung des Kastens stieß er in einem Fache auf ein eingewickeltes Gemälde. Hausmann, ein einfacher Bürger, fand Gefallen an dem Bilde, aber er scheute die Kosten, um das Bild mit einem Rahmen zu versehen. Das Bild blieb bis auf den heutigen Tag im Besitze der Familie Hausmann und befindet sich gegenwärtig in der Wohnung der Gattin des Kurialrichters Karl Havas. Frau Havas war in erster Ehe mit dem vor vier Jahren verstorbenen Architekten Alexander Hausmann verheiratet. Havas und dessen Gattin verbrachten diesen Sommer in Abbazia. Bei dieser Gelegenheit lernten sie den Maler Moretti kennen, den sie einluden, ihre kleine Gemäldesammlung zu besichtigen. Moretti untersuchte das Bild und reinigte es über Aufjagen seines Besizers von den seit Jahrhunderten angehäuften Schmutzflecken. Bald kamen Farbenstriche zum Vorschein, welche die Kunstkenner als die Pinselftriche eines hervorragenden Talents agnoszirten. Je mehr das Bild gereinigt wurde, desto frapper kamen die künstlerischen Vorzüge, die an die Tizian'sche Malermethode erinnerten, zum Vorschein und schließlich wurde auch die Signatur „Tizianus fecit“ entdeckt. Vergleiche mit anderen Tizian'schen Bildern stellten fest, daß das neuentdeckte Gemälde vielen anderen Werken Tizian's ähnlich sei. Der Frauenkopf trägt dieselben Gesichtszüge wie andere Tizian'sche Frauenbilder. Das Bild stellte ursprünglich eine vollständig nackte Frauensperson dar. Es dürfte aber später durch einen Brand stark beschädigt worden sein; die untere Partie wurde verjengt und das fehlende Leinwandstück durch ein neues ersetzt. Kurialrichter Havas, selbst ein Kunstkenner, begnügte sich nicht mit dem eigenen Urtheil, er setzte sich mit Kunstkapazitäten in Verbindung, welche einmüthig konstatarnten, daß das Bild eine Tizian'sche Arbeit sei.

Ohne Hinzuthun Havas' drang die Entdeckung des werthvollen Gemäldes in die Oeffentlichkeit. Einige Tage, nachdem die Presse dieses Kunstereigniß publizirt hatte, erhielt Havas, respektive dessen Frau, die Aufforderung, das Bild der Bajosgasse Nr. 77 wohnhaften Frau Julius Král, der Gattin eines Steinmetzmeisters, anzufolgen, da diese das Eigenthumsrecht des Gemäldes für sich reklamirt. Frau Havas reagierte nicht auf diesen Brief und heute reichte im Namen der Frau Král der

Advokat Dr. Joseph Bánó beim Budapester Zivilgericht eine Klage ein, deren Substrat folgendes ist:

Das frittige Bild gelangte im Jahre 1838 in den Besitz Joseph Hausmann's. Da Niemand das Eigentumsrecht des Gemäldes reklamirte, verblieb es im Besitze Hausmann's. Nach seinem Tode erbte seine elf Jahre alte Tochter das Mobiliar und u. A. auch dieses Bild. Das junge Mädchen überließ es nach dem Tode des Vaters zu ihrer Schwester, welche mit dem Großfuhrmann Florian Scheuer, der im Taban, Untere Donauzeile 40, wohnte, verheirathet war. Am 12. Juli 1880 starb die Besitzerin des Bildes und sie testirte ihr geringes Eigentum, unter Anderem auch das Bild, der zu jener Zeit fünf Jahre alten Tochter Josephine, welche das einzige Kind der Frau Scheuer war. Die kleine Josephine verlor im jugendlichen Alter ihre Eltern und sie wurde von ihrem Cousin, dem Architekten Alexander Hausmann, der unter Anderem auch das Parlamentsgebäude erbaut hat, erzogen. In die Wohnung Hausmann's wanderten die Möbel und auch das Bild, welches, wie in der Klage betont wird, das unbestrittene Eigentum seines Mündels bildeten. Als Josephine vor 15 Jahren die Gattin Král's wurde, kümmerte sie sich nicht um das Bild und ließ es in der Hausmeisterwohnung zurück.

Nach dem Tode Alexander Hausmann's heirathete dessen Witwe den Kurialrichter Karl Havas. Durch die Zeitungen erfuhr Frau Král, daß „ihr Bild“ einen großen materiellen Werth repräsentirte, und sie forderte das Bild, respektive dessen Geldwerth zurück. Da sie keine Antwort erhielt, sah sie sich genöthigt, den Prozeßweg zu betreten.

Ueber den Streit um den Besitz des Tizian-Bildes gab Frau Karl Havas einem unserer Berichterstatter folgende Aufklärungen:

„Ich bin überrascht, daß Frau Král gegen mich einen Prozeß angestrengt hat. Als die Blätter über die Entdeckung dieses Bildes Mittheilungen machten, erschien bei mir Frau Král, meine Verwandte, mit der ich stets freundschaftlich verkehrte, und gratulirte mir zu der Ueberraschung. Seitdem habe ich Frau Král nicht gesehen. Einige Tage nach ihrem Besuche erhielt ich von einem Advokaten die briefliche Aufforderung, das Bild der Frau Král als der rechtmäßigen Eigentümerin auszufolgen. Ich kam diesem Verlangen nicht nach, da ich weiß, daß das Bild, dessen Werth übrigens Kunstkenner auf zum mindesten eine Million geschätzt haben, im Besitze meines verstorbenen Gatten Alexander Hausmann gewesen ist. Frau Hausmann hat niemals davon Erwähnung gethan, daß das Bild ihr gehöre, und als sie heirathete, hat sie das Bild gar nicht beansprucht. Sollte Frau Král nur den geringsten Beweis erbringen können, daß sie die rechtmäßige Besitzerin des Gemäldes sei, so wird es ihr zurückgestellt werden, trotzdem sie durch Verjährung das Eigentumsrecht schon verwirkt hat.“

Frau Havas erklärte schließlich, daß sie durch mehr als ein Duzend Zeugen beweisen könne, daß Frau Král keinerlei Rechtsanspruch auf das Bild erheben könne.

Leo Tolstoi.

Fälschlich todtgesagt.

Unsere Vermuthung, daß die Moskauer Meldung über das Ableben Graf Leo Tolstoi's irrig sei, hat sich als richtig erwiesen — der greise Dichter lebt noch, und wenn auch sein Zustand nach wie vor ein ernster ist, so ist er, dank seiner zähen Konstitution, doch kein hoffnungsloser. Trotz des verdächtigen Ursprungs der Todesmeldung haben sich einige sensationellsterne Morgenblätter beeilt, spaltenlange Refrosloge zu veröffentlichen und sind nun genöthigt, sich zu desavouiren.

Die heutigen Meldungen über das Befinden Tolstoi's geben wir im Folgenden:

Das Befinden Tolstoi's.

Warschau, 17. November. „Kurjer Warszawski“ dementirt in einer Extraausgabe die gestern Nachts aus Moskau eingetroffene Todesnachricht des Grafen Tolstoi. Das Blatt reproduzirt das ihm heute um 6 Uhr früh aus Astapowo direkt vom Krankenlager Tolstoi's zugekommene Telegramm mit folgendem Wortlaut:

Graf Tolstoi nicht gestorben, sein Zustand jedoch äußerst beunruhigend. Arztekonsilium konstatierte schwere katarthale Form der Lungenentzündung. Herzthätigkeit immer schwächer, Blutauswurf gering.

Die falsche Todesnachricht war vom Fürsten Dolenski gesandt worden.

Astapowo, 17. November. Graf Tolstoi ist sehr schwach, doch besteht die Hoffnung, daß sein kräftiger Organismus die Krankheit überwinden werde.

Astapowo, 17. November (10 Uhr 30 Minuten Vormittags). Die Mitglieder der Familie Tolstoi halten sich von dem Kranken fern, um ihn nicht aufzuregen, nur die Personen, die sich bei Beginn der Krankheit bei Tolstoi befanden, umgeben

ihn. Der Zustand Tolstoi's ist nicht hoffnungslos.

Petersburg, 17. November. Dr. Makewiczky telegraphirt aus Astapowo um 4 Uhr Nachmittags: Temperatur 38,3, Puls 100-120 mit häufigen Aussetzern, Athem 32-36. Kein Appetit, tagsüber Schläfrigkeit.

Tula, 17. November. (Privat-Telegramm.) Tolstoi schlief heute Nachmittags bis 2 Uhr. Als er erwachte, sprach er: „Ich werde nie mehr nach Jasnaja-Poljana zurückkehren.“

Das letzte Wiedersehen mit der Gattin.

Petersburg, 17. November. Der soeben nach Petersburg zurückgekehrte Fürst Dolgorucki, der Tolstoi sehr nahe stand, machte äußerst interessante Mittheilungen über die Gründe, die Tolstoi zur Flucht zwangen. Fürst Dolgorucki war Zeuge des Moments, als Gräfin Tolstoi mit ihrer Tochter Alexandra Browna in Astapowo eintraf. Dieses Wiedersehen gestaltete sich ungemein dramatisch. Der greise Dichter befand sich gerade in einem Zustand leichter Besserung, das Fieber hatte nachgelassen und er war bei voller Besinnung. Als die Gräfin in das Krankenzimmer trat, sank sie weinend am Rande des Bettes in die Knie und machte den Versuch, die Hand ihres Gatten zu küssen. Er aber wandte sich ostentativ ab und zog die Hand zurück. Gräfin Tolstoi brach in Weinen aus, wagte aber nicht zu sprechen. Im Raume herrschte hanges Schweigen. Die Anwesenden waren tief erschüttert. Mit einemmal erhob sich Tolstoi im Bett und wollte sprechen. Doch er fiel kraftlos zurück und versank in Fieberdelirien.

Verstümmelte Beileidskundgebung.

Paris, 17. November. Zu Beginn der heutigen Kammer Sitzung wurde, da in diesem Zeitpunkt das Dementi der Nachricht vom Tode Tolstoi's noch nicht bekannt war, ein Beschlußantrag angenommen, worin besagt wird, das Haus schließt sich der Trauer des russischen Volkes an.

Sport.

Wiener Trabrennen.

Sechster Tag.

Wien, 17. November. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Marcsa-Rennen. 1700 Kronen, 2570 Meter. G. Abuti's Cora (Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36,2 Sek., Lebemann Zweites, Misi Drittes. Unplacirt: Granat, William S., Hanna, Oh mei Susi, Carolus S., Champignon. Totalisateur: 10:31, Platzwetten: 20:21, 20, 21. Buchwetten: 1 1/2 Cora, 3 Lebemann, 2 1/2 Misi.

2. Neumaldegger Preis. 2100 Kronen, 2540 Meter. L. Hausler's Geh schnell (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 31,1 Sek., Goplana Zweites, Welscher Fritz Drittes. Unplacirt: Gilba Marinette, David, Nord Cyress, Dalia, Gazela, Our Pride, Gra, Darabont, Fogány, Nicotin, Tinkl Tangl. Totalisateur: 10:90, Platzwetten: 20:48, 29, 43. Buchwetten: 8 Geh schnell, pari Goplana, 4 Welscher Fritz.

3. Semmeringer Preis. 4000 Kronen, 2700 Meter. G. Pillat's Gholi (Billat) Erstes, Zeit: 1 Min. 28,5 Sek., St. Valient Vincent Zweites, Saschalom Drittes. Unplacirt: Birro, Clemen, Gayton 2., Fonyód, Judge Sec. Totalisateur: 10:223, Platzwetten: 20:50, 26, 103; Buchwetten: 8 Gholi, 2 1/2 St. Valient Vincent, 12 Saschalom.

4. Traberklub-Preis. 1800 Kronen, 2280 Meter. G. Köstler's Elgion (Eigenthümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 34,4 Sek., Marco Zweites, Ernst Drittes. Unplacirt: Kurucz, Robinetti, Flower, Groll G., Ellie Anjel, Gyömbér II, Megir, Drache, Champion Bourbon, Interval B., Mailüsterl, Cyresse, Révüjölö. Totalisateur: 10:243, Platzwetten: 20:133, 38, 63; Buchwetten: 6 Elgion, 12 Marco, 12 Ernst.

5. Ruffdorfer Preis. 2600 Kronen, 2560 Meter. G. König's Fatinica (Rieser) Erstes, Zeit: 1 Min. 31 Sek., Boy of Sheba Zweites, Faust Drittes. Unplacirt: Hans Lancelot, Madár P., Prokop, Tinkl Tangl, Et cetera, Dillon, Bami, Keszergö, Lexington, Diogenes, King Thejes. Totalisateur: 10:213, Platzwetten: 20:65, 50, 203. Buchwetten: 8 Fatinica, 6 Boy of Sheba, 8 Faust.

6. Zweispänniges Herrenfahren. 2000 Kronen, 3630 Meter. Mr. Dollar's Flottweg-Mamjell (Wachtler) Erste, Zeit: 1 Min. 48,4 Sek., Prinz Senator-Waldmeister Zweite, Monte Carlo-Nutbreaker Dritte. Unplacirt: Bánat-Giller, Ladysmith-Schuhwicks, Cervantes-Olsen. Totalisateur: 10:19, Platzwetten: 20:26, 65. Buchwetten: 1 1/2 auf Flottweg-Mamjell, 12 Prinz Senator-Waldmeister, 12 Monte Carlo-Nutbreaker.

Im Reiterklub „Vom Rank“ herricht bereits reges Leben. Die Klubhülle und Assistenten sind ständig gut besucht. Jeden Donnerstags versammeln sich auch viele Gäste.

Theater, Kunst und Literatur.

(Zu der königlichen Oper) ging heute Néka's Musikdrama „Frater Georg“ zum zweiten Mal in Szene. Das vornehme, an lyrischen und dramatischen Schönheiten reiche Werk erzielte auch diesmal tiefachenden Eindruck und weckte in dem dichtbesetzten Hause abermals wiederholte Neuerung lebhaftesten Beifalls. Von den Darstellern waren es wieder Fr. Dömötör und die Herren Szemeré, Székelyhidny und Rózsja, die sich mit vollem Einsatz von Stimme und Können um den Erfolg der Novität mühten, die sich voraussichtlich einen dauernden Platz im Repertoire erringen wird.

(Konzert.) Eine Dame von Distinktion blättere heute im Herbarium künstlerischer Erinnerung. Aus welchen Rosen, vergilbten Blättern stieg ein leiser, feiner Duft empor, und im Herzen der Sängerin ward „viel Ahnung laut“. Leider nicht auf den Lippen. Barcin Thea de Maront kommt viel zu spät. Mit wegmüder Stimme, wegmüder Kunst. Wohl abelt noch immer ein vornehmer Geschmack die blassen Phrasen, wohl ist es echte, schmerzliche Empfindung, die den Vortrag der Künstlerin bewegt, aber es ist doch wie eine matte Herbstsonne, die traurig durch grauen, frostigen Nebel lächelt. Wie schön und ehrlich es die Sängerin mit ihrer Kunst vermeint, davon gab schon das Programm Zeugniß, das eine Kette der edelsten Perlen der Liedliteratur aufwies. Aber kaum eine oder die andere wollte blinken. Das Publikum war sehr artig und verlangte sogar einen reizenden französischen Chanson zur Wiederholung. Baroness Thea wäre eine ungleich größere Künstlerin, wenn sie ihre Kunst nicht vor der Öffentlichkeit üben würde.

(Konzert.) Der Heldentenor der Dresdener Hofoper Dr. Alfred v. Bary, der das offizielle Attest eines Wagnerjägers par excellence auch im Musikfachamt zu Bayreuth erhalten hat, trat heute zum ersten Male vor das Budapester Publikum. Zum Wagnerjägers prädestinirten Herrn Dr. Bary allenfalls eine große musikalische Intelligenz, die treffliche Beherrschung des Wagnergesangsstils, deutliche Textausprache, die kunstvolle Deklamation. Trotzdem konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß der Künstler sich auf dem Podium des großen Redoutensaal's nicht recht zuhause fühle; sein Gebiet ist entschieden die Bühne, auf welcher er gewiß überzeugender zu wirken weiß, als er es heute zu thun vermochte. Die gesteigerte dramatische Ausdrucksfähigkeit täuscht auf der Bühne leichter über gewisse stimmliche wie technische Mängel hinweg, die im Konzertsal allzudeutlich zu Tage treten. Herr v. Bary gehört nämlich auch jener Mischgattung deutscher Sänger an, denen zum Bariton die Töne der tieferen Lage, zu dem lyrischen Tenor aber sowohl die Höhe als auch die helle Klangfarbe fehlen. In der Mittellage voll und warm ausströmend, wird die Stimme nach der Höhe zu merklich flacher; gris und a klingen, zumal in den helleren Vokalen, bereits forcirt. Zudem macht sich bei dem Uebergang aus dem Brustregister ins Falsett eine unangenehme Lücke bemerkbar. Der Künstler brachte ausschließlich Bruchstücke Wagner'scher Bühnenwerke („Walküre“, „Lohengrin“) zum Vortrag, und errang den größten Erfolg mit den voll wuchtiger Kraft gesungenen Schmiedeliedern Siegfried's. Durch die Wiederholung der letzten Strophen quittirte Herr v. Bary die warmen Beifallskundgebungen des Publikums. Der heutige Abend brachte auch nach kurzer Pause den auch von unserem Publikum verzärtelten Singvogel, Frau Selma Kurz, zurück. Das offizielle Programm enthielt nicht mehr als abermals die „Perle de Brésil“ von F. David mit der obligaten Flötenbegleitung, sowie den „Schattentanz“ aus „Dinorah“. Aber auch heute entflammten die mit höchster Bravour zu Gehör gebrachten Künste und Künsten des Ziergesanges unser Publikum zu so hellem Entzücken, daß es nicht ruhte, bis die lebenswürdige Künstlerin sich zur Zugabe der Arie aus „Madame Butterfly“, in deren Wiedergabe wir sogar etwas wie Wärme zu entdecken glaubten, dann der Romanze Oskar's aus dem „Maskenball“, sowie noch zweier Lieber herbeiließ.

Im kön. Opernhause dirigirt Samstag Emil Ábrányi jun. als Gast die Aufführung der „Walküre“, in welcher die Damen Basquez, Diósy, Fodor, Sebest, Valent, Ambrus, Bayer, Haselbeck, Baradi, Berts und die Herren Anthes, Benzell und Barady die Hauptpartien singen.

Gest v. Dohányi veranstaltet am 25. d. im Royalssaale einen Klavierabend mit folgendem Programm: 1. Bach: Englische Suite E moll, Prelude Allemande, Courante, Sarabande, Gavotte, Gigue. 2. Mozarts

Allegro und Andante, Rondo, Schumann Kinderzonen. Brahms: Variationen und Fuge über ein Thema von Gändel. Karten zu 4 bis 10 K. in der „Harmonia“.

\* Eugen Kuban's und David Popper's erster Trio-Abend findet am 6. Dezember in der Musikakademie statt. Am Klavier wird der gefeierte russische Pianist Joseph Lhevinne erscheinen. Karten zu 3 bis 10 K. in der „Harmonia“.

\* Die ersten zwei Konzerte des Wiener Konzerte-Orchesters finden am 9. und 10. Dezember unter Leitung des Herrn Ferdinand Löwe mit folgendem Programm statt: Beethoven: VII. Symphonie; Liszt: Ouverture zu Polyeuxte (zum ersten Male); Schalkowsky: V. Symphonie; II. Beethoven: Egmont-Ouverture; Bruckner: IV. Symphonie; Verlioz: Eisenfest. Karten bei der „Harmonia“.

\* Willy Burmeister veranstaltet am 2. Dezember im großen Redoutensaal einen Violinabend mit folgendem Programm: I. Brahms: Sonate A dur; II. Gluck: Konzert A moll. III. Balakireff: Die Lerche, Grog (Balade) (Stefania); IV. Bach: Gavotte, Beethoven: Menuett, Haydn: Rondo, Hummel: Deutscher Tanz, Mendelssohn: Capricetto; V. Schumann: Abendlied, Paganini: Caprice B dur, Paganini: Caprice A moll. Karten in der „Harmonia“.

\* Professor Arnold Székely's Klavierabend findet am 22. November im Royalssaal mit folgendem Programm statt: I. Brahms: Sonate A dur; Beethoven: Sonate B dur op. 109, Schumann: Davidsbündlerstänze; III. Debussy: Prelude, Brahms: Rhapsodie G moll, Is dur; IV. Rameau-Godowsky: Sarabande, Sully-Godowsky: Gigue, Strauß-Rath: Ständchen; Brahms-Überty: „Der Schmied“, „Meine Liebe ist grün“. Karten von 3 bis 10 Kronen in der „Harmonia“.

\* Am 1. Dezember gibt der auch in Budapest beliebte Humorist und Vortragsmeister Professor Marcel Salzer im Royalssaal einen einmaligen „Lustigen Abend“. Zu diesem Vortragsabend, welcher im Auslande überall mit großem Beifall aufgenommen wurde, sind Karten zu 3 bis 10 Kronen in der „Harmonia“ erhältlich.

\* Enrico Bossi's Orgelabend findet am 30. d. unter Mitwirkung des in seiner Kunst unerreichten Harmoniklers Luigi Magistretti in der Musikakademie statt. Im Rahmen dieses Abends wird Bossi seine neuen, noch nicht im Druck erschienenen Kompositionen vortragen. Karten zu 3 bis 10 K. in der „Harmonia“.

\* Pablo Casals, der hervorragendste Cellist der Gegenwart, und Theodor Szántó, der in Paris lebende ausgezeichnete Pianist, veranstalten am 18. d. in der Musikakademie einen Sonatenabend mit folgendem Programm: 1. Beethoven: Sonate A dur, 2. Liszt: Don Juan-Phantasie (Szántó), 3. Bach: Suite, a) Präludium, b) Allemande, c) Curante, d) Sarabande, e) Bouré, f) Gigue (Casals), 4. Brahms: Sonate E moll. Karten zu 3 bis 10 K. in der „Harmonia“.

\* Eugen Linz, der ausgezeichnete junge Pianist, veranstaltet am 20. November im Royalssaal ein Konzert mit folgendem Programm: Mozart: Rondo A moll, Beethoven: Sonate op. 110, Schumann: Karneval op. 9, Gluck-Brahms: Gavotte, Dvorak: Humoreske, Städe: Scherzetto (zum ersten Male), Liszt: Etude F moll, Bach: Saint-Saëns: Gavotte, Chopin: Prelude Des dur, Balfe As dur, Nocturne F moll, Mazurka, Scherzo B moll. Karten von 3 bis 10 Kronen in der „Harmonia“.

Offener Sprechsaal.\*

Frohe Botschaft für Asthmatiker.

Es wird von Tausenden bestätigt, dass Dr. ELSE-WIRTH'S ASTMOL-ASTHMAMPULVER das zuverlässigste Mittel ist, diesem lästigen Übel abzuhelfen und vielfach gänzlich zu beseitigen.

Astmol zeichnet sich vor allen anderen Asthma-Präparaten dadurch aus, dass die Wirkung eine sofortige und präzise ist und dem Asthmatiker dasjenige Linderungsmittel zuführt, durch das er sofort Erleichterung bekommt, nach der er sich sehnt.

Um Jedermann, der an Asthma, Brustbeklemmung, Schwerathmigkeit leidet, von der Wirkung des Astmol-Asthmapulvers zu überzeugen, werden Muster kostenlos und franko versandt durch Franz Faiszl, Budapest, VI., Mozsár-utca 12.

Brachtvolle Bilderammlung! Seltene Gelegenheit! In Kaufmann'ser Dringend und sehr billig abzugeben! Die Sammlung enthält die schönsten Originalschöpfungen der berühmtesten Künstler, wie: Miksa, László János, Pálfi, Skutejch, Vihari, Bastagh, Medunánsky, Katona, Pentele, Spányi, Beske, Gergely, Knopp, Bognay, Hegedüs, Bruck, Tull, Rézdy, Hyspár, Telepn, Jechy, Margitay, Zemplényi, Norman, Kaufmann etc., insgesamt 30 Stüd. Auch für Kunstliebhaber ist diese Sammlung ein außerordentlicher Gelegenheitskauf. Näheres bei Besnyó Béla, IV., Váci-utca 8.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Der österreichisch-ungarisch-serbische Handelsvertrag.

Belgrad, 17. November. In der heutigen Sitzung der Skupshtina wurde die Verhandlung des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn fortgesetzt.

Der Nationalist Boja Belkovic führt aus, daß die serbischen Regierungen die protektionistische Agrarpolitik Mitteleuropas nicht richtig erfaßt hätten, denn

sonst hätten sie sich beeilt, den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn noch vor dem Durchbruch dieser Politik in der Nachbarmonarchie abzuschließen. Zweifellos haben beide Staaten durch den vertragslosen Zustand Schaden erlitten, ebenso klar sei jedoch, daß dieser Schaden für Serbien weit empfindlicher war als für Oesterreich-Ungarn. Vor vier Jahren hätte Serbien einen guten Vertrag erhalten können. Die Folge der verfehlten Handelspolitik der radikalen Parteien sei der vorliegende schlechte Vertrag. Zum Zeichen des Protestes gegen diese Handelspolitik werde Redner gegen den Vertrag stimmen. (Beifall und Gänzelatschen links.) Abgeordneter Pacsu (Mitradikal) erklärt, Serbien ist viel zu klein, um diesen Umschwung herbeiführen zu können. Der Hauptvortheil des neuen Vertrages ist eine gesicherte Durchfuhr. Da auch in wirtschaftlichen wie auch in politischen Fragen trotz der Civilisation Macht vor Recht geht, hat eine Trusspolitik keinen Zweck. Der Nationalist Belkovic erwidert, daß der Vorwurf geringer Objektivität eher Pacsu treffe. Ursprünglich hätten sich die Radikalen so gestellt, als ob sie auf den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn keinen Werth legen würden. Auf einen Umchwung der Agrarpolitik wird man in Mitteleuropa offenbar lang warten müssen. Pacsu möge auch in Serbien Untersuchungen über die Rückwirkung der serbischen Industriepolitik anstellen.

Brandstiftung auf einem Militärluftschiffplatz.

Petersburg, 17. November. In der vergangenen Nacht stürzte ein großer Brand mehrere Häuser in der Nähe des Militärluftschiffplatzes ein. Heute nun hat sich der Erfinder einer Flugmaschine Ingenieur Tataronoff bei der Polizei gemeldet und angegeben, er habe nachts eine in Bau begriffene Flugmaschine in Brand gesteckt, wodurch das Feuer in seiner Werkstätte entstanden sei, das den großen Brand verursacht habe. Tataronoff wird einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Grubenunglück.

London, 17. November. Auf dem Schachte eines Kohlenwerkes bei Bristol sind durch Herabstürzen eines Förderkorbes drei Bergleute getödtet und 25 verletzt worden.

Die türkische Anleihe.

Konstantinopel, 17. November. In einer neuerlichen Besprechung der Anleihe meint „Jeni Gazetta“, daß die türkische Presse die Verdienste Oesterreich-Ungarns in der Anleihefrage leider nicht genügend hervorgehoben habe. Das Blatt erklärt, die Ottomanen werden nie die Beweise der Freundschaft Oesterreich-Ungarns und Deutschlands vergessen.

Newyork, 17. November. (Fondsborse. Kabelbericht.) In Folge von Blankoagaben leitender Papiere und mangels an Unterstützung gingen die Kurse in der ersten Zeit des Verkehrs nach unten. Auch weiterhin machte der Abbröckelungsprozeß kräftige Fortschritte, da man den Berichten über die ungünstige innerpolitische Lage Englands und Mexikos viel Beachtung schenkte. Trotzdem sich ausgehend von einer größeren Nachfrage Deckungen einstellten und für die Zukunft des Schienengeschäftes günstige Ausichten bestehen sollen, trat das Privatpublikum nicht aus seiner Reserve hervor, weshalb die Umsätze allerdings bei einer leichten Besserung der Grundstimmung, andauernd eingeschränkt blieben. Der Schluß war schwach. Aktienumsatz 460,000 Stüd.

Newyork, 17. November. (Fondsborse. (Kabel-Telegramm.) [Schlußkurse.] Zeitgeld 3/8 (31/40), Taggeld 21/20 (23/40), Wechsel auf London (60 Tage) 481.95 (481.75), Cable Transfers 486.60 (486.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 (520), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 947/8 (947/8), Silber Bullion 55 1/2 (55 7/8), Northern Pacific 30/16 bond 71 (71), Union Pacific 50 1/2 (51 1/2), Santa Fe Com. 103 (103 3/4), Baltimore & Ohio Com. 105 1/4 (107 3/4), Canada Pacific 195 3/8 (195), Chesapeake and Ohio 82 3/4 (83 7/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 5/8 (124 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 32 1/2 (33), Erie Common Shares 29 7/8 (30), Illinois Central 131 1/2 (133 1/2), Louisville & Nashville 145 (146), Missouri Kansas and Texas Common 33 7/8 (33 7/8), Missouri Pacific 50 3/4 (51 1/2), Newyork Central Railway 113 (114 1/8), Newyork Ontario and Western 42 1/4 (42 3/4), Norfolk and Western Common Shares 98 1/2 (98 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 129 1/2 (130 1/4), Philadelphia and Reading Com. 152 (153 3/4), Modisland Company 32 1/8 (32 5/8), Southern Pacific 117 1/2 (119 1/8), Southern Railway Com. 27 1/8 (27 3/8), Union Pacific 176 3/4 (178 5/8), Wabash Preference 36 (36 3/4), Amalgamated Copper Com. 68 3/4 (70 3/8), American Sugar Ref. Com. 117 1/4 (117 1/2), Anaconda Mining Comp. 41 1/2 (42), Unit. States Steel Corp. 79 3/8 (80 3/8), United States Steel Pref. 117 1/4 (117 1/2). Aktienumsatz 460,000 Stüd.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. November.

(Die Aufnahme der Baarzahlungen.)

Wie in wohlinformierten finanzpolitischen Kreisen verlautet, wurde in den zwischen den beiderseitigen Finanzministern und der Oesterreichisch-ungarischen Bank geführten Verhandlungen eine dahingehende Vereinbarung getroffen, daß die Aufnahme der Baarzahlungen in dem Moment einzutreten hätte, in welchem der reine Goldvorrath der Bank die Höhe von 15 Milliarden Kronen erreicht haben würde. Laut dem letzten Ausweise betrug der reine Goldbestand der Bank 1325 Milliarden Kronen, der Zuwachs hätte somit 175 Millionen zu betragen. In politischen Kreisen verlautet übrigens, daß der Finanzminister alle Ursache habe, mit den bei den Verhandlungen erzielten Erfolgen vollständig zufrieden zu sein.

(Erleichterung auf dem Geldmarkt.)

Auf dem Wiener Geldmarkt hat sich heute eine kleine Erleichterung der Verhältnisse bemerkbar gemacht, die in dem Weichen des Privatdiskontages von 4 1/2 auf 4 1/16 bis 4 3/4 Prozent Ausdruck fand. Als weiteres untrügliches Symptom der Besserung galt der Umstand, daß heute nach längerer Zeit wieder Offerten aus Wien hier vorlagen, von welchen auch in namhafteren Beträgen Gebrauch gemacht wurde. Auch aus Paris lagen heute hier ausgiebige Pensionsofferten vor, doch wurde von denselben nur in beschränktem Maße Gebrauch gemacht. Dagegen hat der hiesige Vertreter belgischer Banken einige Abschüsse von belgischen Pensionen hier gemacht. Aus Berlin wird eine geringe Versteigerung der Säge gemeldet. Der Privatdiskont, der seit vier Tagen unverändert mit 4 3/8 Prozent notierte, erfuhr heute eine Versteigerung um 1/8 auf 4 1/4 Prozent, so daß hiedurch der offizielle Diskont hart gestreift erscheint. In London haben heute die Säge keine Veränderung erfahren und der Privatdiskont notirt 4 1/2 Prozent. Man neigt in eingeweihten Citnykreisen der Ansicht zu, daß für heuer die Gefahr einer weiteren Diskonterhöhung seitens der Bank von England — vorausgesetzt, daß keine unerwarteten Zwischenfälle die Marktlage beeinflussen werden — beseitigt erscheint. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Auf dem heimischen Geldmarkt hat sich heute eine merkliche Erleichterung geltend gemacht, die im Rückgang des Privatdiskonts von 4 1/2 auf 4 1/16 zum Ausdruck gekommen ist. Dagegen sollen in Berlin die beiden letzten Tage bei den Großdiskonten einen reichlichen Wechselgang gebracht, so daß man übereinkam, den Privatdiskont um 1/8 auf 4 3/8 hinaufzusetzen. Am Devisenmarkt blieben deutsche und französische Zahlungsmittel stationär, während Check London neuerdings nachgab und 2 1/2 Heller tiefer notierte. Am Londoner Devisenmarkt ermäßigte sich Check London um ein halbes Pfund auf 20.49, Check Paris um fünf Pfund auf 80.97 1/2. Aus London meldete man 4 1/2 Prozent Privatdiskont und 5 Prozent tägliches Geld.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.)

Die Besserung im Status der Bank hat in der zweiten Novemberwoche weitere Fortschritte gemacht, und zwar stellt sich die Situation des Noteninstituts günstiger dar, als angenommen wurde. Es ist dies auf die geringen Einreichungen zum Medio, daher auf die Abnahme des Portefeuilles, sowie des Lombardes um 23 Millionen zurückzuführen, welche Besserung jedoch eine Abschwächung erfuhr durch die 8-8 Millionen betragenden Abhebungen vom Girokonto. Der Umlauf der steuerpflichtigen Noten hat um 597 Millionen abgenommen, betrug aber noch immer 178.8 Millionen, während die Bank zur gleichen Zeit des Vorjahres schon über eine steuerfreie Reserve von 33 Millionen verfügte. Der Metallvorrath stellt sich heuer um 42 Millionen geringer, der Banknoten-umlauf um 170 Millionen höher, das Portefeuille um 287 Millionen höher als im vorigen Jahre, ebenso ist heuer der Lombard um 36 Millionen größer. Die Ziffern des Ausweises per 15. d. sind die folgenden: Banknotenumlauf 2.251,182,000 K. (-56.760,000 K.), Metallvorrath 1.672,354,000 K. (+2.947,000 K.), Portefeuille 841.034,000 K. (-68.777,000 K.), Lombard 103,021,000 K. (-2.343,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 252,875,000 K. (-8.775,000 K.), steuerpflichtiger Banknoten-umlauf 178,828,000 K. (-59.707,000 K.)

(Die Zoll- und Handelskonferenz)

hat, wie uns aus Wien telegraphirt wird, die Montag begonnenen Beratungen heute Vormittags beendet. Zum Theile handelte es sich um die Festsetzung von Instruktionen für die Handelsübereinkommen, die insbesondere mit mehreren südamerikan-

ichen Staaten auf diplomatischem Wege zum Abschluß gebracht werden sollen.

**(Rasche Steigerung der Kaffeepreise.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Kaffeemärkte waren heute von einer intensiven Erregung beherrscht. Ungeachtet des schon erreichten Hochstandes der Notierungen vollzog sich eine sprunghafte Steigerung derselben. Hamburg erhöhte die Notierungen gleich zu Beginn um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfennig pro Pfund bis 52.50. In Triest erfolgte eine Steigerung von 63.25 auf 65.25 per Sack, und es bildet sich ein Depot für spätere Lieferung. In dieser abnormalen Erscheinung charakterisiert sich die Aufregung der Märkte.

**(Insolvenz einer Papierfabrik.)**

Aus Wien wird telegraphirt: Die Pribislawitzer Maschinenpapierfabrik August Fundulus, welche auch Inhaberin der Firma J. Halbmayr & Komp. in Josefsbühne (Böhmen) ist, hat bei ihren Gläubigern um ein Moratorium angefragt, um im Wege der außergerichtlichen Liquidation einen Ausgleich herbeizuführen. Ein genauer Status liegt noch nicht vor, es soll aber feststehen, daß die Firma einen bilanzmäßigen Aktivsaldo aufweist, der jedoch hauptsächlich aus dem Ueberwert der beiden, mit drei Millionen Kronen bewerteten und mit 1.2 Millionen Kronen belasteten Fabriksrealitäten besteht. Ein Wiener Bankinstitut ist mit einer Million Kronen beteiligt, aber hypothekarisch gedeckt.

**(Österreichische Kreditanstalt.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: In der nächsten Sitzung des Verwaltungsraths der Kreditanstalt wird Graf Erwin Rostiz in den Verwaltungsrath kooptirt werden.

**(Die Erste Ungarische Aktien-Brauerei)**

hielt heute unter dem Vorsitz Dr. Joseph Schmidts ihre ordentliche Generalversammlung. Der Bericht der Direktion meldet, daß im Sinne der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. August d. J. gefassten Beschlüsse die Anleihe von zwei Millionen bei der Ungarischen Landes-Central-Sparkasse kontrahirt und die Angelegenheit ordnungsgemäß durchgeführt wurde, ferner daß die Direktion über die stufenweise Durchführung der Umgestaltungsarbeiten verfügt hat, die zumeist im Zuge sind. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 1.016.630 K. Auf Antrag der Direktion wurde beschlossen, 750.000 K. zur Bezahlung einer Dividende von 250 K. per Aktie zu verwenden, dem Hilfsfonds 30.000 K., dem Pensionsfonds 20.000 K. zuzuführen und 43.130 K. 26 S. auf neue Rechnung zu übertragen. Nach Ertheilung des Absoluturiums gab die Generalversammlung ihrem lebhaftesten Beifall den aus Gesundheitsrückichten erfolgten Austritt des Direktorspräsidenten Karl Gompertz Ausdruck und beschloß, die Verdienste des Herrn Gompertz, die er sich durch dreißig Jahre um die Förderung der Interessen des Unternehmens erworben, im Protokoll zu verewigen. Die zum Austritt bestimmten Direktoren Johann Gundel und Dr. Joseph Schmidt wurden wieder und das bisherige Aufsichtsratsmitglied Joseph v. Wolfner in die Direktion neugewählt. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Julius Belsch, Max Gompertz, Dr. Nikolaus Suranyi (neu), Géza v. Szitanyi (neu) und Julius Ruk jun. Die Dividende gelangt von morgen angefangen zur Auszahlung.

**(Werbung um neue Bankfilialen.)**

Beim Finanzminister sprachen heute unter Führung des Abgeordneten Heinrich Békla eine Deputation der Stadt Trenčän und unter der Führung des Abgeordneten Dr. Elemér Hantos eine Deputation des oberungarischen Verbands des Landesvereins der Finanzinstitute vor, welche dem Minister die Bitte um Eröffnung von Bankfilialen in Trenčän und Jsolna vorbrachten. Der Minister versprach beiden Deputationen die wohlwollendste Prüfung ihres Anliegens.

**(Sanierung der Südbahn.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute hat eine Sitzung des Verwaltungsraths der Südbahn stattgefunden. Neben den laufenden Agenden wurde auch der Regierungserlaß in der Tariffrage beraten. Die Verwaltung wurde betraut, noch Erwirkung der Zustimmung der Prioritätsgläubiger die verlangte Erklärung über das Unterbleiben der nächsten Obligationstilgung abzugeben. Am 1. Dezember würden 8000 Prioritäten per 4 Millionen Francs zur Verlosung gelangen. Da nun die Geneigtheit der Regierung zur Verlängerung des Tarifzuschlages und der Statuirung der erwähnten Ausnahmen besteht, entfällt für die Prioritäten die Veranlassung zu einer Opposition gegen das Unterbleiben der Tilgung. Was die Verkehrsentwicklung der Südbahn betrifft, so ließ der Einnahmenausweis für das heurige Jahr bis Ende Oktober ein Mehr von

333 Millionen Kronen ergeben, wobei die provisorisch ermittelten, jedoch bis Ende Juni richtiggestellten Ziffern des laufenden Jahres den definitiven des vorigen Jahres gegenübergestellt erscheinen. Auf Grund der bisherigen Ergebnisse kann angenommen werden, daß sich das Plus zum Jahresende mit 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Millionen Kronen beziffern dürfte. Was die Ausgaben anlangt, so beliefen sich die Mehrausgaben Ende September auf etwas mehr als 1 Million Kronen. Wie sich das Endergebnis in den Ausgaben nach Bedachtnahme auf die folgenden Monate gestalten wird, ist gegenwärtig nicht abzuschätzen.

**(Vom Petroleumkartell.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: In der Kreditanstalt fand unter dem Vorsitz des Direktors Neuert eine Konferenz der Petroleumblockraffinerien mit den Außenseiteern, darunter auch den ungarischen Raffinerien, statt. Der Zweck der zahlreich besuchten Versammlung war die Erörterung einer solchen Abänderung des Regulativs für das Centralverkaufsbureau, welches geeignet wäre, den Anschluß der Außenseiter an den Block herbeizuführen. Daß das Regulativ abänderungsbedürftig sei, wurde auch von der Mehrzahl der Blockraffinerien anerkannt. Das Ergebnis der Konferenz war die Einsetzung eines aus Vertretern der Blockraffinerien und der Außenseiter bestehenden Komitees, welchem nunmehr die Aufgabe zufällt, das Regulativ einer entsprechenden Revision zu unterziehen. Damit ist eine Annäherung angebahnt. Ueber die Sitzung wurde folgendes Communiqué ausgegeben: In der Kreditanstalt fand eine Versammlung statt, welcher Vertreter der Blockraffinerien einerseits und der bisher dem Block nicht beigetretenen Unternehmungen andererseits beizwohnten. Den Gegenstand der Debatte bildeten diejenigen Differenzpunkte, welche bisher einer Ausgestaltung des Blocks im Wege gestanden sind. Da eine Verständigung in der sehr zahlreich besuchten Plenarsitzung nicht herbeizuführen war, wurde ein sowohl aus Vertretern der Blockraffinerien als der Dutzider bestehendes engeres Komitee eingesetzt, welches die neue Basis eines Ueberkommens zwischen den Raffinerien auszuarbeiten und dieselbe einer neuerlich einzuberufenden Plenarsitzung binnen kurzem vorzulegen hat.

**(Kapitalerhöhung der Oleg.)**

Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heute abgehaltenen Versammlung der Oleg wurde die bereits angefundigte Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 6 Millionen Kronen beschlossen.

**(Budapester bürgerliche Sparkasse-N.G.)**

Die Direktion der Budapester Sparkasse-N.G. hat die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 20. d. beschlossen, um die Erhöhung des Aktienkapitals von 1.000.000 K. auf 2.000.000 K. zu beantragen und anzumelden, daß die Uebernahme der neuemittirenden Aktien gesichert ist. Wie wir erfahren, wird die Kapitalerhöhung damit begründet, daß das Institut den bisher schon erfolgreich kultivierten Geschäftszweig der Beamendarlehen intensiver gestalten, sowie die Schaffung von Beamtenhäusern gegen Vorkaufung des Quartiergeldes durchführen will, zu welchen Zwecken dem Institut vertragsmäßig mehrere Millionen Kronen zur Verfügung stehen. Die Beamendarlehen und Familienhauskredite werden zu 15-30jähriger Amortisation ohne jeden Abzug und vorherige Spesen flüssig gemacht, und hat sich das Institut zur Schaffung der Beamtenhäuser an den geeignetsten Punkten der Hauptstadt entsprechende Grundstücke gesichert.

**(Die Aktiengesellschaft Magyarczener Zuckerraffinerien)**

beschloß, wie uns telegraphirt wird, nach einem Reingewinn von 1.361.932 K. die Vertheilung einer Dividende von 300 K. per Aktie.

**(Der Börserath)**

hat angeordnet, daß die Aktien der Österreichisch-ungarischen Gasgesellschaft von heute an ohne Coupon gehandelt werden. Vom Kurse sind 60 Kronen abzuziehen.

**(Die Landes-Spar- und Kreditgenossenschaft der ungarischen Lehrer)**

hielt gestern unter Vorsitz Karl Ritter v. Embers ihre ordentliche Generalversammlung. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Umsatz im abgelaufenen Jahre ca. 11 Millionen betrug, die Außenstände belaufen sich auf 1.139.262 K., der Reingewinn 20.711 K., die Dividende beträgt 7 Prozent. Dem Generaldirektor Karl Pinterits wurde protokollarisch Dank votirt.

**(Landesverein der Textil- und Textilchemischen Industriellen Ungarns.)**

Das Exekutivkomité dieses Verbandes hielt gestern unter dem Vorsitz des Hofraths Berthold Fürst eine Sitzung, in welcher Verbandssekretär Dr. Leonhard Mahler Bericht über die Thätigkeit des Vereins und der Fachsektionen erstattete. Das Exekutivkomité beschäftigte sich auch mit den in der letzten Zeit gegen die Vereinigten Intejabaketen gerichteten Angriffe und konstatirte, daß sowohl in Ungarn als in Österreich außer Kartell sich befindlichen Fabriken be-

stehen. Schon aus diesem Grunde und in Folge des niedrigen Zollfußes ist es eine Unmöglichkeit, daß das Kartell sich gegen die Konsumenten richtet. Der Sekretär unterbreitete sodann die Repräsentation des Verbandes an den Handelsminister, in welcher sowohl im Interesse der Leinwand als der Baumwollwebereien die Modifizirung der Verordnung bezüglich der mit dem Worte „Leinwand“ Verbindung stehenden Schutzmarken verlangt wurde. In regerer Diskussion gab die Art der billigeren Beschaffung durch den Verein Anlaß. Diese Beschaffung hat nicht nur vom Standpunkte der zu erzielenden Ersparnisse, sondern auch jenen der Förderung der ungarischen Industrie Bedeutung, da der Verband immer großes Gewicht darauf legte, daß seine Mitglieder durch die heimische Industrie ihren Bedarf decken. Nach längerer Debatte an welcher Geheimrath Dr. Georg Lukács, Berthold Fürst, Jfidor Mautner, Dr. Leo Goldberg, Julius Jösch, Siegfried Kammer, Julius Sauerbrunn und Ernst Klinger theilnahmen, wurde beschlossen, daß der Verband eine diesbezügliche Thätigkeit in noch intensiverem Maßstabe fortsetzt, in Obligationen jedoch nur unter Deckung oder Zustimmung der Direktion einget. Hinsichtlich des Entwurfs über die neuen Monopole präzisirte der Verband nach Aeußerungen des Direktors der Kommerzialbank Philipp Weiß und des Fabrikanten Dr. Emil Kovald seinen Standpunkt dahin, daß er sich der Meinung des Bundes der Fabriksindustriellen anschließt, laut welcher das Erdgasmonopol einem Privatkontrakt nicht in Pacht gegeben werde. Es wurde sodann der Antrag des Direktors Siegfried Kammer in Angelegenheit jener österreichischen Schutzmarken verhandelt, die auf eine Beziehung ungarischer Herkammung schließen lassen. Mit Rücksicht darauf, daß die ungarischen Industriellen nicht mit der genügenden Energie auftraten und auch keine Anzeigen erstatteten, beschloß das Exekutivkomité, sich in einem Rundschreiben an seine Mitglieder zu wenden, daß sie von konkreten Fällen den Verband verständigen. Die Anzeigen, die die Konfiszirung der Waaren nach sich ziehen, wird sodann der Verband erstatten.

**(Bankausweise.)**

Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 15. November enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 999.907.000 (+ 48.604.000), Reichskassenscheine 61.818.000 (+ 2.882.000), andere Banknoten 26.518.000 (+ 9.104.000), Portefeuille 1.075.887.000 (- 37.521.000), Lombardforderungen 73.030.000 (- 5.236.000), Werthpapiere 78.546.000 (+ 37.930.000), sonstige Aktiven 185.143.000 (- 16.903.000), Banknotenumlauf 1.591.154.000 (- 84.273.000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 616.244.000 (+ 128.726.000), sonstige Passiven 48.637.000 (+ 11.377.000). — Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 24.891.000 (+ 1.914.000), Banknotenumlauf 28.523.000 (+ 351.000), Bankvorrath 34.964.000 (+ 2.265.000), Portefeuille 25.732.000 (+ 762.000), Guthaben der Privaten 37.433.000 (- 208.000), Guthaben des Staates 10.056.000 (+ 3.469.000), Banknoteneinlage 23.516.000 (+ 2.001.000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Baarvorrath (Gold) 3.294.025.000 (+ 9.483.000), Baarvorrath (Silber) 833.176.000 (+ 2.090.000), Portefeuille 1036.131.000 (+ 3.285.000), Notenumlauf 5.229.024.000 (- 61.921.000), Privatkonti 592.860.000 (+ 2.696.000), Guthaben des Staates 134.373.000 (+ 35.603.000), Gesamtverpflichtungen 583.055.000 (- 16.989.000), Zins- und Diskonterträge 15.063.000 (+ 635.000).

**(Wirtschaftspolitische Vorträge.)**

Der Landesverein der ungarischen Finanzinstitutsbeamten hielt heute unter dem Vorsitz des Barons Julius Madarassy-Bod eine Vortragsitzung, in welcher Dr. Ladislaus Ádáas einen Vortrag über „die Ablösung des ungarischen Blocks“ hielt. Der Vortragende erörterte dieses interessante finanzpolitische Problem in sehr eingehender Weise an der Hand von ziffermäßigen Daten und wurden die Ausführungen von dem zahlreichen Auditorium sehr beifällig aufgenommen. — In ungarischen Sozialwissenschaftlichen Vereinen begann heute unter dem Vorsitz Benedikt Jancsó eine Enquête zur Erörterung des Problems der heutigen Volkspolitik. Den ersten Vortrag hielt Albert Gárdonyi über die historische Entwicklung des ungarischen Grundbesitzsystems, worauf Benedikt Jancsó über die siebenbürgischen Besitzverhältnisse sprach. An die Vorträge knüpfte sich eine Diskussion. Die Enquête wird am 24. d. fortgesetzt und werden der Senatspräsident der k. Tafel Dionys Sebés und Kataster-Oberingenieur Anton Fashing über die Reform des Grundbuchs und Katasters sprechen.

**(Insolvenzen.)**

Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Hoffmann Miklós és Rohonczy Hugó, Handelsfirma in Budapest, VI., Arenastr. 122; Herich Zimmernann, Kaufmann in Brab; Victor Antal, Kaufmann in Ungvár; Jakob Adlerstein (Berl.), Kaufmann in Maramaros; Bela Mikola, Kaufmann in Döb; Sigmund Liebl, Schuhwaarenhändler in Stanislaw; Joseph Samec, Kaufmann in Laibach; Joseph Hille, Blumenzeuger in Karolinenthal; Sima Lela (Berl.), Firma in Castellnuovo; Meyer Brod, Wäschezeuger in Wien, II., Glöckengasse 4; Joseph Kovács, Kaufmann in Begg; Sann J. A. S., Kaufmann in Zala-Löve; Armin Markovits, Kaufmann in Balassagyarmat; Roja

Stadler, Handelsfrau in Krögls bei Bodenbach; Franz Salejchini u. Edmund Schuppeler, Handelsfirma in Laibach; Stephan Marujan (Berl.), Inhaber der Firma Emilie Klein Nachfolger, in Kolozsvár; David Fein, Kaufmann in Tab; Franz Döth, Eisenhändler in Győr; F. Brichta's Witwe, Handelsfrau in Zenta; Witwe Arnold Sohr, Handelsfrau in Káhladány; Moriz Weiss, Kaufmann in Vares; End. Cugmeister, Kaufmann in St. Georgen; Joseph Mudrunka, Handelsfrau in Daffe.

Paris, 17. November. (Fondsbörse.) Nach fester Eröffnung brachte die sich bemerkbar machende Geschäftsunlust ein schwächeres Aussehen mit sich, worunter namentlich die russischen Fonds zu leiden hatten, welche sich aber später gleich den meisten übrigen Märkten erholen konnten. Nur Kupferaktien und Goldminen wurden andauernd vernachlässigt. Diamantaktien schlossen fest, der Schluß der Börse war fest.

London, 17. November. (Fondsbörse.) Die Börse eröffnete ruhig, erhielt jedoch bald nach den ersten Umsätzen ein schwächeres Aussehen, da die Geldverhältnisse verstimmt. Die Schwäche trat in Folge von Abgaben insbesondere auf dem Amerikanermarkt zutage, doch schwächten sich auch kanadische Bahnen ab. Renten und Diamantaktien waren zumeist fest, Kupferaktien und Goldminen unregelmäßig. Amerikaner schlossen flau, die übrigen Umsätzegebiete stetig.

London, 17. November. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 166 1/2 per Kasse, 166 1/2 per drei Monate; Blei 19 1/2, Zink 24 1/4.

Newyork, 17. November. Die Regierung hat den Waarenbestand der hiesigen Filiale der Manufakturwaarenfirma Joseph Brooke u. Komp., Bratford in England, wegen Steuerhinterziehung von 20,000 Dollars mit Beschlagnahme belegt.

Newyork, 17. November. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 14.50 (14.60), per Dezember 14.32 (14.41), per Februar 14.31 (14.44), in Neworleans loco 14 1/2 (14 3/4); Petroleum: Stand White in Newyork 7.40 (7.40), Stand White in Philadelphia 7.40 (7.40), Refined in Cases 8.90 (8.90), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 11.15 (11.20), Rohe u. Brothens 11.75 (11.75); Mais per Dezember 54 1/2 (54.75), Mais per Mai 55.50 (55.50), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco 96.75 (96.50), Weizen per Dezember 97.75 (97 3/4), per Mai 103 1/2 (103.25), per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 12 1/2 (12 1/2), per Dezember 9.80 (9.65), per Februar 9.90 (9.79); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zucker: 3.40 bis — (3.40 bis —); Zinn: — bis — (36.70 bis 37.—); Kupfer: — bis — (12.05 bis 12.60). Weizen stetig, Mais weichend.

Chicago, 17. November. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 90 1/2 (90.50), per Mai 96.75 (96 3/4); Mais per Dezember 45 1/2 (45 1/2); Schmalz per November 11.27 (11.10), per Januar — (—); Speck short clear 10.12 (10.12), Pork per Januar 17.37 (17.32). Weizen stetig, Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 17. November. An der Vorbörse blieb die Tendenz auf die günstigen Nachrichten vom Londoner Geldmarkt und den westlichen Börsen bei ruhigem Verkehr ziemlich freundlich. Ungarische Kredit, Hypothekenbank und Vaterländische Bank waren besonders zu Beginn gefragt und mäßig höher. Im weiteren Verlaufe verurteilte die Geschäftslosigkeit eine Abkühlung. Auf dem Lokalmarkt waren Agrarbank bis 515 erhöht. Gefragt und gegen den gestrigen Schluszkurs höher waren Ganzjche Eisen, ferner Draische, Athenäum und Kaiser Tamin, behauptet Salgó-Kohlen, Boosiner Cement, Danubius, Ungarische Elektrizität und Eisenbahnverkehr. An der Mittagsbörse war die Tendenz bei ruhigem Verkehr freundlich, die Kurse alle recht gut behauptet. Auf dem Lokalmarkt war das Geschäft bei freundlicher Tendenz in einzelnen Werthen ziemlich lebhaft. Stärker gefragt waren Ganzjche Eisen, Neusüßter, Budapester Allgemeine Elektrizität, Asphalt, Athenäum und Zinnerstädter Sparkasse, von denen Athenäum und Asphalt sich wesentlich erhöhten. Im Verkehr waren Allgemeine Sparkasse, Gewerbebank, Draische, Danubius und mehrere andere Werthe.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 851.50 bis 850.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75, Hypothekenbankaktien zu 496.50 bis 497.25, Oeskomptebankaktien zu 595, Vaterländische Bankaktien zu 304 bis 304.25, Straßenbahnaktien zu 743 bis 744, Stadtbahnaktien zu 395.25 bis 396, Salgó-tarjänger Kohlenaktien zu 638, Draische-Aktien zu 642 bis 345, Rimamurányer Aktien zu 678.25 bis 678.25, Un-

garische Bank und Handelsgesellschaft zu 743 bis 744.25, Agrarbankaktien zu 512.50 bis 515, Erste Ungarische Allgemeine Versicherungsgesellschaft zu 17.075, Boosiner Aktien zu 730.50 bis 731.50, Danubius-Aktien zu 508.50 bis 506, Ganzjche Aktien zu 3985 bis 3965, Athenäum-Aktien zu 357 bis 364, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 443 bis 445, Tamin-Aktien zu 597 bis 599, Eisenbahnverkehrsaktien zu 461; Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 544 bis 546.

An der Mittagsbörse wurden gehandelt: Salgó-tarjänger Kohlenbergbauaktien zu 637 bis 638, Danubius-Aktien zu 507 bis 508, Vaterländische Sparkasseloje zu 106, Neusüßter Ziegeleiaktien zu 434 bis 440, Draische-Aktien 642 bis 645, Asphaltaktien zu 217 bis 221, Adria-Aktien zu 503, Zinnerstädter Sparkassenaktien zu 668, Landes-Centralparaffinaktien zu 1755, Boosiner Cementaktien zu 733 bis 735, Athenäumaktien zu 363 bis 374, Ganzjche Eisenwerkeaktien zu 3975 bis 3990, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 547 bis 548, Ungarische Elektrizität zu 448 bis 449.

Auf die Führung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 850.75 bis 849.75, Ungarische Oeskomptebankaktien zu 595 bis 595.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 664 bis 663.25, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 678.25 bis 677.75, Straßenbahnaktien zu 743 bis 742.25, Elektrische Stadtbahnaktien zu 395.75 bis 395.25, ungarische Kronenrente zu 91.52 1/2 bis 91.65, Vaterländische Bankaktien zu 304 bis 304.50, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 744.50 bis 743.25.

Zur Erklärung sei notirt: Oesterreichische Kreditaktien zu 663.75.

Prämienangehäuft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien am morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo November von 8 K. bis 10 K.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schüsse kamen nur vereinzelt vor. Es notierten: Hypothekenbankaktien zu 495.50, Vaterländische Bankaktien zu 304.50, Danubius-Aktien zu 508.50.

Wiener Effektenbörse. 17. November. Die gestrige Steigerung der amerikanischen Stahlaktien und die zuverlässigeren amerikanischen und deutschen Eisenberichte haben an der heutigen Börse lebhafteres Interesse für die Eisenwerke hervorgerufen. Speziell Alpine Montanaktien, in denen auch größere Deckungskäufe vorgenommen wurden, bildeten den Gegenstand reger Umsätze und ergielten bei namhaften Transaktionen eine Steigerung von circa 4 K. Gleichzeitig traten Eisenindustrieaktien durch eine wesentliche Aufwärtsbewegung, die ungefähr 30 K. umfaßte, hervor, und auch Rimamurányer Aktien waren höher gehalten. In der Eisenwerthen begegneten insbesondere noch die Aktien der Oesterreichisch-ungarischen Bank, auf welche die im neuen Bankstatut vorgesehene Erhöhung des steuerfreien Notenkontingents einwirkte, sowie Dampfschiffaktien, welchen die Mitteilung über den Stand der Subventionsverhandlungen zufließen kam, lebhafterer Nachfrage. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Zinslose, Grundrent, Ung. Kreditbank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Lose, Reichs-Anleihe, Lombard, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 663.—, Ungarische Kreditaktien 849.50, Anglobankaktien 315.25, Bankverein 552.75, Unionbank 629.75, Länderbank 528.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 747.50, Lombarden 115.50, Tabakaktien 363.—, Rimamurányer 677.—, Alpine-Aktien 761.75, Mairente 93.10, ungarische Kronenrente 91.60, Russen 103.70, Türkenloje 254.25, Marknoten 117.63, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 17. November. Die heutige Börse sprach sich zunächst dank der festen Haltung Newyorks, den besseren Berichten aus der amerikanischen Eisenindustrie und den günstigen Ziffern des deutschen Außenhandels im Oktober fest aus, doch kam es nur in einigen Spezialwerthen zu lebhafteren Umsätzen,

so namentlich auf dem Montan- und Elektrizitätsaktienmarkt. Vorübergehend zeigte sich auch größeres Interesse für Canada-Aktien und Warshaw-Wiener. Von Renten zogen 3prozentige Reichsanleihe und 1902er Russen um je 1/8 Prozent an. Im Gegenzug hierzu lagen russische Bankwerthe auf größere Realisationen für Petersburger Rechnung gedrückt. Der scharfe Rückgang dieser Werthe zog im weiteren Verlauf auch die übrigen Gebiete in Mitleidenschaft und der Schluß war bei eingegengtem Verkehr abgeschwächt. Fest und wesentlich höher schlossen dagegen Trust-Dynamit-Aktien auf Hamburger Käufe. In der dritten Stunde hielt die Abschwächung in Folge des Anziehens des Privatdiskonts an. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen ungleichmäßig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Berlin, 17. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.50, 4prozentige ungarische Goldrente 93.50, österreichische Kreditaktien 208.—, ungarische Kronenrente 91.50, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Rentennoten 216.50, Wiener Wechselkurs 84.92 1/2, 4prozentige neue russische Anleihe 94.60, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 191.—, Allg. Electric. Edison 268.69, Dynamit-Trust 189.—, Gelsenkirchner 213.20, Harpener 187.20, Laurahütte 170.70, unifizirte Türken 92.30. — Abgeschwächt.

Berlin, 17. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.60, Südbahn —, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —. — Abgeschwächt.

Frankfurt, 17. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 160.—, Südbahn 21.90, Deutsche Bank —, Diskont-Kommandit 191.10, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Träge.

Hamburg, 17. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.25, österreichische Kreditaktien 209.25, 1860er Lose 175.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 22.05, italienische Rente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 98.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.40. — Ruhig.

Paris, 17. November. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 97.20, österreichische Goldrente 99.70, ungar. Goldrente 96.95, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 510.—, 3 1/4prozentige italienische Rente 103.35, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 281.—, fünfprozentige Marokkaner 527.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.20, 4prozent. konj. amort. Rumänen 91.30, 4prozentige amort. Rumänen 1905 94.—, 5prozentige Russen 1906 104.65, 4 1/2prozentige Russen vom Jahre 1909 103.07, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exteriores 93.90, 4prozent. unifizirte Türken 91.10, Türkenloje 215.50, Türkische Tabakaktien 387.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1354.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekenbank —, Banque de Paris 1840.—, Banque Ottomane 609.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 660.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 631.—, Rio Tinto 17.92, Sucrerie d'Egypte 76.—, Tula 437.—, Urkänger Kohlen —, Chartered 40.25, De Beers 452.50, East Rand 125.50, Jagersfontein 215.50, Transvaal Land Company 58.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.18, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 104.87, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 3/8, Wechsel auf die Schweiz 1/8, Check auf London 253.05, Privatdiskont 2 1/8. — Fest.

London, 17. November. (Schluß.) Englische Consols 78 1/2, 4prozentige Rupien 62 1/4, japanische Rente 94 1/2, Spanien 91 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, Canada Pacific 202 1/2, Flagdiskont 4 1/2, Südbahn 4 1/2, Ital. Rente 102.—, Silber 25 1/2, Wiener Wechselkurs 24.45, Chartered 151.—, East Rand 8.93, Randfontein 2.19, Randmines 8.25, De Beers 17 1/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 17. November. Effektiver Weizen war heute bei schwächerem Angebot und im Allgemeinen nur mäßiger Frage angenehmer. Bei einem Umsatz von circa 12,000 Meterzentnern waren Preise gut behauptet, einzelne Posten auch 5 H. höher. Tageszufuhr in Weizen 49,641, Abfuhr 15,569 Meterzentner. — Roggen ist bei Reserve der Käufer ruhig. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 7 K. 60 H. bis 7 K. 65 H. per Kasse. — Futtergerste tendirt bei schwachem Verkehr preishaltend. Parität Budapest notiren wir 6 K. 70 H. bis 7 K. 25 H. per Kasse. — Hafer ist bei mäßigem Interesse unverändert; ab hier wird 7 K. 90 H. bis 8 K. 35 H. per Kasse bezahlt. — Mais (alt) ist wohl bei schwachem Verkehr 5 H. höher. Parität Budapest ist circa 6 K. 80 H. bis 6 K. 85 H. per Kasse machbar. — Neumais tendirt bei lebhaftem Umsatz gut behauptet. Bahnparität Budapest notiren wir 5 K. per November und 5 K. 10 H. per Dezember.

Auf dem Terminmarkt eröffnete das Geschäft heute zufolge billigerer amerikanischer Notierungen in matter Tendenz. Realisationen ließen die Kurse einige Heller tiefer gehen, bis später das schwächere Effektivangebot und die behaupteten Effektivpreise ein mäßiges Ansehen der Kurse mit sich brachten. Die festere Stimmung konnte sich aber nicht behaupten. Bei schwacher Beteilung in die Tendenz wieder ruhig geworden und mit Ausnahme des Oktoberweizens, welcher matt tendierte, blieb man auf dem gestrigen Schlussniveau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Theil: 1300 Mztr. 80 zu 11.22 1/2, 400 Mztr. 79.5 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.30, 100 Mztr. 79 zu 11.25, 150 Mztr. 79 zu 11.20, 550 Mztr. 78.5 zu 11.15, 400 Mztr. 78.5 zu 11.22 1/2, 500 Mztr. 78 11.15, 200 Mztr. 78 zu 11.12 1/2, 200 Mztr. 78 zu 11.20, 500 Mztr. 77.5 zu 11.10, 1000 Mztr. 76 zu 11.02 1/2. - Pester Boden: 100 Mztr. 78 zu 11.10, 1985 Mztr. 77 zu 11.15, 100 Mztr. 77 zu 11.05, 150 Mztr. 76.5 zu 10.85. - Hartweizen: 1000 Mztr. 77 zu 11.15. - Backsacker: 700 Mztr. 77.5 zu 11.20. Alles per drei Monate.

Am 16. November: Oberungarischer: 450 Mztr. 77, 150 Mztr. 78 und 100 Mztr. 77.5 zu 11.10. Alles per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu 7.62 1/2, 200 Mztr. zu 7.65, Beides per Kasse, Parität.

Futtergerste: 100 Mztr. zu 6.90.

Mais (alt): 100 Mztr. zu 6.80, 200 Mztr. zu 6.92 1/2, ab Waggon Budapest.

Klee: 125 Mztr. zu 58, per Kasse.

Luzerne: 100 Mztr. zu 90.50, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 10.88, 10.87, 10.93, 10.90, 10.92; Weizen per Mai zu 10.79, 10.81, 10.78, 10.82; Weizen per Oktober zu 10.34, 10.38, 10.31, 10.36, 10.31, 10.34; Roggen per April zu 7.84, 7.89, 7.90, 7.88; Roggen per Oktober 7.68, 7.71; Mais per Mai zu 5.63, 5.62, 5.66, 5.61; Hafer per April zu 8.27, 8.30.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per April zu 10.91 Geld, 10.92 Waare; Weizen per Mai zu 10.81 Geld, 10.82 Waare; Weizen per Oktober zu 10.33 Geld, 10.34 Waare; Roggen per April zu 7.88 Geld, 7.89 Waare; Hafer per April zu 8.28 Geld, 8.29 Waare; Mais per Mai zu 5.62 Geld, 5.63 Waare. Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theil' and 'Weißburger' prices for various grades of wheat (76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg) and rye (76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg, 80 kg).

Table titled 'Backsacker' showing prices for different grades of wheat (76 kg, 77 kg, 78 kg, 79 kg) and rye.

Table titled 'Termine' showing prices for wheat and rye for April and May 1911.

Table titled 'Kartoffeln' showing prices for various potato varieties (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and rye.

Table titled 'Schiffsracht' showing prices for various goods (Transdanubische, Oberungarische, etc.) and rye.

zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm.

Wiener Fruchtbörsen vom 17. November. (Privat-Telegramm) Die Marktlage weist heute, obwohl Amerika niedrigere Notierungen sendet, keine Veränderung auf. Weizen und Roggen sind zu gestiegenen Preisen erhältlich, ohne daß sich mehr Interesse geltend machte. Desgleichen behaupten Futtermittel ihren bisherigen Preisstand.

Berlin, 17. November. (Produktenmarkt.) [Schluß] Weizen per Dezember 201.50, per Mai 202.—, Roggen per Dezember 149.—, per Mai 156.—, Hafer per Dezember 147.—, per Mai 155.50, Mais per Dezember —.—, per Mai —.—, Mühlöl per Dezember 57.40, per Mai 56.30, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —.—.

Weizen stetig, Roggen ruhig, Hafer matt, Mais ruhig. Del stetig. - Wetter: Veränderlich.

Breslau, 17. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco 19.30, alter —.—, gelber Weizen loco 19.20, alter —.—, Roggen loco 14.60, alter —.—, Hafer loco 15.—, alter —.—, Raps loco 22.80, Mais 17.— per 100 Kilo.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 15. November, Abends 6 Uhr, bis 16. November, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelaufenen und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table showing grain and flour arrivals and departures from Budapest, categorized by type of grain and quantity.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. - Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu K. 168.— Geld, K. 169.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 138.— Geld, K. 139.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 140.— Geld, K. 141.— Waare. - Pfannen: ferbische 75stücker K. 53.— Geld, K. 54.— Waare, ferbische 85stücker K. 50.— Geld, K. 51.— Waare, ferbische 100stücker K. 46.— Geld, K. 47.— Waare, ferbische 120stücker K. 42.50 Geld, 43.50 Waare, ferbische 130stücker K. —.— Geld, K. —.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl K. —.— Geld, K. —.— Waare. - Pfannenmus: ferbischer 1909er K. 35.— Geld, K. 36.— Waare. - Mehlarten: Luzerne, ungarische 1910er K. 146 Geld, K. 180 Waare, Rotzweck, Heintöninger 1910er K. 116 Geld, K. 124 Waare, mittelfrüher 1910er K. 124 Geld, K. 134 Waare, großfrüher 1910er K. 132 Geld, K. 146 Waare.

Budapest, 17. November. (Spiritus.) Rospiritus notirt Budapest loco K. 57.50 Geld, K. 58.50 Waare.

Wien, 17. November. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 100 Hektoliter prompter Kontingentspiritus wurden zu 54 K. verkauft und schließt 54 K. Geld, 54 K. 40 S. Brief.

Benoid-Gázvilágítás.

Fény! Hő! Erő! Egyedülálló házak, kastélyok és villákban. Világzabados! Nem acetylen! 50 gyertyafény 1.5 fillér óránként. Szereli a Magyar Benoid Gáz R.-T., Budapest, Rákóczi-ut 30

Large financial table titled 'Budapester Börsenkurse' for November 18, 1910. It contains multiple columns of stock and bond prices, organized into sections like 'I. Ung. Staatsanleihen', 'II. Andere Anleihen', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Baufen.', 'V. Sparkassen.', 'VI. Verj.-Gesellsch.', 'VII. Wästen.', 'VIII. Bergw. u. Ziegelei.', 'IX. Eisen- und Maschinenfabriken.', 'X. Buchdr.-Aktien.', 'XI. Diverse Untern.', 'XII. Serfjebr.-Ant.', 'XIII. Lofe.', 'XIV. Saluten.', 'XV. Dividen (vista).', and 'Liquidations-Kurse vom 14. November.' It also includes exchange rates and a note about the closing of the market.

Prag, 17. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zucker...

Hamburg, 17. November. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung...

Köln, 17. November. Rüböl loco Nm 61.—

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb vom 17. November betrug: 1118 Stück Schlachtvieh, und zwar 743 Stück ungarische Ochsen, 274 Stück ungarische Kühe, 3 Stück Jungvieh, 70 Stück Stiere, 18 Stück Büffel, außerdem 208 Stück am Kontumazmarkt.

Budapest, 17. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 537 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, Nachtrieb 32 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 1574 Stück Schweine, 94 Stück Frischlinge, zusammen 2143 Stück Schweine, 164 Stück Frischlinge.

— R. — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

Köbánya, 17. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehhändler in Köbánya. Vorrath am 15. November 24,336 Stück. Am 16. November wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 329 Stück, demnach verblieb am 17. November ein Stand von 24,006 Stück.

Wiener Stechviehmarkt vom 17. November. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3890 Kälber, 1761 lebende Schweine, 2189 Weidner-Schweine, 467 Weidner-Schafe, 219 Lämmer.

Wasserstand.

Table with 4 columns: Station, Centimeter, 17. November, Centimeter. Lists water levels for various stations like Danau, Tisza, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gefallen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Eugen Weiß in Torda. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Mikolaj Ujvárosi, Massverwalter Dr. Wolfgang Fried, Stellvertreter Dr. Koloman Csutak.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 17. November 1910, 7 Uhr Morgens.

In Europa gab es überall Niederschläge, deren Menge am Balkan am größten war. Im Westen des Kontinents ist die Temperatur um 2 bis 3 Gr. C. gewichen; im Osten hat sie sich gehoben.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists weather data for various European cities.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 10, das Minimum hingegen 2 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Koestlin's

Immer resche Cakes in patentierter Tüll-Packung.

- Koestlin's Rido-Cakes
Koestlin's Sire-Sire-Cakes
Koestlin's Albert-Cakes
Koestlin's Petit-Ami-Cakes

Felastos Theegebäck, beste Kinder- und Kranken-Nahrung.



Vor dem Gebrauch.



Nach dem Gebrauch.

Wollen Sie dass von Ihrer Stirn die Runzeln verschwinden?

Wollen Sie dass Sie kein übermäßig fettes Kinn haben?

Wollen Sie dass die Ohren Ihrer Kinder nicht wegstecken sollen?

Dann kaufen Sie die patentiert geschützte univ. „KOSMOTIL“

Gummibinde für 4 Kronen, welche zu haben ist im ganzen Lande in sämtlichen Apotheken, Droguerien, Parfümerien und bei Damen-Freizeiten. — Wiederverkäufer wenden sich an das „Kosmotil“-Unternehmen, Budapest, VII., Dohány-utca 5, I. St. 13.



GELDVORSCHÜSSE

auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Spaarkassaktien

Table with 2 columns: Name of security, Value. Lists various securities like Elzab. Sanat.-Lose, József-Lose, etc.

Das Darlehen kann in kleineren Raten zurückgezahlt werden. Die Nummern der Lose beifügen wir. — Versäumdete Lose lösen wir aus und erhöhen das Darlehen, wenn möglich. — Auf Raten gezahlte, aber noch nicht ausgezahlte Lose lösen wir aus und geben auf selbe solches Darlehen gegen Einlieferung des Patentbriefes. — 2 1/2% Zinsen und sofortige Einzahlung.

BANKHAUS BEIFELD Bpest, Károly-körút 1. Gegründet 1874.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,**  
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offeriert billig Budapest, Stefan-Niederlage, Budapest, V., Göttergasse 6. 39557

**Eredeti „Riz Labin“** szivarkahüvelyek francia adjustálással kaphatók Robert Kraus-nál, Wien, I., Wipplingerstrasse 12. 40237

**Kassen, Dokumenten-schränke,** feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174—71. 72430

**Szőnyegek,** függönyök, asztalterítők, ágycimkék, cloth-paplan minden színben 3.50 ft., összecusukható székény-ágy három matraczal 9 ft., összehajtható tábori ágy 9 ft. Neumann-féle körüli szőnyegruház, Erzsébet-körút 16. 78492

**Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähren Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.—, K. 22.—, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101**

**Alte Säcke, Planchenstücke** kauft Polnauer, Einhandlung, Budapest, Rombach-utca 5. 78556

**Schreibmaschinen,** fast neu, habe ich von einer Kontor-masse angekauft, werden dringend von 60 Gulden aufwärts ausverkauft. (60% unter dem Fabrikpreis.) Fried. Budapest, Baross-tér 15 (Waldfeld). 34986

**Perjerteppeche,** edel, fl. 14 veräußert. Lázár-utca 3. 35890

**Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähren Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 11.50, K. 17.—, K. 22.—, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101**

**Schreibmaschinen-Ausverkauf,** wegen Auflösung dieses Artikels: Remington Modell 9 220.—, Remington Modell 7 200.—, No. 1 Modell X 200.— Kronen. Mit sichbarer Schrift auch zu billigen Preisen. Ladács, Teréz-körút 36. Telefon 138—76. 39103

**Fekér czérna damaszt dessort szalvéta** 20 filter, frothir- és czérna damaszt-törülközők és abroszok félárban kaphatók, míg a készlet tart. Fenyves, maradékaruház, Károly-körút 9, az udvarban. 39099

**Bronzküfer, Gastocher** allerbilligst. Zwilling, Hajós-utca 1. Telefon 43—54. 39920

**Christbaum,** 1—4 M. lang, liefert a 40 Hell. Wagon verladen: Schaje Notengal, Körösmező. 78721

**Stern József czégnél, Kalvin-tér, egy 3 1/2 m. magas, 12 1/2 m. hosszú, kitűnő karban levő kőmennyelapról, tekintettel a közeli költözéskészsére, minden elfogadható árrban eladó. 34138**

**Egy új mahagoni iróasztal** fotellel eladó. Zoltán-utca 11, III. 11. 78708

**Perzsaszőnyegek,** remek darabok, alkalmi árrban kaphatók. Közvetlen behozatal. Banyainál, Szervita-tér 1. 36990

**2 Cylinder 9 HP, Zügiges Automobil, neue Gummi, in gutem Zustande, billig zu verkaufen.** Baumfeld, Baross-tér 4. 50375

**Demolierungen.** Ueberaus günstige Gelegenheit zu billigen Bauten. Wegen Demolierung der untenstehenden Gebäude sind 5 Millionen prima Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, fast neues Dachstuhlholz, 10.000 Quadratmeter tadellose Zippelbäume, prachtvolle Kreuztühren, Doppelthüren, Fenster, amerikanische und Tafelparketten, komplette Marmoritengenhäuser, Marmorplatten und sonstige Baumaterialien infolge kurzen Demolierungstermins zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres an den Demolierungsplätzen: V., Nagykorona-utca 17 (Ede Arany János-utca, Dreifischhof), V., Bálvány-utca 16, VIII., Kisfaludy-utca 33 (Gebäude der Geheimeinrichtungen), II., Szilágyi Dezső-tér 2 und bei Kovács Arthur, Demolierungsunternehmer, Maagel: VIII., Damjanich-utca 36. 38283

**Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähren Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.—, K. 22.—, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101**

**Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähren Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.—, K. 22.—, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101**

**Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähren Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.—, K. 22.—, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, statt. 39101**

## Möbel

**Mahagoni-Schlafzimmereinrichtung,** geschliffene Nüßelstühle-Glastafel 180 fl., Polsterbiederend, Pfeilertafeln, Tisch, echte Lederstühle mit Federn 300 fl. veräußert. Lázár-u. 3. 35886

**Amerikanische Schreibstühle** feinst, Mahagoni neunzig Gulden zu verkaufen. Lázár-utca 3. 35689

**Auf Auktion gefauste alte u. neue Mahagoni-, Palisander-, Eichen-, Zedern-, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Perlen u. Smyrna-teppiche, Kupfer, Kanzeleinrichtungen, amerikanische Schreibstühle billig. Ansel és társa, Dob-utca 22. 77649**

**Saloneinrichtung.** Mahagoni, Kanapé, Kartentisch, Sessel, Podest, Tisch 95 fl. veräußert. Lázár-utca 3. 35688

**Serrenzimmer,** Mahagoni, Bücherregal, Schreibtisch, Lederantennis 130 fl., engl. Ledergarnitur, veräußert. Lázár-utca 3. 35686

**Weihnachts-Occasion!** Wegen Auflösung einer Möbel-industrie kommen über 100 maßige Schlafzimmer, 145 fl., zum Verkauf. Wittmayer és Társa, Andrássy-ut 60. 78561

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureauinrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Porzellan faust und verkauft von Karl Dechler, Király-utca 23, I. 2., Ede Kazinczy-utca. 78790

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder bei Bankeinrichtung zahlbaren Raten, im Möbellager Dehás und Co., Budapest, Váci-körút 43. Der Werth der gefausten Möbel wird vom Bank-institute bezahlt, der Käufer schuldet der Bank und können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antiepfelversicherung, noch zu sonstigen Ausgaben. 78735

**Zu verkaufen** Barock-Salon-möbel sammt großem geschliffenen Spiegel, Vorhänge, Handarbeit-Lambrequin, Nippes, Teppich, Stühle, auch Handarbeit-Schaukelstuhl, großer Speisezimmer-Kupfer, polierte Kredenz, Tisch, Spiegel. Anfragen Vécsy-utca 4, beim Portier. 78666

**30% Ersparniß! Régi butorszaloz,** Budapest. Ferenczik-tér 3. felemelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Litter. Telefon 82—13. 73734

**Előszoba,-konyha-és cseledszobabutorraktárom** ujonnan berendezve és megnagyobbítva ismét V., Kálman-utca 24. Régi raktáromat előzőn kiárusítottam. Himmeler asztalos. Telefon 151—53. 78737

**Wegen Abreise** wird eine ganze Wohnungseinrichtung vereint oder theilweise verkauft. Zu sehen: Ferenczik-tér 2, III. Etage Thür 10, täglich von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6. 78739

**Möbelgeschäft** wegen Uebernahme vollständiger Ausverkauf zu tief herabgesetzten Preisen. Pracht-Speisezimmer, Schlafzimmer- und Lapezierermöbel. József-körút 42. 78738

**Uebergabe meiner Vorräthe** in ganz kurzer Frist zwingt mich, den ganzen Vorrath von Tischler-, Lapezierer-Messingmöbel, Stoffe, Teppiche, so lange der Vorrath reicht, zu stark herabgesetzten Preisen zu verkaufen. Sárkány 3., Budapest, VII., Göttergasse 26. 34136

## Realitäten

**Kaufen Fabrikgrund,** 1000 Akter groß, in Budapest oder in nächster Nähe, mit guter Verbindung zu einem Laibenbahnhofe. Offerte unter N. N. 141528\* an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 38288

**Remetehegyen, Mátyás-hegyen, Festverhegyen és Pálvölgyben** telkek, szőlőföldek eladók. Czinterstein, III., Paesirtamező-utca 29. 78609

**Telek építkezésre** minden körületek, ugyszintén gyári telkek kaphatók. Sebes, Stáhl-utca 5. Telefon 125—22. 35937

**Sarokház,** tizennégy évig adómentes, más vállalat miatt jutányos árrban kapható. Sebes, Stáhl-utca 5. 35936

**Házat,** birtokot, telket, vilálat kik eladni, megvenni, bérbé adni vagy elcsereálni szándékozom, kérem 19 év óta fennálló ingatlan forgalmi irodámat felkeresni. Csánádi Török Gerő, Népszínház-utca 12. 50758

**Modern ház,** VI. kerület, Köruton belül, 4 évig adómentes, teljes adóban is jövedelmez tisztán 8%-ot sürögősen eladó. Csak levelekre válaszol Farkas, Bérkocsis-utca 41. 50772

**Egyik legszebb** Balatonmelletti közszéchen csinos nyelcsobás urlak melkkelhívésgekkel, nagy gyümölcsös kerttel eladó. Czím Kovács Rezső, Budapest, Nyár-utca 16. 50745

## Lebensmittel

**Wein, Dalmatiner,** naturreiner aromatischer Schiller, per Liter 52 Heller, schwarzer Sautwein 56 Heller, feiert auch in Gebirgen zu 50 Heller Command Wein, Name. 35821

**Rotwurst,** 5 Kilo-Bohnencrème, mit reichlich 72577 versehen, liefert franco Kraven 6.80 Samuel Rebenmayer, Budapest, Landonagasse 46. 35902

**Fajhorokhat** lefejtve kölesön-hordókban hektoliterenként 44 koronaért, papirúcs díjt postakosaránként 3.50. Gyümölcsökivittel Csongrádról. 40285

**Schmalzganje.** Eine Schmalz-gans oder Schmalzgersten, frischer Schlachtung, je 10 Pfund-Mölli á K. 6.— franco per Nachnahme versendet E. Grob, Hlibow Nr. 34, Oesterreich. 78718

### 130.000 drb. elsőrendű falitégla

budapesti raktárunkban vagy a pesti Dunaparton átvéve eladók. Kérdezősködések: **Roheim Károly és Fiai** céghez Budapest, Erzsébet-tér 2, alá intézendők.

### Perser Teppiche, türkische Stickereien,

Ölgemälde von ungarischen und fremden Meistern, Bronzen billigst zu kaufen bei **Müller Lipót, VI., Dávid-utca 7, Parterre 1.**



### Hotel-Automobile!

Speziell in der Provinz für Personenbeförderung. 13/15 Pferdekräfte, mit landauerartiger Karrosserie . Kr. 9500.— mit offener Sommer-Karrosserie . . . . . Kr. 8000.— Dieselben Automobile, wenig gebraucht . . . . . Kr. 5—6000.—

**Bárdi-Garage, Mozsár-utca 9. sz.**  
**N.A.G.-Garage, Városligeti faser 42.**



### Gute amerikanische „Moon Best“ und schwedische „Svea“ Kanzel.

## MÖBEL

Direkter Import! Auschließlicher Verkauf! Unsere Möbel sind in der feinsten Ausführung und sind nicht zu verwechseln mit den böhmischen Nachahmungen.

Billigste Preise ohne Konkurrenz!

### Nagy és Vértés,

Budapest, Arany János-utca 20, Ecke Bálvány-utca. Telefon 125—35.

**Fiatal irodista és egy gyakornok** alkalmazást nyerneek und bestbeantnte Ordinations-Anstalt wird wünschens empfohlen

### Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und veraltetsten Harnröhrenentzündungen, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder W. S. Grobher, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

### Dr. Kajdacsy

S. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf brieflichem Wege. Medizamente bezogen.



Wegen Räumung des Lagers bedeutend reduzierte Preise!!

## „KRONOS“

bester bis jetzt existirender Petroleumglühlichtbrenner

### 80—150 H. Kerzen.

!! Sofort Licht !!

1 Liter Petroleum 16 Stunden.

Alleinverkauf für Ungarn:

### DEGEN JAKAB,

Budapest, IX., Közraktár-utca 28

### Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

**GUMMI- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

**GUMMI-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen.

**GUMMI-„NEVER SPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.

**GUMMI-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10—12 Kronen.

**LADYS-DOCTOR.** Neueste Damenunterspreize Preis per Stk Kr. 9.—

**UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnar einseitig Kr. 12—18, doppelt 24—32.

**MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons K. 4.

**PES-OBLUSIVUM** Damen-Schützer per Stück K. 3—6.

Groszen Lager in Geradhalter, Buchbinden, Gummi-Kramppador-Strämpfe, Spritzen, Irrigatoren, Hirschleder-Suspensor, Galochsen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei **MOLNAR VILMOS, Bandagist** u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Epest, Károly-körút 28. Központi városház. Versendet per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache.

Bei Restellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aussünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen: I. Bezirk. L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk. Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a. Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk. Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. Moritz Szántó Trafik, Kecksmétegergasse 14. Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk. Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. Wilh. Weil Trafik, Dorothéengasse 13. Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. Samu Grünfeld Papierhandl., Andrassystr. 57. J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. Béla Wolner Annoncexped., Grosse Feldgasse 28. Wwe. Josef Reiss, Trafik Andrassystr. 50. Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker-Palais.

VII. Bezirk. Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénasstrasse 44. Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. Wwe Simontsis Grosstrafik, Karlsring 26. Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsb. 69. Petris, Elisabethring 2. Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. J. Popper Trafik, Königsb. 1.

VIII. Bezirk. Karl Nádor Trafik, Museumring 18. Frau Mátvás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adolf Schulz Trafik, Baross-gasse 1. Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

X. Bezirk. Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest. Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpád. 10. Sowie in allen bestacreditirten Annoncen-Bureaux.

Unterriecht. Parlamenti gyorsirók által vezetett magyar-német gyorsiró iskola. Gépírás és magyar-német levelezésoktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 kor. Szükséges esetén külön kereskedelmi szaktanfolyam (köznyvitel stb.). Az Országos Magyar Gyorsiró Egyesület hivatalos tanfolyamai (Alapította Markovics Iván 1863.) Nyitva szent. 1-től jul 1-ig. Havonként új tanfolyamok. Biztos állásbiztosítás! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10. előbb Gyár-u 4). Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola iróegységekkel és más elnevezésűnk és hirdetésünket utánzó újabb tanfolyamokkal nincs összeköttetésben. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 39555

Deutsche Kindergärtnerin sucht zu 1 oder 2 Kindern im Alter von 3-6 Jahren Stellung. Gefällige Anträge an Stefania Magyan in Budapest, V., Váci-körút 62, III. Etod. 78726

Deutsche Erzieherin mit Klavierunterricht, deutsche Damen empfiehlt Centralbureau Flegner, Nagymező-utca 7 50755

Lucentgetlicher Maschinenschreibunterricht. Ungarische und deutsche Stenographie-kurse. Kaufmännische Handelsgegenstände. Einzeichnungen täglich in der „Stenographia“ Landes-Gabelsberger Stenographie-schule. Ausschließlich: Rákóczi-ut 60. Prospekte sendet die Direktion. 77912

Sprachenschule Podmaniczky-utca 71. Unterricht in allen Weltsprachen. Prospekte kostenfrei. 73339

Englisch, französisch unterrichtet gründlich. Persönliche Referenzen. Eötvös-u. 32, III. 1. 78696

Norddeutsche sucht Stelle für Nachmittag mit Mittagsloft für 1-2 Kindern. Unter „Intelligenz“ 704“ an die Exp. 78704

Französin, intelligent, wird zu zwei erwachsenen mütterlichen Mädchen dringend gesucht. Offerte bitte an Csillag, Rózsá-utca 71. 78702

Suche zu meinen zwei Mädchen von 11 und 6 Jahren deutsches Fräulein mit langen Zeugnissen. Vorzuziehen bei Schreier, Nachmittags 3-5 Uhr, Tükör-utca 2. 78700

Deutsch-französisches Fräulein gesucht für Nachmittagsunterricht zu einem Mädchen. Özv. Kohnné, Visegrádi-utca 48. 50775

Suche für 2 Kinder im Alter von 11 und 8 Jahren eine deutsche Nonne. Näheres Erzsébet-körút 9, II. Etod Thür 3. täglich zwischen 2-4 Uhr Nachmittags. 50774

Deutsche Nonne wird zu 3 größeren Kindern aufgenommen. Buchbinder, József-körút 71. 50771

Deutsche Nonne, möglichst Reichsdeutsche, wird zu einem Mädchen gesucht. Dr. Deutsch, Museum-körút 37. 50762

Nonne mit schöner deutscher Sprache zu 2 großen Kindern gesucht. Vorstellung 9-11, Zsigmond-utca 1, I. 13. 34132

Je cherche une demoiselle pour tout l'après-midi, avec diner. Klein Miksa, Károly-körút 16, III. 19. 34133

Magyar-német gyorsirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek. „Markovits“ szakiskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépírás, levelezésoktatás, állásközvetítés díjtalan. Tanórák reggel 8-tól este 9-ig. Hivatalnokoknak tandíjkezdvevény. 78323

Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, finden gutes Placement für Budapest, Umgebung. In und Ausland, ferner jede für französisch deutsche Erzieherin, katholisch, Englisch, Piano, 1 Mädchen 13 Sa. re. Nietschné Gerson Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 39595

Deutsche Nonne gesucht zu vierjährigem Mädchen. Jahreszeugnisse, Gewandtheit im Schreiben und häuslichen Arbeiten erforderlich. Vorzuziehen, V. Csillag-gasse 38, I. 11, Mittagsstunde. 78665

Deutsches Fräulein, welches auch den französischen Anfangsunterricht ertheilt, sucht Platz bei Kindern. Offerte an A. Seidl, Ebenfurth, Niederösterreich. 78645

Verkaufzettel, Brillanten, Juwelen faule zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ede Izabella-utca. 39198

Geldvorhülle. Telephon 149-00. Auf Möbel, Klavier, Nähmaschinen, Handelsartikel, welche kommissionweise eingekauft werden. Die alte Firma Zauber, nur Baross-tér 15. 35884

Verkaufzettel, Gold, Silber, Platin, Brillanten faule zu höchsten Preisen. Juwelier, Schiller Hof, VII., Sip-utca 8. 39305

Pénzt utólagos díjazás mellett előlegezzünk mindenféle bizományba beraktározandó tárgyakra. Blau és Társ, Klauzál-tér 2. Telefon 105-32. 77645

Személyhitel-kölcsönt netto 7% kamatra szolid banktól gyorsan folyósítok. Weisz József, bankiroda, Lipót-körút 2. Telefon 68-58. 35012

Pénzelölleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést, árnt legutányosabban. Beraktározási részvénytársaság, O-utca 7. Telefon 127-12. 39199

Pénzelölleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést legutányosabban felelősséggel Szenáró, Dohány-utca 43. Telefon. 36945

Zahlungsprolongation, Insolvenz, Konkurse ordnet diskret auch mit Kapitalbeschaffung Sommer Lipót, Budapest, VI. Dévényi-ut 24. 78703

Pénzkereslet. 15.000 korona keresek III. helyre két belvárosi házra sürgösen. Jó jutalékot fizetek. Kispest, Toldy-utca 15. 78745

Dr. Szóke Jenő általános ügynöki irodája Budapest, Berkocsis-utca 41. legelőnyösebb feltételek mellett kizárólag tisztviselő-törlesztéses kölcsönököt, esetleg a fennálló adósságok konvertáltakat. 78415

Damen finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Etod 12, Etieghaus. Separate Entbindungszimmer. 78582

Hurutos bántalmak hatásos és kellemes gyógyszer a Réthy-féle czukorka, melyet pemetegfűből készít Réthy Béla gyógyszerész, Békéscsaba. Gyógyszertárakban kapható. 39297

Geheime Wiener Maschinerie empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 50117

Wiener Maschinerie, Maniküre empfiehlt sich. Hajós-utca 43, II. 16/a. 78649

Maschinerie empfiehlt sich. József-körút 66, II. lépcső, II. 27. 50751

Zeitung- u. Manufakturpapier ist um 14 Kronen per Meterzentner, bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 12 Kronen zu haben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Matten, Mäute, auch Feldmäute idriende gütliche, Vulkan-Würfel“, Originalerzeugnisse 3 und 6 Kronen, nebit Anleihtung beim Erfinder: Reiserer Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. Gründliche Ausrottung billigt, bei Garantie! 78662

Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.-, K. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, f. att. 39101

Verlorener Damenreagenzium, Silberreagenzium, Monogramme „A. D.“ hineingravirt, ist gegen guten Finderlohn abzugeben: III., Lukács-utca 2, III. 15. 78706

Club-Specialité - Cigarettenhüllen, tauend Stück K. 5.50, Cigarettenpapier, eine Schachtel, 70 Blätterige 100 Stückel 9 Kronen. „Urania“, Budapest, Kertész-utca 33. 39587

Pictat! לקריש ור נשמה! Kaligraphisch wunderschöne Ausstattung von -טאטא- יארארצייטן (das Vollkommenste auf diesem Gebiete) nebit unerschöpfbaren Daten der Jahrestage bis auf 50 Jahre vorherzeichnet (auch mit ungarisch-hebräischem Text) für nur 1 Kr. 60 S. Doppelstapel 2 Kr. franco versendet David Grünwald, Beromend, Baranyamegye. 78646

Perzsaszőnyegek, himzések, bronzok, különféle festmények ismerős művészektol Miller Lipótnál, Budapest, Dávid-utca 7, földszint. 78684

Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.-, K. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, f. att. 39101

Babajavítás, Első Magyar Játékbabagyár, Szegényház-tér 5. 34917

Wanzen-Ausrottung übernimmt billigt bei Garantie Reiner, Podmaniczky-utca 35. Telephon 86-80. 78661

Stellen-Gesuche. Deutscher Korrespondent (korrekt), selbstständig, verlässlich, Hilfsbuchhalter, mehrjährige Praxis, sucht Stelle. Zuschriften erbeten unter „Tüchtig 1910“ Dohánytörzsde, Rákóczi-ut 60. 50660

40jähriger fleißiger Mann, Familienvater, sucht Stelle als Magaziner oder Komptoirist, spricht deutsch, ungarisch und kroatisch. Eintritt mit 1. Dezember l. J. Gefl. Zuschriften unter „Mühtern“ an Rudolf Woffe, Budapest. 34134

In Haushaltungspflichten, feiner Küche, Kindererziehung erfahrene Witwe, gute Gesellschafterin, sucht Stelle. A. B., Károly-körút 3, I. 24. 50763

Intelligentes deutsches Fräulein, welches seine Wiener Küche führen kann, sucht Stelle zum sofortigen Eintritt. Näbri Preisung, Graz, Köfelmühlgasse 52. 40354

Witwe, unabhängig, 44 Jahre, katholisch, sucht Stellung als Buchhalterin bei alleinlebendem bejahrten Herrn. Gefl. Zuschriften unter „Ordnungsliebend 520“ an die Exp. 78320

Junge bessere Deutsche sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder als feines Stubenmädchen in feines herrschaftshaus. Briefe erbeten unter „Steierin“ poste restante Margarethenring. 50744

Intelligenter junger Mann, Korrespondent, der ungarischen, deutschen, französischen und italienischen Sprache mächtig, Stenograph, Maschinenschreiber, tüchtiger Konzipient mit mehrjähriger Praxis, gegenwärtig bei großer Industrie-Akt-Gesellschaft in ungeliebtester Stellung, möchte Posten ändern, aber nur wo pensionsberechtigt. Gefl. Zuschriften unter „Lebensposten 460“ an die Exp. 90460

Deutsch-ung. Jrl., häuslich erzogen, sucht Stelle für Ausland als Gesellschaftlerin zu älterer Dame. Geht auch zu ein-zwei Kindern. Adr. Kálmár Imréné, Márvány-utca 29, földsz. A. F. abzugeben. 50746

Szolid magyar jobb családból való leány házikiszasszonvi állást keres magányos urnöhöz vagy 1-2 gyermek mellé. A varráshoz ért, házi-teendőkben is segít. Major E., Nógrád-megye, Nótinés. 50747

Fiatal irattáros ki a levéllakásban és a posta-expediálásban, valamint az összes gyakornoki teendőkben nagy jártassággal bír, 1-ére állást keres. Megkeresések „B. L.“, Rombach-u. 6, III. 24 alá kéretnek. 39587

Obst. Winteräpfel, wunderliche Tafelrezepte, Sonathan, Calvil, Parmen, Lederreichte, Canaba, Bellior, Türköfalint und Batul, hochjeine Sorten gemischt eine 25 Kilo-Kiste 12, eine 50 Kilo-Kiste 22, eine 100 Kilo-Kiste 42 Kronen, jedes Exemplar wird in Eisenpapier gewickelt, sorgfältig und gewissenhaft gepickelt. Csak komoly bérközler tárgyalok. Ugyonkök ki-zárla. Rottenbiller-utca 35, IV. emelet 22. 35418

Maroni, Römer, riesengroße, ein fünfzig-Pfünder 2.60, 25 Kilo-Eaß für 8 Kronen versendet mit Nachnahme unfrankirt „Agrumen“ Südbüchsen-Import-Actiengesellschaft in Budapest, Szarka-utca 7. Bestellen Sie Vorzugspreis-coupons von Südbüchsen. 78635

Maronit, narancsot, czitromot, datolyát, papirhéju diót, függét, orosz teát postakosaraként 2.80 koronaért. Gyümölcskivitel Csongrádról. 40286

Steir. Winter-Maschanzer! Verjende gesunde halbare Maschanzer 100 Kilo netto 24 Kr., Papiermühle 55, Edelkastanien 20, gedörrte Feigen, Birnen 34-40, Zwiebel 13, lichte Gerstentzige 6-7 Kr. per Kilo gegen Nachnahme. Oskar Mojcs, Lebensmittel-Verhandelschäft, Bettan (Steiermark). 78312

Wintertrauben, edelste Gattungen mit Muskateller, 5 Kilo 4 Kronen, feine Apfel 2 1/2, Quitten, Nüsse 3 Kronen, glatte und bewurzelte Reben billigt offerirt S. Müller, Kiskunhalas. 78134

Maschinen. Gőzgepek. Egy 30, továbbá egy 20 tényleges löeröt kifejtő Robey angol compound, névleg egy magyar gazdasági mérleg, 20 löerjű felstabil gőzgep, használt, azonban gyárilag legkifogástalanabban kijavított állapotban, azonnali szállításra ajánl Szücs Ödön czég, Budapest, Nagymező-utca 66. 36351

Maschinajchine u. Mangel für Hausgebrauch, Wäscherei-Maschinen und Motore billigt, auch einzeln zu haben. Striegl u. Gärtner, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 36354

Bronzholz-Zerfleinerungsmaschinen mit Motorantrieb liefert B. Gärtner, Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 36355

Dienst u. Arbeit. Gesucht wird ein deutsch sprechendes, vor Allen anständiges Stubenmädchen, das auch einfach kochen kann, für feine Wirtschaft bei guter Bezahlung. Zu sprechen 11-1, 2-3. Glas, J. Rudolf-rakpart 8, IV. 11. 78742

Stickerinnen für färbig und weiß, gegen gute Bezahlung, sowie Lehrlingmädchen aufgenommen. Rákóczi-ut 30, III. 6. 50766

Stubenmädchen, nur deutsch sprechend, gesucht. Vorstellung 9-11 Uhr. Zsigmond-utca 1, I. 13. 34135

Fiatal háziszolga felvétetik. Czím a kiadóhivatelt. 78697

Konkurse. Pályázat. A csallóköz-aranyosi izr. hitközség, mely 23 családból áll, egy kellemes hangu előimádkozó és ארר-et keres, mely egyszersmind a שרר וברר kiképzéséről és működéséről nevezetes orth. rab-biktól okmányokkal bír, melyeket a kérvényező, melyben kor és családtag kitüntetését kérjük, másolatban is hozzá csatolható és legfeljebb december 15-ig beterjesztendő. Evi fizetés 600 (hatszáz) korona, rendes lakás, szarvas-nyas állatok metszése külön díjazatik. Csak a megfogadott igényülhet költség megtérítésre és költözködési költség fejében harmincz-negyeven koronáig térítetik meg. Az állás azonnal elfoglalható. Neumann József, 40834 hitközségi elnök.

Mietlung und Vermietlung. Kávéházi helyiség. Most épülő bérpalotában, Budapest legelőnebb helyén, elsörendü nagy kávéházi helyiség 20 évre jutányos áron bérbeadandó. Csak komoly bérközler tárgyalok. Ugyonkök ki-zárla. Rottenbiller-utca 35, IV. emelet 22. 35418

Gewöb-Lokal sammt Einrichtung zu übergeben. József-körút 9, házfelügyelőnél. 50752

Uzlethelyiségek a Nyar-utczában azonnal kiadóok. Bövebbet Klauzál-utca 30. 35414

Bekleidung. Der Serien-Ausverkauf in echten Goodyear genähten Schuhen für Herren und Damen zum Preise von K. 14.50, K. 17.-, K. 22.-, findet bis 31. Dezember in bürgerlichen Abtheilung der Hauptniederlage der Moskowitz Anatomischen Schuhfabrik, Budapest, Rákóczi-ut 6, f. att. 39101

Moderne Herrenanzüge oder Ueberzieher verfertigt ich nach Maß für 30 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausfüh-rung. Alexander László, Herrenschneider, Budapest, Erzsébet-körút 1. Für die Provinz Stoff-müher franko. 35882

Winterroft 12 Kr. aufwärts. Franz Jozsefsröd 8 Kr. aufwärts. Jaquet 2 Kr. aufwärts. Hoje 5 Kr. aufwärts. Sport-Hojen 2 Kr. aufwärts. Gilet 1 Kr. aufwärts. Roth-berger Jakab, jett IV., Váci-utca 15, I. Etod. 39090

Größe-Herrenkleider-Zeihaustalt nur Váci-körút 4, I. Etod, wo alle Gattungen Straßen-, Salon-, Frack- und Smokinganzüge, sowie Cylinderhüte zu mäßigen Zeihgebühren, ohne Einlage ins Haus gestellt, erhältlich sind. 39559

Tambour-Arbeiten, sowie Stuhlstickereien, Handarbeiten in Seide, Reel u. Fittler auf Bloufen und Kleider übernimmt Medynik, Akácza-utca 49. 78732

Winterkostüm für schlanke Gestalt, bei Hoff. Berger bestellt, wegen Familienangelegenheiten von der Wittlerin 30% billiger verkauft. Aus Hoff. Berger, Hoflieferant, Vigadó-tér 1. 78740

Korrespondenz. Junge Dame wünscht mit intelligentem Herrn zu korrespondiren. Briefe unter „Dorf-gänschen 743“ an die Exp. 78743

Boldog Augustus! Remény-ségem! Tizenhatodikán utazom. Eletkérés; meghalok. Okvetlen várak Mindennem. 78720

Junger Mann sucht Bekanntheit hübschen Mädchen. Unter „Militär 694“ an die Exp. 78694

Winter. Sonntag frei. Warte Vormittag 10-11 Uhr Ede Andrásystráze Stadt-Waldchen. Unterirdische Station. Komme wenn möglich. Tausend Küße. Schreibe. 78729

Heirathsanträge. Heirathsvermittlung mit großer Discretion auf solbter Basis. Vorgemerkte die besten Familien. Radó Mihály, Rákóczi-ut 49. 50773

Aus der Provinz älteres, feines Fräulein, fath., häuslich, mit Ausstattung, wünscht sich zu verehelichen mit gutangeheilem Beamten, Witmer bevorzugt, nicht unter 40. Nur ernstgemeine, nichtanonyme Anträge unter „Kinderfreundin 715“ an die Exp. 78715

Suche für meinen Freund, leitender Direktor mit 6000 Kr. Einkommen, geistig, 1 Kind, abfolut anständiges, älteres, häuslich erzogenes Mädchen oder junge Witwe. Nur unter-fest, braune oder brünette, gut-müthige Isaacitinnen, womöglich Witwe, wenn auch ohne Mit-gift, wollen ausführliche Briefe-jenden unter „Glückliche Zufunft 714“ an die Exp. 78714

Ügyvéd Budapestén százezer korona vagyonnal nősilne megfelelő hozományval. Ajánlatok kéretnek. Véletlen utjai-jeligere Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca. 34137

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheasgasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 38. + Iona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 43. + Samu Grünfeld Papierhandl., Andrassystr. 57. + J. Weder, Trafik Andrassystrasse 84. + Wwe Arm. Bleuer Trafik, Waitzenboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rácz Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondy. 17. + Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Wwe. Josef Reiss, Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker-Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénasstrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe. Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trimmelgasse 2. + Frau Wwe. Wilhelm Farkas Trafik, Königs. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königs. 1.

VIII. Bezirk.

Karl Nádor Trafik, Museumring 13. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. Adolf Schulz Trafik, Barossgasse 1. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Arpadg. 10.

Sowie in allen bestaccreditierten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Größere Installationsfirma, Aftiengeellschaft, sucht für ihre hiesige Fabrik einen Elektrotechniker, Mechaniker werden bevorzugt. Bewerber müssen durchaus fachkundig sein und das Installationswesen gründlich verstehen. Offerte unter „Installations-606“ an die Exp. 78606

Hilfsbuchhalter, christlicher Religion, mit schöner und deutlicher Handschrift, sowie vollkommene Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift, findet dauernde Anstellung. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die vollkommen geregelte materielle Verhältnisse nachweisen können. Eintritt sofort. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Verlässlich“ an Gasparstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11, zu richten. 36377

Größes Exporthaus sucht tüchtigen, bilingualen Buchhalter, der zugleich deutsch-ungarischer, möglichst auch französischer Korrespondent ist. Offerte und Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an B. Bernadinski, Orsohaza. 40840

Tüchtige Verkäuferinnen

werden sofort aufgenommen bei Eigm. Liebner, V., Kronengasse 14. 39596

Tüchtige, fünf Maschinen-

schreiberinnen, welche auch deutsch und ungarisch stenographieren, finden in unserem Bureau Anstellung. R. G. Dun & Comp., Kaufmännisches Kreditanstaltsbureau, Ankerpalota. 36375

Fényképészet. Elsőrendű

pos. és neg. retoucheur-mielőbbi belépésre kerestetik. Ajánlat küldendő bizonyítványokkal és saját arcképpel ellátva Keglóvich műterembe, Szeged. 40837

Zweckmäßige Männer

suchen in Stadt oder Dorf wohnend, einerlei welchen Berufes, zur Heirat einen geeigneten, das dauernd gute Zeugnis bei hohem Verdienste bietet. Wir brauchen nur verlässliche Leute, das andere befragen wir. Reflektanten machen wir auf unsere Kosten. Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht nöthig. Auskunft kostenlos. Man schreibe Postkarte unter „T. Nr. 1178“ an die Annoncen-Expedition M. Dufes Nachf., Wien, I., Wallzeile 9. 40248

Landwirthschaftlicher

selbstständiger Oberbeamter, 35 Jahre alt, wird zu 15.000 Schilling Defonomie mit 8000 bis 10.000 Gehalt zu zum baldigen Eintritte gesucht. Nur erwachsene Kräfte wollen ihre Offerte und Zeugnisse, welche nicht retournirt werden, an Lang Manó, Budapest, Révay-utca 1, einbringen. 35009

Jünger Komptoirist mit

mäßigen Anfangsgehalt für eines Fabrikunternehmens gesucht. Offerte unter „Dauernd 141334“ an Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 38289

Pályázatok. Valamennyi

betöltendő állásról megjelent és ingyen küldetik a mutatóvázszám az Országos Pályázati Közlönyből. Budapest, József-körút 38. 34127

Kereskedősegédek

minden szakmából kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvázszám. József-körút 38. 34128

Raktárnoki, felügyelői,

ellenőri összes állások mindig olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvázszám. József-körút 38. 34129

Irnokok kerestetnek.

Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvázszám. József-körút 38. 34130

Gazdasági személyzet

kerestetnek. Címek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatóvázszám. József-körút 38. 34131

Gépirónó

szép kézírással, 40-50 korona fizetéssel, kerestetik. Ajánlatok „Gyors“ jellegre Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 35419

Irodavezető.

Vasmegyei uradalom ipari vállalatához üzleti gyakorlatlalt bíró irodavezető kerestetik. Üzleti levelezés, kettős könyvvitel, gépírás és a német és magyar nyelv tökéletes ismerete alapfeltételek. A munkakör nem terhes ugyan, de önállóságot és szellemi ruganyosságot igényel, a miért is fiatal, általános műveltségű hölgy előnyben részesül. Írásbeli ajánlatok curriculum vitae, bizonyítvány-másolatokkal s lehetőleg fényképpel felszerelve „Onálló munkakör 70“ alatt Blockner hirdetőjébe, IV., Semmelweis-utca 4, kerestetik. 34126

Műveltségosztály

szelvényosztály. Szűke körű, de a műveltségosztályban a legfontosabb feladatokat ellátó munkakör 70“ alatt Blockner hirdetőjébe, IV., Semmelweis-utca 4, kerestetik. 34126

Praktikant aus gutem

Hause, mit jährlicher Handschrift, wird sofort mit Anfangsgehalt aufgenommen. Schwarzer M. & S., VII., Kertész-utca 35. 78727

Spezialkommiss.

der drei Landesprovinzen, der drei für sofort von Josef Weiss u. Sohn, Szeged, aufzunehmen gesucht. 40832

Irodistanó, ki a magyar,

német, gép- és gyorsírásban jártas, építési irodában kerestetik. Ajánlatok „Gépirónó 141435“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 38287

Magyarul, németül

társalgó izz. kisasszony, ki zongorázni is tud, esetleg korsolyázni, delutánra 2 iskolás lányka mellé kerestetik. Strasser, István-ut 63, II. 3. 38286

Tüchtige junge

Verkauferrin als Geschäftsführerin wird aufgenommen. Longiswaffel Cie., József-körút 11. 50770

Intelligente Fräulein,

das perfekt köcht, wird als Stütze in vornehmer Haus gesucht. Adr. in der Exp. 34125

Magazinier, der

Automobilbranche Kundig, der längere Praxis diesbezüglich ausweisen kann, wird von einer Budapest Automobilfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte nebst Gehaltsansprüchen unter „Automobil 4192“ an Gasparstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 11. 36379

Gyakornok szép

írassal fővárosi nagy cégénel azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Jövő 4191“ alatt Haasenstein & Voglerhez, Dorottya-utca 11. 36378

Damen zur

Agentur für Druckerei werden gegen hohe Provision und kleines Fixum aufgenommen. Offerte an Polaczek Ferencz, I., Mészöly-utca 4. 75251

Kontoristin mit

perfekter Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache wird per 15. Dezember für ein erliches Grazer Tuchhaus engagirt. Reflektirt wird nur auf unbedingt verlässliche Kräfte. Offerte unter: „Ungarische Korrespondentin 377“ an Kleinreichs Annoncen-Exp., Graz. 40355

Hivatalnoknó, ki

ügyes magyar és német gyors- és gépiró, helybeli elsőrangú nagykereskedésben azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „B. E. 733“ jellegre a kiadóhivatalba küldendők. 78733

Azonnal szép

keresethez jutalom azon ügyvönök, ki kávéházakkal, bogedásokkal ismeretségben van. Róza-utca 59, ajtó 5. 78724

Jó házból való

fiu elektrotechnikai üzletben fizetéssel felvétetik. Kiss, Teréz-körút 5. 50754

Suche einen

tüchtigen jungen Manufaktur-Kommiss zum sofortigen Eintritt oder bis 1. Dezember. Der ein selbstständiger Verkäufer und der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig, bevorzugt. Gehalt 40 bis 50 Kronen sammt Verpflegung. Offerte mit Zeugnisbriefen an Schön Abraham, Bácsbokod. 40853

Spezialkommiss,

tüchtiger Detailist, der slavischen Sprache unbedingt mächtig, wird zum sofortigen Eintritte bei Salamón Cigel, Liptórosszaha, acceptirt. 40850

Fényképészet

minden ágában jártas fiatal ügyes segéd azonnali belépésre kerestetik. Jó felvételt megkívánatik. Ajánlatokat fényképpel Bárdos, fényképész, Szeged. 78717

Egy fiatal

kezdő gyakornok felvétetik. László és Blau, V., Akadémia-utca 15. 78707

Aufängerin,

der deutschen u. ungarischen Sprache mächtig, für Bureau gesucht. Offerte unter „Intelligent 711“ an die Exp. 78711

Kommiss.

Wir benötigen zum sofortigen Eintritte einen jüngeren tüchtigen Kommiss der Kurz-, Wirt- und Härtbergerwaaren-Engrosbranche. Junge Leute nur von diesem Grade wollen ihre Offerte nebst Angabe des Alters und Gehaltsansprüche an die Firma Gerson Fischer & Sohn, Miskolcz, richten. 40844

Irodista

gyakornok 60 koronával kezdő fizetéssel, gépirás- és budapesti gyárban felvétetik. Ajánlatok „Azonnali belépés 695“ jellegre küldendők. 78695

Maschinenreiberin

und Stenographin, ungarische und deutsche Sprache völlig beherrschend, wird vom Großhandlungshause per 1. Januar gesucht. Offerte in beiden Sprachen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisbriefen, resp. Referenzen unter Chiffre „Dauernd 739“ an die Exp. erbeten. 78730

Jünger Mann, 17

Jahre alt, 3er, der 3 Landesprovinzen in Wort und Schrift mächtig, sucht mit Anfangsgehalt per 1. Dezember Anstellung in einem Expeditionsgeschäft oder als Hilfsmagazinier. Adresse unter „Nr. 100“ poste restante Nagybecse. 78723

Intelligente

Plazaagenten, bei Droguerien, Apothekern, Spezialepharmakern gut eingeführt, werden gegen Provision aufgenommen. Anträge „Repräsentabel 699“ an die Exp. 78699

Reisender

der Cigarettenhilfsbranche gesucht. Offerte an „Radio“ Cigarettenpapier-Gesellschaft, Budapest. 78716

Gyakornok, ki

a dossier-kezelésben jártas és már ilyen minőségben alkalmazva volt, előkelő nagykereskedő cég irodájában alkalmazást talál. Ajánlatok „Ügyes 686“ jellegre a kiadóba czimzendők. 78686

Két tanuló

fizetéssel felvétetik Hasenörl Ede műszaki nagykereskedésébe, Csengery-utca 53. 50775

Deutsch-kratoische

Komptoiristin mit Stenographie und Maschinenschrift wird aufgenommen. Offerte unter „Perfekt 100“ an die Exp. 38290

Diqueur-reisender.

In Siebenbürgen gut eingeführt, intelligenter Reisender, der ungar. und deutsche Sprache vollkommen mächtig, bei der feinsten Kunde persönlich bekannt, wird per sofort oder 1. Januar aufgenommen. Offerte mit Angabe des Gehalts unter „N. 200“ an die Exp. d. Blattes. 40836

Elarúsitókat

csemege- és fűszer-szakmából 500 korona övaddékkal fix fizetés és jutalék ellenében alkalmaz helybeli iparvállalat. Ajánlatokat „Megbizható“ jelleggel dohányszáza Rákóczi-ut 50 tobbbit. 50765

Glasfabrik

sucht zum sofortigen Eintritte einen ledigen, energischen, branchefremden jungen Mann, welcher sich vor feiner Arbeit schämt, der deutschen, ungarischen, eventuell rumänischen Sprache vollkommen mächtig ist und auch Bureauarbeiten zu verstehen hat. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Verwendung unter „G. M. 100“ an die Exp. 40835

Kommiss der

Kurzwaarenbranche wird zu acceptiren gesucht. Offerte mit Verzeichnis von Photographie und Angabe von Referenzen sind zu richten an M. Marberger, Winfobci, Elabonien. 40842

Fővárosi

gözmalom keres azonnali belépésre szép irással bíró, magyarul és németül tudó, felső kereskedelmi iskolát jó sikerrel végzett gyakornokot. Ajánlatok „K. M. 631“ alatt a lap kiadóhivatalához intézendők. 78631

Ujsághirdők,

esetleg kihordók, kik egy kis övaddékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában. 78631

Elsőrangú

kirakatrendező azonnali felvétetik; hosszabb praxis megkívántatik. Ajánlatok „Rendező 33“ jelleg alatt a kiadóba kerestetik. 78631

Perfektter

Buchhalter mit langjähriger Praxis, auch tüchtig in der Korrespondenz, welcher der ungarischen Sprache auch der deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird als erste Kraft für ein Grazer Tuchwaarenhaus acceptirt. Offerte mit Angabe von Referenzen und Kennung der Gehaltsansprüche unter „Buchhalter 821377“ an Josef Kleinreichs Annoncen-Expedition, Graz. 40845

Kompagnon

Egy jömeneteli üzlethez, mely 100% jövedelmez, 4000-5000 koronával társ kerestetik. Bővebbet „100“ jelleg alatt a kiadóban. 78741

Társat

keresek 2000 korona befektetéssel évente 60.000 koronát forgalmazó vállalathoz, mely 20 éve fennáll. Szakértelem szükségtelen. Ajánlatokat „Biztos jövő“ jelleggel Rákóczi-ut 50, dohányszáza ben. 50768

Tökekek

kerestetnek „Balatoni telkeket parcellázó részvénytársaság“ alapításához. Megkeresések „Világúrd6669“ jelleg alatt keretnek a kiadóba. 78669

Wohnungen

Geucht 3

oder 4 möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung und Beheizung für junge Familie, eventuell mit Mittagstisch, per sofort. Offerte unter „Porosz“ an Josef Schwarz, Annoncen-Expedition, Andrassy-ut 7. 38281

Modern

uj házban kisebb-nagyobb lakások és sarkobolthelyiségek azonnal kiadó. VIII., Kun- és Alföldi-utca sarak. 50712

Zimmerige

reine Wohnung, 360 fl. Zins, sofort zu übergeben. IV., Molnár-utca 33, II. 5. 78712

Ferr

sucht nettes Zimmer, separirter Eingang, für 1 bis 2 Wochen, nahe Westbahnhof. Offerte unter „Sofort 710“ an die Exp. 78710

Lakások

Szabadság-tér környékén 1911. május 1-re és augusztus 1-re: 2-3 udvari, 3, 4, 5, 6 szobások, utcaiz, legmodernebb felszereléssel, lift, Vacuum cleaner, központi fűtéssel, kiadók. Ugyanott földszinti helyiség 300 □, pincze 1000 □, esetleg elválasztva kapható. Bővebbet Zimmermann Mór, tőzsde 9-1, Upor-kávéház 2-7. 78725

Urasági

földszinti kerti lakás 7 utcaiz szobával, központi fűtéssel, összes melléképítményekkel május hó 1-re kiadó. Munkácsy-utca 4. 50725

Zwei

Gassenzimmer, Wohnzimmer leer, separirter Eingang, geeignet für Bureau oder als Garçonwohnung, per sofort zu vermieten. Akácza-utca 49, Hausmeister. 78731

Modern

olcsó lakások azonnal, február vagy május negyedére kiadók. I., Márvány-utca 27. 39570

Azonnal

kiadó 3 utcaiz, 1 udvari szoba összes melléképítményekkel műhelynek vagy irodának is. Nagydiófa-utca 7. sz. 50769

2

Einzimmergehende Zimmer, Gartenansicht, sind an Zweite mit feiner Pension zu vermieten. Löwöde-tér 2a, II. 19. 78746

Uri

családnál utcaiz szobát, esetleg teljes ellátással keres fiatal ember a Liszt Ferenc-tér közelében. Ajánlat keretik „Gyors 518“ jellegre a kiadóba. 78747

Nett

möblirtes Gassenzimmer, Barriere, separater Eingang, ist sofort zu vermieten. Erzsébet-körút 52, Barriere 6. 39594

Csinosan

butorozott udvari szoba teljes ellátással olcsón kiadó esetleg 2 ur részére. Sziv-utca 43, III. 14. 38284

Bulyovszky-utca

38-40 épülő új bérházban 2-3-4 szobás modern lakások összes melléképítményekkel, továbbá világos, tágas raktár-helyiségek, üzleti vagy ipari célra 1911. május elsejére kiadók. Bővebbet a helyszínen. 38181

3

szobás utcaiz I-só emeleti balkonos lakás, gáz-és villanyvilágítással, elutazás miatt azonnal kiadó. Vaskapu-utca 22. 34040

Négyszobás

modern urasági lakás erkélyvel, tágas, szét üvegezett folyosóval azonnal kiadó. Aréna-ut 19. 34018

Csinosan

butorozott szoba a Váci-körút vidékén, esetleg teljes ellátással kerestetik jobb izr. családnál. Levelek „Penz-tárnok 728“ jellegre a kiadóba. 78725

Szöves,

jezt angenehmes Gartenzimmer mit Klavierbenutzung ab ersten Dezember, nett möblirt, zu vermieten. Damjanich-utca 30, II. Etod 15. 78722

Schön

möblirtes Gassenzimmer, separirt, sofort an Dame zu vermieten. Badezimmer und elektr. Licht. V. Döbörgräbergasse 66, III. 24. 78655

Geschäfte

Photographie.

Ein bestrenommiertes, prima Atelier in einer großen Garnisons- und Beamtenstadt von 70.000 Einwohnern, mit reicher Umgebung, feinem Kundenkreis, hohen Honoraren, Nordlicht, erstklassige Einrichtung und beste Anstellungsgelegenheit, sehr frequenter Expedition, bei entsprechender Anzahlung zu verkaufen. Offerte unter „Langjähriger Vertrag 713“ an die Exp. 78718

Gutgehendes

Geschäft im Centrum der Stadt ist zu verpachten oder zu verkaufen. Bemühtigste Kapital sehr gering. Bevorzugt wird 35-jährig aus anständigem Hause, besonders geeignet wäre Kenner der Papierbranche. Adresse in der Exp. 78709

Csanádi-Török

Gerő 19 év óta fennálló mindennemű üzleket adásvételi irodája, Budapest, Népszínház-utca 12. 50757

Szálloda

45.000 lakosú városban, megyeszékhely, régen fennálló elismert jöhművű üzlet, 24 szobával, fenyves étteremmel, nagy táncterem, prima kávéház, évente 120.000 korona kimutatható forgalommal, 10 éves szerződéssel, vezetés hiányában mint ritka alkalmi vétel kizárólagosan általam 18.000 forintért eladó. Vételhez 10.000 forint elegendő

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. November 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Évi bérlet 184.

### III. Rikárd király.

Szomorujáték 5 felvonásban  
Ira Shakespeare. Fordította  
Radó Antal.

IV. Edward király Molnár  
Edward herceg Váradi  
Rikárd herceg Iváncsi  
György herceg Pethes  
György kis fia Németh  
György lánya Parányi  
Henrik gróf Beregi  
Bouchier bibornok Dénes  
John Morton Mátrai  
Buckingham Gál  
Grey lord Náday  
Oxford gróf Paulay  
Stanley lord Somley  
VI. Henrik király Mihályfi  
Erzsébet királyné Hegyesi  
Margit Jászai  
A yorki hercegnő Fái  
Lady Anna P. Márkus  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magy. kir. Operaház

(Évi bérlet 154.)

### Sába királynője.

Nagy opera 4 felvonásban. Zenéjét szerzeszte: Goldmark K.  
Salamon Teklits  
Beál Hanán Mihályi  
Assád Arányi  
Fülep Szenes  
Sulamith Kremmer  
Sába királynője Szamosi  
Aztarót Bertis M.  
Kezdete 7 órakor.

## Várszínház.

A soproni színtársulat vendégjátéka.

### Királyfogás.

Kezdete fél 8 órakor.

## Vigszínház.

Beulemans kisasszony házassága.

Vígjáték 3 felvonásban. Ira:  
Fonson és Wicheler. Fordította  
Heltai Jenő.

Beulemans Vendrey  
Beulemansné Harasztly  
Suzanne Varsányi

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 20.

Id. Delpierre Balassa  
Delpierre Albert Csontos  
Id. Meulemester Szerómy  
Meulemester Sér. Tihanyi  
Mostineky Tapolczay  
A titkár Bárdi  
Van Herseel Kárpáti  
A pénztáros Déyka  
Isabelle Kész R.  
Pinczéleány Komjátly  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

### Karenin Anna.

Dráma 4 felvonásban. Ira:  
Tolsztoj után Guiraud.  
Karenin gróf Sebestyén  
Oblonszky herceg Kertész  
Wronszky gróf Góth  
Miskajca grófnő Mészáros G.  
Chorbatszky herceg Róthey  
Serbucsovsky herceg Pártos  
Levin Papp  
Kitty Tóth I.  
Twerszkoj hercegnő Csatai  
Nordstons grófné Harmath  
Szomatov Huszár  
Szomatovné Zala K.  
Jachvin hadnagy Vándori  
Makhotin Thuróczy  
Tábornok Dobi  
Nasztja P. Tárnoki  
Kezdete fél 8 órakor.

## Király Színház.

### Czigány szerelem.

Operett 3 felvonásban. Zenéjét  
írta Lehár Ferencz.  
Dragutin Péter Papir  
Zorika, leánya Bendiner  
Jolán huga Balogh E.  
Körösházi Ilona Fedák  
Józi Toronyi  
Bolesku Jovel Tóth  
Korcsmáros Németh  
Kezdete fél 8 órakor.

## Fővár. városi színház

**Az aranyember.**  
Regényes színmű 5 képbén.  
Ira: Jókai Mór.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Urania Színház.

**A haditengerészet.**  
Kezdete fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

VI. kerület, Révay-utca 18. szám. Telefon: 14-22  
Direktion: Leitner u. Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

9 1/4 Uhr! Ujdonság! Heute: „CSÜTÖRTÖK“. Boházát 1 felvonásban. Ira: SÁTYR. Rendező: ROTT SÁNDOR. Zum Schlusse 11 Uhr! Novität! „VATER FREUDEN“. Posse in einem Akt von BERTHOLD SCHMIDT. Regie: ARMIN SPRINGER.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice, Révaygasse 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-5 Uhr; Konti, Spezialitäten-Trafik, Andrassystrasse 29. und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock Casino de Paris. Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen.

## ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 22

! Grandioser Erfolg des neuen November-Programmes!  
Jeden Abend Punkt 8 Uhr erstklassige Theater- u. Variété-Vorstellung. Onkel Zero, zwerghaferschlittende Posse. Les Niards in ihrer phantastischen Creation. „At Home“, The Merry Marvells, englische Backfische. Charles Baron mit seiner burlesken Menagerie. Die Tochter des Palatins, Operette. Der Gesangsverein. Die thörichte Jungfrau. Die Felschtheuerung etc. etc. Solti, Szécsi, Sarkadi, Tábori, Varjas mit ganz neuen Soli. Neue Couplets, Bühnenschleuze u. weitere 3 erstklassige Attraktionen. Im Wintergarten Nachts 12 Uhr: Royal-Cabaret, 40 Tanz- u. Gesangsattraktionen. Bal Madlle. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## Royal-Orfeum

ERZSÉBET-KÖRUT 31.

Jeden Sonntag Nachmittag 3/4 Uhr zu ermäßigten Preisen Familienvorstellung mit kolossalem „weissen“ Programm. Les Niards, die berühmtesten akrobatischen Kreationen des Kontinents. Charles Baron mit seiner burlesken Menagerie. 3 Merry Marvells, englische Backfische. Das vollständige Schauspielensemble u. noch 12 erstklassige Attraktionen.

## Friedmann Orfeum früher Parisiana

Telephon: 4-19 Szerecsen-utca 35.

Das vornehmste Vergnügungsjokal der Hauptstadt. Sensationelles Familien-Variété-Programm. Neu! Berzi Fasznig, der 38jährige Wunder-Rechenkünstler, Mr. Koenwold, komischer Jongleur, Mr. Robinson, Musikimitator, Chang-ih, wunderbare Chinesentruppe und noch 16 weltberühmte Attraktionen. Von 12 Uhr Nachts an im Wintergarten Auftreten von 15 Sensationsnummern. Anfang 8 Uhr. Kassaöffnung 7 Uhr. Karten können im Vorhinein gelöst werden Vorm. von 11-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr. Sonntag Feiertag Nachm. 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit dem ganzen glänzenden Familien-Programm. Zu dieser Vorstellung Parterre-Entrée 1 K., Logensitze 2 K.

## PARIS 1911.

Exposition International de Photographies d'Arts (Nemzetközi Művészeti Fényképkiallítás)

Ó Exzellenziája a Szépművészeti államtitkár legmagasabb védnöksége alatt megnyílik 1911. január hó 15-én. — Felvilágosítással szolgál a kiállítási bizottság megbízásából:

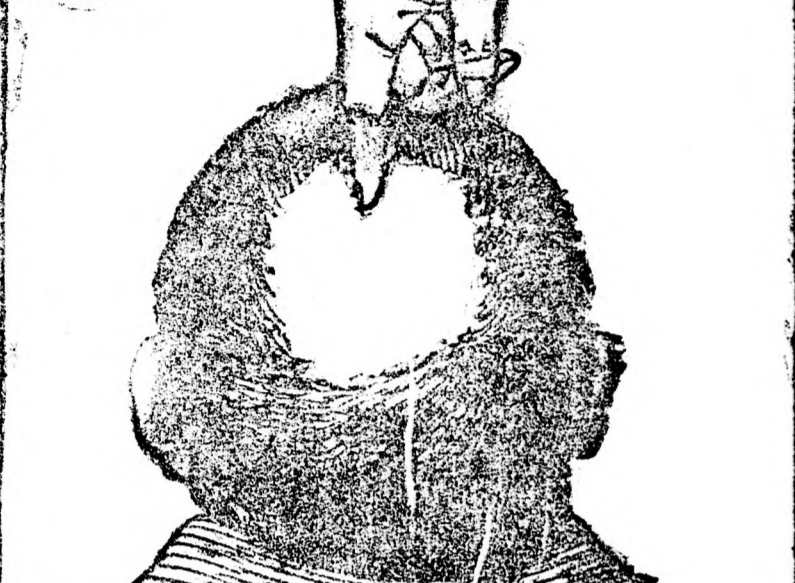
G. Brosseau, igazgató, 95 Boulevard Saint Michel, Paris.

## Wegen Hausdemolirung

Werden sämtliche auf Lager befindlichen Waaren: Luster, Eisen- und Metallmöbel, Perser Teppiche, Oelgemälde, englische Ledergarnituren, versilberte Meissener, Kobalt- und Kopenhagener Porzellan-Luxusgegenstände zu jedem annehmbaren Preis verkauft.  
Gizella-tér 3. I. Stock.

## JAVOL

ERHÄLT IHR



## HAAR

Javol kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwasch-Pulver (z. Shampooinen) 30 Heller p. Packet. Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig! General-Repräsentant: Maximilian Fessler, WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse, Nr. 8.

## Kohle u. Koks

für Industrie und Haushaltung in Waggon und Schiffs-ladungen nach allen Stationen, in Budapest auch in Fuhrren und Säcken bei

## JAKOB SALAMON & CO

Budapest, V., Elisabethplatz 5.  
Telephonnummern: 73-96, 73-97, 73-98

## MUSICA

AKT.-GES.

Vollingezeichnetes Aktienkapital 600,000 Kronen.  
Grösstes

## Klavieretablissement des Kontinents.

BUDAPEST, WIEN,  
Teréz-körut 1. Telephon 4-81. Graben 17. Telephon 6127

Generalvertretung nur erstrangiger Klaviere.

Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hoffabriken: Ehrbar, Grotrian Steinweg Nachf., Gebr. Stingl, Chickering, Lauberger & Gross etc.  
Gegen Anzahlungen und günstigste Theilzahlungen zu soliden Preisen.

Während eines Jahres lieferten wir Klaviere an nahezu

1000 Familien

die uns bestens empfehlen.

Stimmungen und Reparaturen fachgemäss.  
General-Repräsentanz der „Eufon“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallpatten.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor VI., Nagymező-u 17

Heute und abendlich: **Mc. Juliette's jonglirrende Seelöwen.**  
Marimbos, Sedlmayer und die übrigen erstrangigen Attraktionen. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der Zigeunerkapelle Vörös Elek.

## TROCADERO

VII., Király-utca 77.

Telephon: 15-10. Telephon: 15-10.

Das vornehmste Cabaret der Haupt- u. Residenzstadt.

Künsti. Leiter: Schriftsteller Róbert Blum. Musik. Leiter: Hetényi Heldberg Albert. Ab 16. November 1910.  
„Die Dame in Rot“  
Sahisches Lustspiel v. Guy de Maupassant.

„Das Höschen der Baroness“  
Schwank in einem Akt nach Feytaud u. Moncoussin mit Laura v. Zeller und Karl Kernau, Mitglied des Theaters in der Józsefstadt a. G., in den Hauptrollen. Durchwegs neues Soloprogramm. — Kartenvorverkauf bei Zipser u. König, Andrassy-ut 4. Anfang 1/9 Uhr. Kassaöffnung 5 Uhr.

## STEINHARDT MULATÓ

Rákóczi-ut 63. Telephon 54-23.

Ma és mindennap Kezdete negyed kilenczkor

„Az éreynesek klubja!“  
és „Már megint főznek!“

Boházatok, irták: Glinger és Taussig, fordította és átdolgozta: Steinhardt. — Steinhardt és Hunyadi új kópékkal. Szóke Szakáll mint beleegyező orvos, csodás külföldi számok. — Vasár- és ünneppokok 1/2 órákor délutáni előadás fél helyárrakkal. — Ejszékkel reggel 3 óráig a remek tólikertben kabaret, tánc és cigányzene. Belépő díj nélkül. — Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulatóban és egész nap a Hirsch-féle nagytúzádeben, Andrassy-ut 19 és a Hungária fürdőben.

## ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC ANIMO-SEC

## ANIMO CASINO-SEC!

és pezsgőgyár r.-t., Csakternya. és

Kapható minden csemegetüzletben, kávéház és vendéglőben. Vezérképviselő Magyarország és Ausztria részére Fekete Sándor, Andrassy-ut 37. Telephon 107-55.

Hochfeine Schweizer Chocoladen

# Cailler

Grosster Verkauf der Welt

Niedergang der englischen Herrenmode.

London, November.

London spielt im Gebiete der Herrenmode die gleiche Rolle, die Paris für die Frauenmode übernommen hat, und die Vorschriften über die männliche Eleganz, die London erläßt, befolgt das übrige Europa meistens ohne weitere Prüfung. Ein Engländer der alten Schule, der nach zehnjähriger Abwesenheit nach London zurückgekehrt ist, behauptet nun in einer Zuschrift an eine große Londoner Tageszeitung, London habe kein Anrecht mehr auf diese führende Stelle in Fragen der männlichen Eleganz, vielmehr sei die englische Herrenmode im Niedergang begriffen. „Während der letzten Saison“, so erzählt er, „bin ich häufig im Hydepark umhergeschlendert und habe gesehen, wie viel Unharmonisches die heutige Mode zeigt. Als ich jung war, bestand die korrekte Kleidung eines wirklichen Gentleman aus Cylinder, Gehrock und nach Maß gearbeiteten und gebügelten Beinkleidern, dazu Handschuhen und einer eleganten Kravatte, die im Sommer eine helle Farbe haben durfte; außerdem wurden schwarze Stiefel oder auch Lackstiefel getragen. Was habe ich aber in diesem Sommer sehen müssen? Zunächst überhaupt sehr wenige Leute, die elegant gekleidet waren. Da gab es eine Menge Herren im Saffo, die ihre Hosen aufgekrempt hatten, so daß ihre leichtfertigen Socken zum großen Theile sichtbar wurden; sie trugen einen Panamahut — ganz hinten auf dem Kopfe — oder sogar einen kühn geschwungenen Filzhut, der förmlich nach Sport roch. In neun von zehn Fällen hatte ich den Eindruck, es sei Mode, die Farbe der Kravatte so zu wählen, daß sie zu den Socken paßt. Das Schlimmste dabei waren die Wachlederhandschuhe, die die Regel waren.

So klagt der Engländer über das Aussehen des „Gentleman“ auf der Straße. Noch Bedenklieheres aber mußte er im Theater und in Gesellschaften sehen. Der Smoking (das dinner jacket, wie der Engländer sagt) ist als Kleidungsstück im Rauchzimmer oder bei einem Familienbier wohl angebracht, im Theater oder im öffentlichen Restaurant dagegen verwerflich. Und doch trägt ein Drittel aller Herren im Covent Garden dieses Kleidungsstück, dazu schwarze Kravatten und bunte Westen! Ja — und das ist das Schlimmste, was der Herr aus der alten Schule zu klagen fand — er mußte im Theater nicht nur Umlegekravatten und bunte Westen sehen, sondern er fand sogar einen Gentleman, der schwarz gefärbte, ursprünglich jedoch braune Stiefel trug. Wohin soll das führen? Wirklich, die englische Herrenmode ist im Niedergang!

Allerlei.

(Einen Einblick in das Toilettenbudget der modernen Frau.) den jeder Ehemann nur mit gelin-

dem Schauer thun wird, eröffnet ein Aufsatz von Emily Post in der englischen Frauenzeitschrift „Gill's Own Paper“. Die Preise, die Damen für ihre Toiletten anlegen müssen, sind in den letzten Jahren ungefähr um das Sechsfache gestiegen, und die Menge der Toiletten, die bei einer eleganten Frau für notwendig erachtet werden, hat sich verdrei- und vervierfacht. Wenn früher zwei oder drei Hüte für die Saison genügten, so dürfen jetzt ein Duzend nicht als extravagant gelten, und diese Hüte fordern ganz andere Summen als früher. Es ist durchaus nichts Seltenes, daß für einen Hut mit schönen Straußenfedern 1000 Mark angelegt werden, und ein Paar eleganter Schuhe kostet 120, ja 200 und 300 Mark. Während man früher eine kostbare Abendtoilette sich schon für 600 Mark herstellen lassen konnte, erscheinen jetzt die Damen bei großen Gesellschaften mit Toiletten, die von 800 bis zu 2000 Mark kosten. Für diesen ungeheuren Luxus und die beständig steigende Kostbarkeit, die im Reich der Mode herrschen, macht die Verfasserin den Einfluß der Amerikaner verantwortlich. Die amerikanische Frau ist kleidertoll. Nirgends gibt das schwächere Geschlecht in der Welt so viel für sein persönliches Schmuckbedürfnis aus als in Amerika. Nirgends wird auf Kleidung so viel Gewicht gelegt, hängt das Glück der Frau so von der Kleidung ab wie im Lande des Dollars. Die Amerikanerin hat sich längst auch in den führenden Kreisen der Pariser Mode einen maßgebenden Einfluß verschafft, man muß mit ihrem Geschmack und ihren Wünschen rechnen, und die Pariserin wird unwillkürlich in den Tanneln des Extravaganten mit hineingerissen. Die Verfasserin erzählt von der Unterhaltung mit einer der elegantesten Damen der englischen Gesellschaft, die ihr von ihrem Toilettenbudget einigt und jetzt berichtete. Als jungverheiratete Frau sei sie mit 2000 Mark im Jahre ganz gut ausgekommen. Jetzt verbrauche sie 20,000 Mark und müsse dabei sehr sparsam sein, sich sehr einrichten, um nicht allzu sehr hinter dem geforderten Luxus zurückzubleiben. Wie sie wird gewiss auch manche andere Dame nach den schönen Zeiten zurückweisen, in denen nicht so der große Geldbeutel als der feine Geschmack und die vornehme Kultur der Dame für die Werthung ihrer Toiletten ausschlaggebend waren.

(Ein Kutscher, der ein Jahr lang wartet.) Als einen modernen Säulenheiligen stellt der „Altkere“ einen Kutscher hin, der Sir William Picadilly an die Rheide von Brighton gefahren hat. Sir William war mit der Drofsche dort hingefahren, um seine neue Nacht in Augenschein zu nehmen. Er sagte dem Kutscher, er solle warten, ging dann an Bord, und bald sah der Kutscher die Nacht davon segeln und am Horizont verschwinden. Was aber that der Kutscher? Natürlich wartete er, wie Sir William angeordnet hatte. Er wartete den ganzen Tag, er wartete auch den folgenden, und als Sir William mit seiner Nacht immer noch nicht wieder-

kam, beschloß er, weiter zu warten, nur ließ er über sich, seinem Wagen und seinem Pferde eine Art Zelt errichten. Ein ganzes Jahr verging, der Kutscher sah noch immer unter seinem Zelt auf dem Bod, die Bieste im Mund, die Reitsche in der Hand. Das Pferd blieb angespannt und wartete mit. Eines Morgens sah der Kutscher am Horizont ein Segel auftauchen. Als es größer geworden war, erkannte er die Nacht, die nach einer Weltreise von einem Jahre nach Brighton zurückkehrte. Der erste Mensch in Brighton, den Sir William vorfand, war der Kutscher. Aber Sir William verriet sich nicht mit einem Augenzwinkern, daß er irgendwie erstaunt sei: „All right“, sagte er, „wieviel bin ich schuldig!“ — „600 Pfund“, war die Antwort, worauf er sein Checkbuch aus der Tasche zog, einen Check über 600 Pfund ausstellte und ihn dem Kutscher übergab. Darauf bestieg er die Drofsche und ließ sich nach seiner Wohnung fahren. Dort angelangt, wollte er in sein Haus gehen, aber der Kutscher rief ihm nach: „Halt, zwei Schillinge kostet die Fahrt“, worauf Sir William Picadilly noch zwei Schillinge bezahlte. — Die Geschichte braucht nicht wahr zu sein, charakteristisch ist sie aber jedenfalls.

(Einen theuren Ruß) leitete sich der Arbeiter Otto Schwandt, der sich vor dem Schöffengericht Tempelhof (Berlin) wegen Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu verantworten hatte. — Am 7. August d. J. gegen 12 Uhr Nachts fuhr die in Mariendorf wohnhafte Buchhalterin St., die unter den Linden in Stellung ist, mit der Straßenbahn nach ihrem Wohnort. Ihr vis-a-vis saß der jetzige Angeklagte, der die junge Dame mit unverschämtem Interesse betrachtete. In der Haltestelle faßte er den Muth, sie anzusprechen und war hocherfreut, als sie seine Begleitung nicht ablehnte. Nachdem Beide, in der Hausstürmische stehend, einige Zeit geplaudert hatten, küßte er als galanter Ritter die ihm zum Abschied gebotene Hand der jungen Dame. Als diese hingegen nichts einzuwenden hatte, wurde er kühner und im nächsten Moment hatte er sie umarmt und abgeküßt. Erst einige Tage später kam Fräulein St. auf den Gedanken, daß dieser Ruß eigentlich unerlaubt sei. Sie ließ schleunigst zum Rabi und erstattete gegen den Rußräuber Anzeige wegen thätlicher Beleidigung und Hausfriedensbruchs. Letzterer sollte darin liegen, daß der Angeklagte ihr in den Hausflur gefolgt war. — Vor Gericht behauptete der Angeklagte, daß die St. ihm sehr entgegengekommen sei und ihn von der Treppe aus ganz freundschaftlich zugewinkt habe. — Das Gericht nahm jedoch nach der jetzigen Aussage der geküßten jungen Dame an, daß eine thätliche Beleidigung vorliege und erkannte auf eine Geldstrafe von 60 Mark.

(Richard Wagner als Varietékünstler.) Aus Richard Wagner's Londoner Zeit erzählt eine englische Wochenchrift eine seltsame Anekdote. Richard Wagner

46)

Die Schattenhand.

Roman von Pierre Macl. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Epilog.

Raimund Magos, Sibylle und Yvonne Le Jaudy hatten in der lieblichen Sommerruhe Ballet's ihre friedliche, stille Lebensweise von neuem aufgenommen. Noch jetzt erfüllte eine heitere Freude, feierlich wie das Herannahen des Glücks, die Mauern des alten Herrenhauses. Sibylle und ihre treue Beschützerin überwachten die Thätigkeit eines halben Dutzends junger Näherinnen, die im benachbarten Kloster ihre Erziehung beendet hatten, — galt es doch, die Ausstattung für die junge Braut möglichst rasch herzustellen. Denn der Tag der Vermählung war bereits angefeht. Gérard Herbault und die Tochter Klaudius von Lambel's sollten in den ersten Tagen des September ein Ehepaar werden.

Das Gericht hatte in einer recht schwierigen Frage eine Entscheidung treffen müssen. War der Baron von Arona ohne letztwillige Verfügung gestorben oder war die auf der Schiefertafel vorgefundene Erklärung als Testament aufzufassen? Nach langwierigen Erwägungen und Debatten hatte die letztere Auffassung Geltung erlangt, so daß das auf ungefähr dreißig Millionen geschätzte ungeheure Vermögen des Verstorbenen dem Fräulein Sibylle von Lambel zufiel. Doch zur größten Ueberraschung der Behörde lehnten sowohl sie als auch ihr Onkel das reiche Erbe ab. Raimund Magos legte bloß eine Berechnung des Antheils vor, der der Witwe und der Waisen in dem Augenblick zufallen hatte, da der ehemalige Theilhaber des Levantiners aus dem Leben scheidet, und dieser Antheil belief sich auf ungefähr eine halbe Million. Nach dem zwischen Klaudius von Lambel und Andronic Teukros abgeschlossenen Vertrage mußte dieser Betrag heute, das heißt drei-

zehn Jahre nach dem Tode Klaudius', auf neunhunderttausend Francs angewachsen sein.

Außer dieser Summe beanspruchte Sibyllens Onkel nichts von der ganzen Erbschaft, und die Behörde gab seinem Verlangen ohne Weiteres Folge. Jerner sprach sie Gérard Herbault das Vorkaufsrecht auf das Laboratorium und die industrielle Einrichtung des Barons zu, so daß der junge Mann die Erzeugung von künstlerischen Steinen auf eigene Rechnung fortsetzen konnte.

Monat August neigte sich zu Ende. Mit Zustimmung ihres Onkels hatte Sibylle die Hälfte ihrer Mitgift mildthätigen Stiftungen auf dem Gebiete von Ballet und Umgebung überwiesen, auf diese Weise den bescheidenden Haushaltungen eine kleine Rente sichernd, so daß im Umkreise von zwölf Kilometern in Ballet kein Armer anzutreffen war. Der alte Herrnsitz selbst sollte manche Auffrischung erfahren, die ihm aber nichts von seinem ehrwürdigen Aussehen nehmen durfte. Der einzige Luxus, den sich das junge Mädchen gestattete, bestand darin, daß sie sich ein schönes großes Boot mit bequemen Ruderbänken und leicht beweglichem Steuer anschaffte, um ihre Spazierfahrten auf der Seine nach Guidünen einrichten können.

Gérard war auch angelangt, das Laboratorium unter der Leitung eines jungen Ingenieurs, seines Gehilfen und gewissermaßen Schülers, belassend, und hatte Doktor Baubray mit sich gebracht, der sein Freund und ein Bewunderer Raimund Magos' geworden war und es sich durchaus nicht nehmen lassen wollte, ihm als Trauzeuge zu dienen. Der Gelehrte hatte ihn mit einem milden Lächeln empfangen und ihm die unterirdischen Räume des alten Thurms gezeigt.

— Hier wird Gérard viel besser und bequemer wie in Paris arbeiten können, denn wie sie sehen, eignen sich diese Keller ganz vortreflich für die Zwecke meines zukünftigen Neffen.

— Ganz abgesehen von einem nicht hoch genug

zu schätzenden Vortheil, der ihm dabei zu statten kommen wird, meinte der Arzt lächelnd; dem Vortheil, in Ihrem Beisein und unter Ihrer Leitung, das heißt unter der des größten Gelehrten, den ich kenne, arbeiten zu können. Da überdies das verhängnisvolle Hinderniß, das ihren Weg verstellte, endgiltig verschwunden ist, fügte er hinzu, so kann Sie jetzt nichts mehr hindern, die Ihrem Genie und dem Ihres Bruders entsprungene Entdeckung, wirkliche Edelsteine zu erzeugen, die sich in nichts von den echten unterscheiden, auszubeuten, zumal das Geheimniß ihrer Herstellung nur mehr Ihnen allein bekannt ist.

Magos ließ diese Worte ohne Erwiderung.

Die Trauung hatte in der kleinen Kirche zu Ballet stattgefunden. Ganz in Weiß hatte Sibylle sie am Arme ihres Gatten verlassen, um beim Ausgange von dem sympathischen Wohlwollen einer von Liebe und Hochachtung erfüllten Menschenmenge empfangen zu werden. Der Tag war ausschließlich der Freude und dem Vergnügen gewidmet. In großen Tischen, die man vor dem Herrenhause aufgestellt hatte, war die Bevölkerung aus der Umgebung reichlich bewirthet worden, und unter der großen Masse erhielt sich hartnäckig das Gerücht, daß Herr Raimund Magos jetzt ein Feuerwerk im Park abbrennen würde, wie man noch kein gleiches gesehen und das er selbst mit seiner unerreichten Kunst hergestellt hatte. Und um sich diesen Abschluß des schönen Tages ja nicht entgehen zu lassen, hielten sich die Neugierigen einzeln und in Gruppen sowohl längs des Flußufers als auch am Saume des Gehölzes auf, um die Herrlichkeiten zu bewundern, die da kommen sollten.

Sie übertrafen thatsächlich alle Erwartungen.

Gerade hatte es vom Kirchturm zehn Uhr geschlagen, als man mit einemmale über dem Herrenhause, die höchsten Baumwipfel überragend, etwas wie einen weißen Schmetterling erblickte, der sich gen Himmel erhob. Zwischen den Zählern des

war in London mit dem Lord Pittin bekannt geworden. Dieser nahm eine hohe soziale Stellung ein, verstand jedoch von Musik nichts. Trotzdem fragte er natürlich Richard Wagner, wo er spiele, und erklärte auf die Antwort in „St. James Hall“, er werde dort hingehen. Einige Zeit später war Lord Pittin bei einem Festessen anwesend, das zu Ehren Richard Wagner's gegeben wurde, und sobald er Wagner anständig wurde, beglückwünschte er ihn mit den seltsamen Worten: „Ich habe Sie spielen hören und ich glaube, ich habe mich nie so gut unterhalten. Ich mußte meinen vor Lachen! Sie sind zu komisch, Herr Wagner!“ Wagner antwortete keine Silbe, und auch die ganze Gesellschaft verstummte erstaunt. Lord Pittin merkte aber nichts und sprach weiter: „Wissen Sie, es hat fast eine halbe Stunde gedauert, bis ich Sie mit Ihrem schwarzen Gesicht und Ihrem wirren Haar erkannte.“ Darauf brach Lord Pittin in schallendes Gelächter aus. Und die Erklärung? An dem Abend des Wagner-Konzertes hatte in der St. James Hall in einem anderen Räume eine Jubiläumsvorstellung von komischen Varietésängern stattgefunden, in die Lord Pittin versehentlich gerathen war.

**(Zwei Dichter.)** Im „Alfieri“ findet man nachstehende Napoleon-Anekdote: Als Napoleon I. sich mit seiner Gemahlin, der Kaiserin Marie Louise, zur Einweihung und Eröffnung des Saint Quentin Kanals begab, wurde in einer kleinen Ortschaft bei Antwerpen, die das Kaiserpaar besuchte, ein Triumphbogen errichtet, der mit folgenden klassischen Versen geschmückt war:

„Il n'a pas fait une sottise  
En épousant Marie Louise.“  
(Er machte keine Sottise,  
Heirathend Marie Louise.)

Nachdem der Kaiser dieses poetische Meisterwerk gebührend bewundert hatte, befragte er den Bürgermeister zu sich. „In Ihrer Stadt“, so redete er ihn an, „scheiden die französischen Mägen noch hoch in Ehren zu stehen!“ — „Gar so arg ist es nicht“, erwiderte der Bürgermeister bescheiden, „ich mache nur hin und wieder ein paar Verse.“ — „Ah! die Verse auf dem Triumphbogen sind von Ihnen?“ fragte der Kaiser überrascht. Dann reichte er dem poetisch veranlagten Stadthaupt seine mit Diamanten besetzte Tabakdose hin und sagte höflich: „Ein Präschen Tabak gefällig, Herr Bürgermeister?“ — „Majestät sind wirklich zu freundlich, und ich weiß nicht, was ich sagen soll.“, stammelte der Bürgermeister. — „Sagen Sie gar nichts und nehmen Sie die Dose auch dazu, Herr Bürgermeister, und

„Quand vous y prendrez une prise  
Souvenez vous de Marie-Louise.“  
(Wenn Sie d'raus nehmen eine Prise,  
Erinnern Sie sich an Marie Louise.)

**(Der italienische Thronerbe.)** Die folgende kleine Geschichte erzählt eine englische Zeitschrift von dem jungen italienischen Thronerben: Der kleine Herr soll nämlich sehr launenhaft und jähzornig sein, und seine Eltern geben sich daher die größte Mühe, ihn bei Zeiten zu bändigen. Vor einigen Tagen spielte er mit seinen Schwestern am Strande bei Castellporciano, er sprang

geheimnißvollen Gebildes leuchtete eine Art verschleierte Fackel, ungefähr einer Lampe vergleichbar, deren Licht durch eine hauchdünne Hülle gedämpft wird.

Und von diesem leuchtenden Kern ging eine Helligkeit aus, die langsam und allmählig ins Bläuliche spielte und sich jetzt über die ganze Umgebung, über das Haus, die Bäume, die Rasenflächen legte. Es war ein Licht, das dem Auge wohlthat, das Herz beruhigte, ein Traumlicht, das den Gegenständen ihre natürliche Farbe wiedergab, die Pflanzen mit neuem Leben erfüllte und das Blut rascher durch die Adern rollen machte.

Einen Augenblick förmlich überwältigt von der Großartigkeit des Phänomens, vermochte die Menge ihre Begeisterung nicht lange zurückdämmen, und ein vielstimmiges Jauchzen, ein Heilrufen wie bei einer weltbefreienden That, entrang sich den entzückten Gemüthern, deren Begeisterung alsbald keine Grenzen kannte.

— Wie schön! Wie schön! tönte es unablässig im Kreise.

Dann erlosch das Strahlen allmählig, wie mit wohlwollender Langsamkeit, der Dunkelheit von neuem zu ihrem Rechte verhelfend, und nur die blinkenden Sterne schimmerten sanft vom unerreichbaren Himmelszelt hernieder.

Nach einander zogen die Gäste des Herrenhauses heim; bald lag Alles in lautloser Stille da. Auf der der Scène zugewendeten Terrasse verweilten außer dem am Morgen vereinten jungen Paare und Raimund Magos noch Doktor Baubray und der alte Seelsorger von Ballet. In der feierlichen Stille dieses hehren Abends schienen die Gemüther sich wie in Erwartung einer Art Offenbarung zu befinden und wirklich ließ eine solche nicht lange auf sich warten, denn der Herr des Hauses begann mit klarer, vernünftlicher Stimme, die sich gleichsam zu den höchsten Regionen emporschwang, zu sprechen:

— Sibylle, mein geliebtes Kind, und Du, Gérard,

immerfort von einem am Strande liegenden Boot herab, was ihm seine Mutter schon verschiedentlich verboten hatte. Er fiel schließlich und zog sich eine leichte Verletzung zu. In diesem Augenblick kam gerade ein königlicher Diener mit einem Korb voll Orangen heran, die für die königlichen Kinder bestimmt waren. Der kleine Prinz bekam zur Strafe keine Apfelsine, sondern die feine wurde dem Jungen eines Strandwärters gegeben, der gerade in der Nähe spielte. Darüber ärgerte sich der kleine Prinz so, daß er dem Jungen die Apfelsine wieder wegnahm und in die See warf. Dafür wurde er sofort nachhause geschickt, und sein Vater erklärte ihm nachher, daß er entweder den Jungen werde um Verzeihung bitten müssen oder aber er werde eine volle Woche keine süßen Speisen bekommen. Zwei Tage hielt es der kleine Prinz aus, aber am dritten Tage wurde sein Herz weich, er ging schweigend zu dem Jungen des Strandwärters und bat ihn ordnungsgemäß um Verzeihung.

**(Der heizbare Teppich)** ist das neueste Produkt der nimmer rastenden Elektrotechnik; er besitzt die Form eines handlichen Teppichs, der einen elektrischen Heizkörper enthält; unter Vermeidung jeglicher starrer Bestandtheile besteht der Heizkörper aus einem sich über die ganze Fläche des Teppichs erstreckenden Drahtgewebe, das nach außen durch einen soliden Stoffüberzug geschützt ist. Um auch der Einwirkung von Feuchtigkeit und Nässe, die auf jedes Metall einen nachtheiligen Einfluß ausübt, abzuwehren, ist das Heizgewebe mit einem wasserdichten, gut isolierenden Ueberzug versehen, der eine äußerst homogene Verbindung zwischen Heizkern und der Umhüllung herstellt. Der heizbare Teppich erwärmt die kalte Luftströmung am Boden und ergänzt die gewohnten Heizanlagen in wirksamer Weise; er macht das lästige Hebel der kalten Füße verschwinden und trägt zum allgemeinen Wohlbehagen bei. Die Stromzuführung kann durch Anschluß an jede Lichtleitung mittels Steckkontakts oder mittels eines Zwischenstückes an jeder Lampenfassung bewirkt werden. Der Verbrauch an elektrischer Energie ist außerordentlich gering.

**(Der telegraphirte Titel.)** Der vor wenigen Tagen in Madrid verstorbene letzte Nachkomme des Christoph Columbus gehört zu den höchstehenden Männern Spaniens. Er hatte nicht nur von seinem berühmten Ahnen her den Titel eines „Admirals von Indien“, sondern war gleich Abgeordneter, Senator, mehrfacher Minister, spanischer Grande, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies usw. Er hatte viel Wiß, bei aller seiner Einfachheit und Höflichkeit. Eines Tages wollte er auf Kuba ein Telegramm an seine Familie aufgeben. Der Beamte ließ ihn recht lange warten. Da beschloß der Herzog, ihm einen Streich zu spielen. Er mußte, daß in Spanien die Unterschrift des Absenders unter einer Depesche nur als Wort gerechnet wird, und so unterzeichnete er sich denn: „Don Christobal-Colon de la Cerda, Marquis von Jamaika, Herzog von Veragua, spanischer Grande des ersten Grades, Ritter vom Goldenen Vlies, Senator, Staatsrath, Staatsminister, Admiral von Indien, Ordentliches Admiral der Kriegsmarine“ . . .

der Du in doppeltem Sinne mein Sohn bist, sowohl durch Adoption als auch durch Herz und Studien und Sie, Doktor Baubray, der Sie uns Ihrer Freundschaft werth erachten, und Sie, Herr Pfarrer, der Sie den Bund des Sohnes und der Tochter Ihrer Freunde und Beichtkinder eingeseget haben — Sie Alle bitte ich, meinen Worten zu lauschen, die einer Beichte und einer Erklärung gleich kommen.

Gott ist mein Zeuge, daß mir dieses Geständniß durch die Erinnerung an eine unfluge That diktiert wird, für die ich durch ein Opfer zu büßen bereit bin . . .

Ich habe das Ziel meiner Bemühungen erreicht, indem die Tochter meines Bruders und der Sohn meines ältesten Freundes sich in treuer, hingebungsvoller Liebe gefunden haben. Ein düsteres Geheimniß lastete auf meiner Vergangenheit; es hat der höchsten Weisheit gefallen, es zu zerstreuen. Nun gab es in meinem Leben eine Stunde, da ich, verblendet durch einen vermeintlich gerechten Wunsch, mich hinreißen ließ, meine bescheidenen Kenntnisse in den Dienst der Rache zu stellen. An jenem Tage sündigte ich durch Hochmuth; ich hielt mich für berechtigt, einen schuldtragenden Menschen zu bestrafen. Um dies zu bewerkstelligen, wagte ich mich mit meinem angeblichen Wissen bis an die Grenze der sichtbaren Welt; ich trug mich mit dem von Gott untersagten Ehrgeiz, in jenes Gebiet einzudringen, das mit der Materie nichts mehr zu thun hat. Und Gott gestattete mir, über diese dunkle Schranke zu setzen, richtiger gesagt, als ich meine verwegene Hand auf sie legte, gehorchten die geheimen Kräfte aus dem jenseitigen Gebiet meinem Geheiß. Wäre ich demüthig und den göttlichen Gesetzen ergeben gewesen, so hätte ich diese furchtbare Grenzlinie nicht überschritten, sondern hätte mich erinnert, daß der Mensch sich nicht über die Gebote des Unendlichen hinwegzusetzen vermag, ohne sich der Macht der Verdammniß gegenüber zu sehen. Gérard, Sibylle, Doktor Baubray, die geheimnißvolle Hand, die aus dem Schatten hervorkam,

**(Die Stammhalterin einer 518köpfigen Familie.)** Jane Morris, die am Fuße des Cumberlandberges in County Jackson in Kentucky zuhause ist, darf sich rühmen, Mutter, Großmutter, Ur- und Urenkelmutter von insgesamt 518 Nachkommen zu sein, die alle wohl auf sind, und von denen — darauf ist die alte Dame besonders stolz — bisher auch nicht einer mit dem Gerichte das geringste zu thun gehabt hat. Sie erfreut sich weiterhin des Glückes, ihre Nachkommen, die den größten Theil des Grund und Bodens der County im Besitz haben, in guten Vermögensverhältnissen zu wissen. Frau Morris ist heute sechsundachtzig Jahre alt, sie rechnet aber sicher darauf, das Hundert voll zu machen und auch die fünfte Generation noch heranwachsen zu sehen. Ihr Gatte starb vor 20 Jahren, sechs Jahre nach der Feier der goldenen Hochzeit. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die 518 Kinder, Enkel und Urenkel sämmtlich einem einzigen Ehebunde entstammen.

**(Das Schwimmbad der Millionärin.)** Miß Helen M. Gould, eine der reichsten Erbinen der Vereinigten Staaten, läßt sich gegenwärtig auf ihrem Landsitze Lyndhurst ein Schwimmbad bauen, von dessen Herrlichkeit die amerikanischen Blätter Wunderdinge zu erzählen wissen. Es befindet sich in einem großen und staatlichen Gebäude, dessen Dach aus Glas besteht. Das Bassin hat eine Länge von 70 Fuß und eine Breite von 30 Fuß. Es ist innen mit Mosaik ausgelegt und gewahrt dadurch einen sehr freundlichen, heiteren Eindruck. In den eigentlichen Baderaum grenzt eine Reihe von Zimmern, die theils zum An- und Auskleiden dienen, theils mit Douchen und allen möglichen anderen hygienischen Apparaten ausgerüstet und auf das behaglichste eingerichtet sind. Die Kosten dieses Schwimmbades belaufen sich im Ganzen auf 240,000 Kronen. Das ist für das Bad eines einzelnen Menschen eine recht hübsche Summe, aber für eine Dame von dem Reichthume der Miß Helen M. Gould doch immerhin nur ein armieliger Pappenstiel . . .

**(Die sprechende Uhr.)** In Bern, der altberühmten Stätte der Uhrmacherkunst, hat man jetzt eine neue Uhr erfunden, die die Stunden nicht mehr schlägt, sondern regelrecht ansagt, eine vollkommene sprechende Uhr. Es handelt sich dabei um eine einfache Kombination von Uhr und Phonograph. Alle Viertelstunde wird der im Uhrgehäuse verborgene kleine Phonograph in Thätigkeit gesetzt und kündigt mit lauter, menschlicher Stimme die Zeit. Eine einfache Vorrichtung ermöglicht es, während der Nachtstunden den Phonographen auszuschalten. Die Phonographen sind so vorzüglich gearbeitet, daß man wirklich eine Menschenstimme zu hören glaubt.

**(Am Hochzeitstag entführt.)** Wir lesen in der Newyorker „Handelszeitung“: James Stewart von Rampan, N. J., wurde dort ins Gefängniß gefandt, weil er mit Hilfe zweier Komplizen die jugendliche Gattin Peter Ackers am Hochzeitstage entführt hatte, während der junge Chemann die Glückwünsche der Hochzeitsgäste entgegennahm. Die erst 16 Jahre alte Frau erklärte übrigens, sie habe Ackers nur geheirathet, um ein Heim zu bekommen; er habe in keiner Weise ihrem Ideal entsprochen.

um einen Verbrecher zu bezeichnen, um das Geständniß seines Verbrechens auf eine Schiefertafel zu schreiben, — das war das höllische Götzenbild, die dreimal verfluchte Rundgebung des Vaters der Lüge.

Raimund hatte diese Worte in einem Tone gesprochen, der seinen Zuhörern einen Schauer über den Rücken rieseln ließ. Nach einer kurzen Pause begann er von neuem:

— Für diesen Fehler beschloß ich, meinen Hochmuth zu bestrafen. Eine bis in ihre letzten Konsequenzen gelungene Entdeckung hat mir das Geheimniß der Umbildung der Steine enthüllt. Dieses Geheimniß des materiellen Glücks hat schon zwei Menschen das Leben gekostet: meinem Bruder Klaudius und Andronic Teukros, dem Opfer und seinem Mörder. Es kann auch noch viele Andere tödten und — was weit bedenklicher ist — ungezählten Tausenden von Seelen ewiges Verderbniß beschicken. Darum möge die Erde auch weiterhin ihr Geheimniß bewahren, in der Tiefe ihres Schoßes die kostbaren Steine hervorbringen. Der heilige, der in seiner Kostbarkeit unerreichte Stein, den wir nach Gottes Gebot im Schmelztiegel unseres Leids erstehen lassen, am Feuer unserer geläuterten Liebe, das ist der Hauch, mit dem er unserer Staubhülle Leben einflößte, das Reschamah, aus dem er Adam's unbesleckten Leib erschuf. Darum also möge die Formel einer nutzlosen Wissenschaft sammt der verhängnißvollen Macht, der ihr innewohnt, für immer ihren Untergang finden!

So sprechend war Raimund hart an den Rand der Terrasse getreten. In seiner hoch erhobenen Hand sah man die Metallröhre blitzen, der die Gabe eigen war, das Licht zu verdichten und die Substanz zu verändern.

Etwas flog strahlend durch die Finsterniß und versank mit einem kaum vernehmbaren Plätschern in dem dunklen Wasserpiegel; nur ein paar schimmernde Kreise bezeichneter die Stelle, wo es verschwunden war.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. November 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 20

**OLYMPIA**  
VII., Erzsébet-körut 26. sz.  
Vornehmstes Etablissement  
für kinematographische  
Vorstellungen. Kapellmeister  
Neszemlyi, Musikkompositeur.  
Der Gang zum Eisenhammer.  
Nach der gleichnamigen Bal-  
lade von Schiller.

Der verlebte Gerichtsvollzieher  
Orig. französische Posse.

Ferner das aus prachtvollsten  
Schauspielerleistungen und feinen  
Lustspielen bestehende reich-  
haltige Familien-Programm.  
Fortsetzungsweise Vorstellungen  
v. 7 1/2 Uhr bis Mitternacht.

**Royal-Orpheum**

VII., Elisabethring 31.  
Abends Punkt 8 Uhr:  
Allererstklassige Theater-  
u. Variété-Vorstellung. On-  
kel Zero. Zwerchfellerschüt-  
ternde Posse. Les Niards  
in ihrer phantastischen Krea-  
tion „At Home“. The 8 Merry  
Marvels. Englische Backfische.  
Charles Baron mit seiner  
burlesken Menagerie. — Die

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag, 19. November, „A  
balga szűz“. (8. Ab. 189.) Sonntag, 20. November, Nachm. „Az  
ember tragédiája“, Abends „A balga szűz“. (Ab. susp.)

Repertoire des k. ung. Opernhauses. Samstag, 19. November,  
„A walkűr“. (3. Ab. 186.) Sonntag, 20. November, „György bá-  
rát“. (Ab. susp.)

Repertoire des Festungstheater's. Samstag, 19. November, „Só-  
létség“.

Repertoire des Lustspieltheater's. Samstag, 19. November zum ersten  
Male „A testőr“, Sonntag, 20. November, Nachm. „A kormány-  
biztos“, Abends „A testőr“.

Repertoire des Königs-Theater's. Samstag, 19. November, „Czigány-  
szerelem“, Sonntag, 20. November, Nachm. „Luxemburg grófia“,  
Abends „Czigány szerelem“.

Repertoire des Ungarischen Theater's. Samstag, 19. November,  
„Orvosok“, Sonntag, 20. November, Nachm. „A koncert“, Abends  
„Egy test, egy lélek“.

Repertoire des spanischstädtischen Stadttheater's. Samstag, 19. November,  
„Robert és Bertram“, Sonntag, 20. No-  
vember, Nachm. „Don Juan hadnagy“, Abends „Robert és Ber-  
tram“.

Tochter des Palatins. Ope-  
rette. Szalontai, Szécsi,  
Soiti, Palásthy, Bárony,  
Barkadi, Varjas, Tihanyi,  
Németh, Tábori etc. etc. Voll-  
ständig neue Couplets, Bühnen-  
scherze u. 8 erstklassige Attrak-  
tionen. An Sonn- und Feiert-  
agen je zwei Vorstellun-  
gen. Nachmittags 3 1/2 Uhr be-  
ermässigten und Abends 8 Uhr  
bei gewöhnlichen Preisen.

**APOLLO-PROJECTOGRAPH.**

VIII., Népszínház-utca 1-3.  
Telephon 68-20.  
1910. november 17-től folyó hó  
21-ig a teljes új felhívó műsor:  
A vegzet. (Dramai jelenetek.)  
A hintahal. (Tudományos felvé-  
tel.) Montenegro. (Utazás a  
Fekete hegyek országában.)  
Lehmann ur betegsége. (Ka-  
ozgatató mőkák.) Egy felusi  
Romeo. (Vígjáték.) Az elve-  
szett jászna. (Dramai jele-  
netek.) A titokzatos ügy. (Kó-  
mikus jelenetek.) A boldog-  
ság ára. (Egy szegény gyer-  
mek története. Legközlebbi  
műsorváltozás hétfőn, folyó hó  
21-én. Az első előadás hétköz-  
napokon délután 4 órakor, va-  
sár- és ünneppapokon délután  
fél 4 órakor kezdődik.

**Baros Gábor & Sohn, Budapest**

ausschließliche Verandstelle  
**I., Városmajor-utca Nr. 42,**  
im eigenen Hause, liefern zu Fabrikpreisen ihre vorzüg-  
lichen prämierten, im In- und Auslande seit 20 Jahren  
als bestanerkante  
**Essenzen und Compositionen**  
zur billigsten Herstellung von Rum, Cognac, Li-  
queuren und sämtlichen alkoholischnen Getränken.  
Gebrauchsanweisung gratis u. franko.  
Telephon: 45-45. Telephon: 45-45

Mack's  
**KAISER-  
BORAX**

Hervorragendes Toilettemittel,  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch; macht die Haut zart und weiss  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinfüsse. Nur echt in roten  
Kartons zu 15, 30 und 75 h. Kaiser-  
Borax-Seife 80 h. Tota-Seife 40 h.  
GOTTLIEB VOITH, WIEN III/  
Überall zu haben.

**Zinsfreies Darlehen  
auf Lose.**  
Als besondere Vergünstigung beleihen wir  
nachstehend verzeichnete Lose ohne Zinsen  
für die ersten 3 Monate u. zw.  
Vaterl. Los K 100  
Hypoth. „ K 180  
Elisabeth „ K 9  
József „ K 14  
Basilika Los K 20  
Eng. roth. „ K 30  
Italien. „ K 45  
Osterr. „ K 60  
Das Darlehen kann in beliebigen Raten getilgt  
werden. Ebenso gewähren wir das höchste Dar-  
lehen auch auf Provinzsparkassen-Aktien. Ver-  
pfändete oder gegen Ratenbriefe gekaufte Werthe-  
papiere lösen wir mit unserem eigenen Gelde  
aus und bewilligen darauf das vortheilhafteste  
Darlehen.  
**RECHT BANKHAUS A.-G.**  
Budapest, Ferencz-ter 6.

**BREUER MÖR**  
kárpitós-, diszító- és műbutor-termei  
**BUDAPEST, IV., KECSKEMÉTI-U. 9.**  
Állandó butorkiállítás  
a földszinti és emeleti helyiségekben.

**Uhren und Brillantwaaren**  
in grosser Auswahl billigst bei  
**Kleinberger Mór és Fiai**  
Budapest, VII., Erzsébet-körut 50.  
Vis-à-vis vom Hotel Royal. Telephon 44-27.

**64 Jahre Siegerin**  
ist Winkelhofer's  
**Hebe- oder Jugend-Seife.**  
Sie erhält bei der Jugend die Schönheit bis in das Alter und  
erfrischt Augen, Haut, Nerven demassen, dass derjenige,  
welcher die Hebe-Seife gebraucht, wieder völlig verjüngt  
wird. Durch diese wird der Teint elastisch weich und erhält  
eine Farbe der üppigsten Früchte, die Augen stärkt. **Echt** ist  
die Hebe-Seife nur mit Winkelhofer. Zu haben in Metall-  
kästchen à 40 Kreuzer und Stücke zu 60 Kreuzer bei J. v.  
Török, Apotheker, Király-u. 12., Dr. L. Egger & J. E., Apothe-  
ker, VI. Waitzner-Boulevard 17., Theod. Kertész, Galanterie,  
Kistóf-ter.  
**A. Winkelhofer**  
Ehrendiplombesitzer und Chemiker. GRAZ, P. Dr. Horváth,  
Besitzer d. grossen goldenen Medaille.



ha a HARMONIA R.-T.-nál bérlí.  
**Harmonia r.-t.** Budapest, IV.,  
Váci-utca 20.

**Mintakolbászgyár,**  
Bpest, Csengery-utca 9.  
Telephon 139-52. Telephon 139-52.  
Mit elektrischem Betriebe und  
modernsten Maschinen ein-  
gerichtet  
**Wurstfabrik**  
erzeugt sämtliche ins Fach  
einschlagende Wurstwaaren,  
so auch feine Aufschnitt-  
Spezialität. — Provinz- und  
Telephon-Aufträge werden  
promptest und gewissenhaft  
effektuiert.

A ki még nem kapta meg az  
-ik idényértésítőkét, kérje annak  
bérmentes beküldését.  
**50 Kunzárúház**  
Budapest, V.  
Bécsi-utca 6

**KEINE PHRASEN,  
WAHRE OCCASSION.  
JUWELN-MONTIERUNG**  
in Gold, Platin, Silber, beliebiger Façon,  
bei mässigen Preisen, die beste Be-  
dienung. Prachtlager in Gold, Silber  
u. Juwelen. Essbestecke 1316thiges Silber  
per Gr. 5 1/2 Kreuzer. Schlüsselgarnituren,  
Tassen, Bijouterie per Gramm 6 1/2 Kreuzer.  
**Erzenger: ADLER J., Juwelier**  
BUDAPEST, DOROTTYA-UTCZA 10.

**EFCO**  
— preussische —  
Salonkohlent- Ziegel  
bestes, billigstes, reinstes  
und daher beliebtestes  
**Heizmaterial.**  
Schmutzt nicht. Staubt  
nicht. Per 100 Stück  
Gewichtsmanko aus-  
geschlossen.  
**Pongrácz és Pongrácz**  
— BUDAPEST, VII., —  
Erzsébet-körut 50.

**ACETYLEN  
HAND-  
LAMPEN**  
In verschiedenen  
Grössen von  
K. 4.75 aufwärts.  
Preiskourant auf  
Wunsch gratis.  
**JOSEF BÁRDI  
A. G.**  
**BUDAPEST,**  
VI., Liszt Ferencz-  
ter 15. szám.

**Sehen Sie**  
sich erst alle anderen  
Schuhgeschäfte an und  
kommen Sie dann zu  
uns. Sie werden er-  
staunt sein über unsere Lei-  
stungsfähigkeit in Qualität und  
Preis.  
**Teddy Shoe Company**  
Budapest, Museumring Nr. 27